

HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg (Warthe) Stadt und Land

Juni 2024

Heft 67

Dühringshof a. Ostb. – Obermühle



Zum Titelbild:

Im letzten Jahr wurde die Obermühle in Dühringshof/Bogdaniec nach sehr umfangreicher Restaurierung durch das Museum Lubuskie unter seiner neuen Bestimmung als Museum für ländliche Kultur eingeweiht. Die folgende Bilderfolge zeigt einige Ansichten. Fürs nächste Heft ist ein Bericht dazu in Vorbereitung. (Text und Fotos: JU, AK: SBF)



Das Gebäude wurde vollkommen entkernt, marodes Holz vom Dachstuhl ersetzt, die Ausfachung entfernt. (Bild: Muz. Lub.)



Die Ausfachung des Fachwerks ist komplett erneuert, der Dachstuhl ist wieder stabil und neu gedeckt. (Bild: Muz. Lub.)



Nach Fertigstellung des Außenbereiches erstrahlt das alte Mühlengebäude in neuem Glanz.



Der Eingang zum früheren Wohntrakt und heutigen Museum hat einen einladenden Vorbau nach alter Vorlage bekommen.



Blick auf das Mühlengebäude von der Hofseite, rechts ist das Mühlrad zu sehen.



Oberhalb der Mühle befinden sich mehrere Teiche, die genügend Wasservorrat für die Arbeit der Mühle speicherten.



Obwohl bereits 1936 nicht mehr benutzt, wurde der Anschauung halber das hölzerne Mühlrad rekonstruiert. Bei einer ungefähren Fallhöhe des Wassers von 2 Metern ist es ein unterschlächtiges Mühlrad, das Wasser wird gleich in einem Kanal zum Bachlauf zurück geleitet.

Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist jedes Mal etwas anders, das Heimatblatt Landsberg. Es sind neue Beiträge über Geschichte, Persönlichkeiten, Kunst und Kultur dabei. Ganz herzlichen Dank an die Autoren und Einsender!

Auch hinsichtlich des Druckes ist dieses Heimatblatt anders. Das Arnberger Familienunternehmen becker druck F. W. Becker GmbH, welches unser Heimatblatt seit Folge 57 hergestellt hat, hat nach 146 Jahren die Arbeit im Bereich Akzidenzen Ende Februar eingestellt. An dieser Stelle danken wir für die gute geleistete Arbeit: angefangen bei der sehr intensiven Arbeit am Layout, über die Korrekturphase, den Druck bis hin zum Versand hat alles immer prima geklappt!

Firma becker druck hat all ihre Kundenverbindungen zur Firma mediaprint solutions GmbH in Paderborn abgegeben. Es sind glücklicherweise fünf Mitarbeiter zur neuen Firma gewechselt, dadurch ist sowohl die Organisation als auch das Layout in den altbewährten Händen, die uns schon lange betreut haben.

Erneut weise ich auf die Ausstellung „Jute, Häuser, Republik. Der Industrielle und Sozialreformer Max Bahr (1848-1930)“ hin, die bis zum 18. Oktober im Haus Brandenburg präsentiert wird.

Diese Ausstellung begleitend wird am 18. Oktober Dr. Neiningen einen Vortrag mit dem Thema „Max Bahr und die Frauenfrage“ halten, weitere Details dazu entnehmen Sie bitte der Webseite. Wir bitten um Anmeldung!

Als ein wichtiges Ereignis des letzten Jahres muss das Generationentreffen polnischer Schüler aus Gorzów und deutscher Schüler aus der Partnerstadt Herford mit Personen aus der Erlebnisgeneration beider Länder genannt werden. Sie können den Originalbericht der polnischen Schüler in diesem Heft lesen.

Im Haus Brandenburg hat sich in diesem Jahr sehr viel getan, es war spannend! Unsere Bibliothekarin Anna Betke hat über ihre Arbeit im letzten Jahr einen Fachaufsatz verfasst, den Sie im hinteren Teil des Heftes lesen können. Robert Piotrowski berichtet über seine Arbeit im Digitalisierungsprojekt über die Digitalisierung von Glasplattennegativen.

Zum Jahresende soll wieder eine Folge vom Heimatblatt Landsberg bei Ihnen sein. Bis dahin ist es noch ein langer Weg, bei dem Sie, liebe Leserinnen und Leser, unbedingt mithelfen müssen, denn die Beiträge und Berichte im Heimatblatt müssen ja erst noch zur Redaktion, damit sie nach redaktioneller Bearbeitung den Weg ins Heft finden können: fürs nächste Heft werden dringend Ihre noch zu Hause ruhenden Erinnerungen benötigt, damit sie fürs Heft vorbereitet werden können!

Sie sind in die Heimat gereist? Schreiben Sie einen kleinen Bericht, machen ein paar Fotos und senden es ein, teilen Sie den Anderen Ihre Erlebnisse mit.

Trauen Sie sich einfach, schicken Sie Ihre Werke an die Redaktionsadresse, sei es per Post oder per E-Mail. Ich weiß, in der Leserschaft sind viele Personen, denen es ganz leicht fallen wird, sich als Autor zu betätigen.

Die Arbeit an jedem Heft wird am Ende immer ein heißes Rennen, denn irgendwo fehlt noch ein Text oder es muss ein Bild gesucht werden, manchmal muss ein Foto erst noch gemacht werden oder die Rechte an einem Text oder Bild müssen noch geklärt werden.

Zu guter Letzt: für die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge suche ich Mithelfer, die bei dieser interessanten, aber eben auch zeitaufwendigen ehrenamtlichen Arbeit unterstützen möchten. Ja, es gibt eine ganze Reihe von Personen, insbesondere der Kinder- aber auch Enkelgeneration, die da mitmachen könnten. Trauen Sie sich, machen Sie mit! Mailen oder schreiben Sie mich einfach mal an!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gut durch den Sommer kommen, ohne allzu große Hitzewellen, die die Gesundheit belasten. Der Herbst wird uns dann durch wieder niedrigere Temperaturen empfangen und mit seinem Farbenspiel in der Natur erfreuen.

Mam nadzieję, że dobrze przeżyjecie lato, bez zbyt wielu fal upałów, które nadwyrężają Wasze zdrowie. Jesień ponownie powita nas niższymi temperaturami i zachwyci grą kolorów w naturze.

Herzliche Grüße

Jochen Ulrich

Heimatblatt Landsberg (Warthe)

Für den ehemaligen Kreis und Kirchenkreis Landsberg (Warthe) Stadt und Land. Es erscheint zwei Mal jährlich und wird unentgeltlich an registrierte Empfänger abgegeben, wir bitten um eine Spende auf das unten genannte Spendenkonto. Die Veröffentlichung von Suchanzeigen und Traueranzeigen erfolgt kostenlos.

Herausgeber und Verlag

Stiftung Brandenburg
Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts
Parkallee 14, 15517 Fürstenwalde (Spree)

Redaktion

Jochen Ullrich (JU)

Redaktionelle Mitarbeit

Robert Piotrowski (RP)

Zuschriften

Alle Zuschriften, Beiträge, Adressenverwaltung bzw. -Änderungen und Anfragen fürs Heimatblatt schicken Sie bitte per **Post** mit dem Untertitel „Heimatblatt Landsberg“ an die Postadresse der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde: Parkallee 14, 15517 Fürstenwalde (Spree).

Oder per **E-Mail** bitte an:

heimatblatt-landsberg@stiftung-brandenburg.de

Redaktionsschluss für Heft 68 ist der 15. Oktober 2024

Bitte senden Sie Ihre Beiträge so früh wie möglich an die oben genannte Adresse. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen. Beiträge, die mit vollem Verfasseramen gekennzeichnet sind, stellen keine Meinungsäußerung des Herausgebers dar. Bilder mit der Quellenangabe SBF stammen aus dem Archiv des Herausgebers. Bilder ohne Quellenangabe wurden vom Verfasser beigelegt. Nachdruck ist nur nach Genehmigung gestattet.

Das Heimatblatt Landsberg wird ausschließlich von Spenden der Leser finanziert. Jedem Heft im Deutschland-Versand liegt ein Überweisungsträger bei, wir bitten um Beachtung. Für jede Spende ab 100,- Euro stellen wir zum Anfang des Folgejahres eine Spendenbescheinigung aus.

Spendenkonto des Heimatblattes

Stiftung Brandenburg - Heimatblatt Landsberg
Sparkasse Gütersloh
IBAN: DE28 4785 0065 0009 0030 71
BIC: WELADED1GTL

Datenschutzhinweis

Alle Personen, deren Daten im Heimatblatt veröffentlicht werden, haben bei ihrer Registrierung zugestimmt. Zum Versand werden die Adressendaten als Datei an die Druckerei geliefert und nach Verwendung vernichtet.

Layout, Druck

mediaprint solutions GmbH, 33100 Paderborn,
www.mediaprint.de

Die nächste Folge 68 vom „Heimatblatt Landsberg“ wird voraussichtlich vor Weihnachten 2024 in den Versand gehen.



Die Landsberger Stadtschule 6

Die Schulentwicklung lässt sich für Landsberg (Warthe) bis auf das Jahr 1360 zurückführen. Aus diesem Jahr existiert der erste urkundliche Nachweis einer „Stadtschule“ vor Ort, geführt von einem Magister Johannes, die als eine Lateinschule fungierte. ...



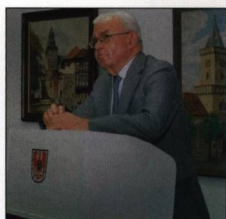
Wie lerne ich Eislaufen? 20

Robert Piotrowski fand in seiner Sammlung den mit Korrekturen versehenen und nicht datierten Andruck eines Aufsatzes von Karl Voigt über das Erlernen des Eislaufens. ...



Buchhandlung Friedrich Schaeffer, Landsberg ... 22

Ich kannte das Geschäft von meinem täglichen Schulweg von meinem Elternhaus in der Richtstraße 30 zu meiner uralten Volksschule in der Zechower Straße, von innen und von außen. ...



Zur Erinnerung an Dietrich Handt42

Neben einer umfangreichen archäologischen Sammlung verwaltete Dietrich Handt Materialien von Wilhelm Ogoleit, eine umfangreiche Fotosammlung sowie die einschlägige Geschichtsliteratur über die Neumark in seltener Vollständigkeit



Jan Kuś47

Es geht um die Erlebnisse des polnischen Landarbeiters Jan Kuś, der 1945 aus der Gegend von Krakau ins Warthe-land umsiedelte. ...



„Tag des Gedenkens und der Versöhnung“63

Zum 30. Januar 2024 hatte Herr Tomasz Gierczak im Namen des Stadtpräsidenten von Gorzów, Herrn Jacek Piotr Wójcicki, wieder zum „Tag des Gedenkens und der Versöhnung“ nach Gorzów eingeladen. ...

Editorial	3
Impressum/Inhalt	4
Villa Paucksch, Besichtigung der Renovierungsarbeiten von Jochen Ullrich	6
Die Landsberger Stadtschule als Gelehrtschule in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts – eine schulgeschichtliche Reminiszenz von Prof. Dr. Joachim Gasielki	8
Polnisch – deutsche Begegnungswoche 2023 am ASBK in Herford	12
Wie lerne ich Eislaufen? von Karl Voigt	20
Erinnerungen an die Buchhandlung Friedrich Schaeffer, Landsberg, Richtstraße 8 von Hartmut Meyer-Ohr	22
Wir gratulieren	28
Neue Leser	36
Wir gedenken unserer Toten	37
Zur Erinnerung an Dietrich Handt von Dr. Reinhard Schmook	42
Ostdeutsche Goethe- und Schillersammlung des Landsberger Buchhändlers Wilhelm Ogoleit von Robert Piotrowski	43
Jan Kuś von Marek Tusiński/Paweł Szupiluk	47
Leserbriefe	50
Brandkatastrophe in Gorzów von Jochen Ullrich	56
Tätigkeitsbericht aus der Bibliothek für das Jahr 2023 von Anna Betke	58
Bestechende Bildqualitäten endlich allen Interessierten zugänglich! von Robert Piotrowski	60
„Tag des Gedenkens und der Versöhnung – das Gedächtnis bewahren, die Zukunft gestalten“ von Jochen Ullrich	63
Gedenktafeln an ehemalige Landsberger Bürger im Lapidarium am Kopernikus-Park von Jochen Ullrich	68

Villa Paucksch, Besichtigung der Renovierungsarbeiten

Die ehemalige Remise und das Maschinenhaus wurden als erste renoviert

Auch in diesem Jahr war es Wolfhart Paucksch und mir erneut möglich, die Renovierungsarbeiten am früheren Pauckschen Anwesen zu besichtigen. Wir trafen uns wieder mit Agnieszka Weber aus Gorzów als Dolmetscherin und HR & Administration Manager Aneta Strzelczyk von der Eigentümerin, der Kosmetikfirma Silcare. Die Räumlichkeiten in der ehemaligen Remise und dem Maschinenhaus sind erheblich fortgeschritten, die Gerüste sind abgebaut. Wir haben wieder einen Bildbericht von unserem Besuch mitgebracht.



Das Baustellenschild zeigt künftige Außen-Ansichten des Anwesens nach Fertigstellung der Arbeiten.



Ansicht der restaurierten Remise von der Straßenseite, es ist vorgesehen, dass rechts daneben ein Wintergarten das künftige Restaurant noch erweitern wird.



Die fertiggestellte Fassade der Remise von der Hofseite aus, hervorzuheben sind die historisierenden Fenster.

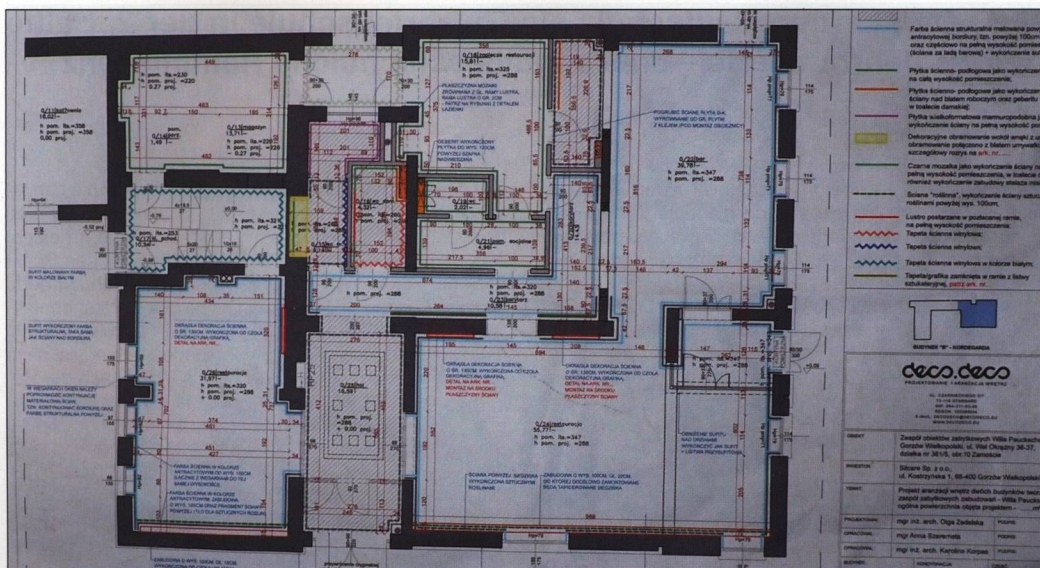


Die gesamte straßenseitige Zaunanlage einschließlich des Eingangsportals ist komplett wiederhergestellt und montiert, der Blick geht über den Hof auf das ehemalige Maschinenhaus.



Blicke in das Erdgeschoss der Remise, die Stuckateur- und Malerarbeiten im künftigen Restaurant und Café sind weit fortgeschritten.

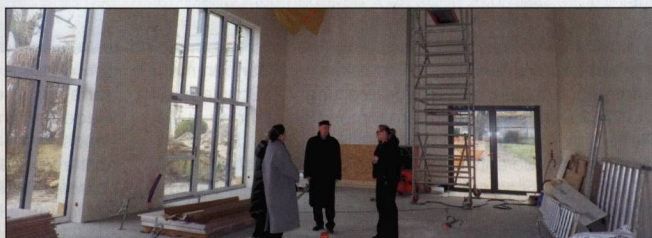




Ein Blick auf den Plan vom Erdgeschoß-Grundriss.



Ein Blick in den künftigen Weinkeller, die aktuellen Estricharbeiten bereiten den Fliesenbelag vor.



Wo früher mit der Dampfmaschine elektrischer Strom und Wärme zum Heizen erzeugt wurde, steht künftig ein großer Vortragsaal mit großen, modernen, bis zum Boden reichenden Fenstern für Schulungen und andere Veranstaltungen zur Verfügung.



vlr: HR & Administration Manager Aneta Strzelczyk, Board Assistant Weronika Szembek, Wolfhart Paucksch, Agnieszka Weber, Dolmetscherin

Auch im nächsten Jahr werden wir gerne von der Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten berichten. Vielen Dank, dass dieser Besuch möglich wurde!
(Text und Bilder: JU, W. Paucksch)

Die Landsberger Stadtschule als Gelehrtschule in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts – eine schulgeschichtliche Reminiszenz

Prof. Dr. Joachim Gasiiecki*

Mehrfach ist im Landsberger Heimatblatt in den vergangenen Jahrzehnten über die eine oder andere Episode aus der Entwicklung des Landsberger Schulwesens geschrieben worden. Ich selbst habe in meinen Ausführungen zum Aufenthalt des Schriftstellers Heinrich Zschokke in Landsberg darüber berichtet, dass er hier – zusammen mit seinem damaligen Freund Saul Ascher am Ende des 18. Jahrhunderts seine „Maturitätsprüfung“ als Voraussetzung für die Aufnahme eines Universitätsstudiums abgelegt hat.¹

Die Schulentwicklung lässt sich für Landsberg/Warthe bis auf das Jahr 1360 zurückführen. Aus diesem Jahr existiert der erste urkundliche Nachweis einer „Stadtschule“ vor Ort, geführt von einem Magister Johannes, die als eine Lateinschule fungierte. Sie war also als eine Schule für die Kinder begüterter Bürger der Stadt und des Adels aus der Umgebung gedacht. In der Weiterentwicklung wurde aus der Einrichtung, die zwar wohl eher noch einer allgemeinen „Volksschule“ glich, aber daneben dem Charakter einer Schule mit höheren Zielsetzungen und erweiterten Ansprüchen entsprach. Besonders in der nachreformatorischen Zeit entstanden in allen deutschen Ländern mehr und mehr Schulen, die die Vorbereitung von Schülern auf ein Universitätsstudium übernahmen. Sie standen in der Regel unter protestantischem Einfluss und entsprechender Führung. So entwickelte sich nach und nach auch die Landsberger Stadtschule von einer Lateinschule zu einer „Gelehrtschule“ im voruniversitären Bereich. Eine Gelehrtschule zeichnete sich u. a. dadurch aus, dass sie großen Wert darauflegte, neben den üblichen Unterrichtsfächern den Unterricht in Latein, Griechisch und Hebräisch in den Lehrplan aufzunehmen, um dadurch die Voraussetzungen für das Verständnis der „Gelehrtsprachen“ an den Universitäten zu schaffen. Wenn auch konkrete Dokumente der Schulentwicklung aus dem 17. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus der Region kaum

erhalten sind, kann man davon ausgehen, dass die Landsberger Stadtschule in der Mitte des 18. Jahrhunderts ihren Höhepunkt als Gelehrtschule erreicht hatte. In einem Aufsatz aus dem Jahre 1860 wird im historischen Rückblick die Stadtschule des vorhergehenden Jahrhunderts als „ein Gymnasium im jetzigen Sinne des Wortes“ charakterisiert.² Wo sich die ursprüngliche Lateinschule bis in die ersten Jahrhunderte des 16. Jahrhundert befand, ist nicht mehr zu sagen, fest steht nur, dass sie sich nach der Reformation an der Nordostecke des Marktes befunden hat. Erst 1707 beginnt man mit dem Bau einer neuen „Großen Stadtschule“ auf dem ehemaligen Schlossberg am Nordufer der Warthe. Das Grundstück auf dieser „Schlossstelle“ war schon 1710 nebst Baumaterial durch den Kurfürsten Friedrich III., dem späteren König Friedrich I., der Stadt geschenkt wurde. Die alte Schule am Markt wird abgerissen. 1710 fanden Einweihung und Eröffnung der Schule statt. Von da an existierte sie unter der Bezeichnung „Höhere allgemeine Stadtschule“ auf diesem Platz bis 1856 bzw. 1859.

Die ersten umfangreichen Akten über die Stadtschule liegen erst aus den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts vor. Die darüber existierenden Berichte und Teilwiedergaben von Dokumenten sind ebenfalls in einem Landsberger Schulprogramm erschienen.³ Eine umfangreiche Darstellung der Schulgeschichte der Stadt hat ein späterer Direktor des Gymnasiums und Realgymnasiums vorgelegt.⁴ Hinzu kommt ein Direktor der Höheren Bürgerschule in Landsberg Anfang der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts, der in einer Veröffentlichung über die Funktion einer solchen Schule auch seine Landsberger Erfahrungen auswertete.⁵ Von diesen hervorragenden Schulmännern des 19. Jahrhunderts übernehmen wir besonders ihre Wiedergabe von alten Schuldokumenten. Anfang 1787 beabsichtigte der Prorektor Berluch eine Ausarbeitung „von der Statistik der Schulen meines Vaterlandes,

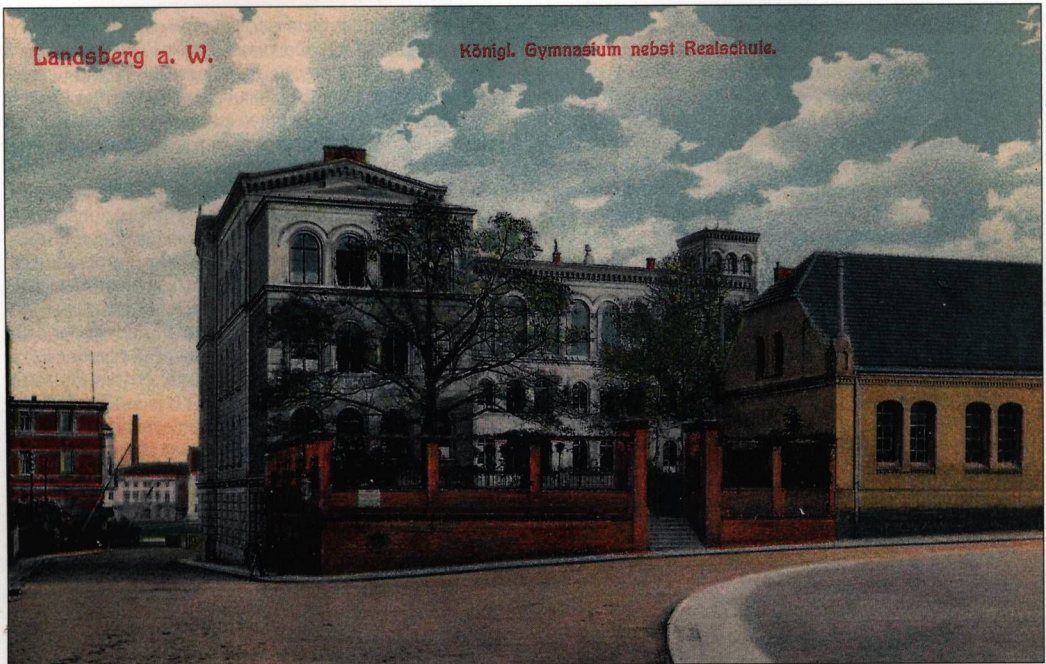
1 Gasiiecki, Joachim: Der Schriftsteller Heinrich Zschokke und sein Aufenthalt in Landsberg/Warthe. - In: Heimatblatt Landsberg, H. 58/1919

2 Programm des Gymnasiums mit Realklassen zu Landsberg a. d. W., 1860. - Prof. Dr. Johann Gottlob Tzschirner: Zur Geschichte der Schule. Teil I.

3 Programm ..., 1862. - Prof. Dr. Johann Traugott Tzschirner, ebd., Teil II. - J. T. Zschirner (1810-1866), ist lt. Amtsblatt der Regierung von Frankfurt a. d. Oder am 30.03.1859 „zum Direktor des neu errichteten Gymnasiums zu Landsberg a. d. W. bestätigt worden“. Tzschirner hatte zum Abschluss seines philologischen Studiums am 15.08.1836 eine Inauguraldissertation in lateinischer Sprache zum Thema „Über das Leben und die Gedichte des epischen Dichters Halikarnossos“ verteidigt. Als Oberlehrer am Gymnasium in Breslau erhielt er am 03.06.1854 den Professorentitel. Ihm wurde schon 1855 bei einem früheren Amtswechsel bescheinigt: „Er hat mit voller Hingabe, treuestem Eifer und bestem Erfolge gewirkt und sich die größten Verdienste um die Anstalt erworben, die ihm ungenügsam scheiden sah.“ Den gleichen Einsatz bewies er in Landsberg, bis er 1863 zum Provinzialschulrat in Berlin berufen wurde. - Der bisherige Direktor der Höheren Bürgerschule zu Landsberg, Dr. Wilhelm Alberti, wurde gleichzeitig zum Prorektor des Gymnasiums berufen, ihm wurde der Titel „Professor“ verliehen.

4 Karl Heinrich Julius Babucke: Geschichte der Lateinischen Schule, der höheren Bürgerschule und des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Landsberg a. W. 1462-1884. (= Festschrift zur 25jährigen Jubelfeier des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Landsberg a. W. - Landsberg, 1884. - S. V-LIII). - K. H. J. Babucke (1841-1902) war von Ostern 1883 bis Ostern 1885 Direktor des Gymnasiums und Realgymnasiums in Landsberg/Warthe.

5 Karl Wilhelm Wiecke: Die höhere Bürgerschule ... - ein Versuch zur Vereinigung widerstreitender Meinungen. - 1834. - K. W. Wiecke war Pädagoge, Schriftsteller, Historiker, er wirkte um 1830 als Direktor der Höheren allgemeinen Stadtschule in Landsberg (Warthe), politisch betätigte er sich 1848 als Abgeordneter der Deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche in Frankfurt a. M. - Sein Ziel war die Schaffung einer Schule, die den Ansprüchen der Zeit gerecht werden konnte und allen Kindern unabhängig von Konfession und Stand eine bessere Bildung ermöglichen.



Das „Königl. Gymnasium nebst Realschule“ in Landsberg a. W. auf einer Ansichtskarte um 1915, gedruckt bei Fr. Scheffer & Co. Landsberg. (SBF PK21123)

der Neumark“, anzufertigen. Er wandte sich an den Inspektor und Oberpfarrer Stenigke, der die Aufsicht im Namen der Superintendentur zu diesem Zeitpunkt ausübte. Der Inspektor zeigte sich gegenüber der Bitte von Berluch sehr aufgeschlossen und sandte ihm eine ausführliche „Nachricht von der Landsberg'schen Stadtschule“ zu, bei der es sich um eine sehr konkrete Momentaufnahme der Schule um 1787 handelt. In einem Brief an Berluch schreibt Stenigke dazu folgende interessante Bemerkungen: „Mit Vergnügen übermache ich E. H. die verlangten Nachrichten von der hiesigen Stadtschule. ... Es war eine Zeit in meinem Leben, wo ich sehr enthusiastisch für Schulen und Schulverbesserungen dachte, ob ich gleich nie ein Schulmann gewesen bin, und wo ich alles, was darüber geschrieben wurde, und was ich nur bekommen konnte, mit großer Begierde las. Und ich habe auch Gelegenheit gehabt, die Mängel sowohl der Stadtschulen als der Landschulen ziemlich genau zu entdecken. Aber wie ihnen aus dem Grunde abzuheilen sei, habe ich noch nicht gefunden. ... Das meiste und vornehmste kömmt nach meiner gemachten Erfahrung immer auf die Lehrer an. Wenn der Lehrer keinen Enthusiasmus für seine Schule hat, wenn er nicht seine Schüler dergestalt an sich zu ziehen weiß, dass sie gern um ihn sind, und ihn mit Vergnügen hören, und dann nicht zugleich die Geschicklichkeit hat, das zu lehren, was er nur lehren soll; so bleibt's mit aller Verbesserung nur Stümperei. Wo hingegen solche Lehrer waren, da sind von jeher gute Schüler erzogen worden. Doch ich

sage E. H. hierdurch wohl weiter nichts als was Sie schon längst selbst bemerkt haben werden: ... Wie geht es doch zu, dass in unsern Tagen, wo so viel Geräusch über Verbesserung der Schulen, des Unterrichts und der Erziehung gemacht worden ist, weniger gute Schüler erzogen werden, als damals, da man mehr tat, und nicht so viel Geschrei davon machte.“

Im Einzelnen beschreibt der Inspektor die Landsberger Schulverfassung, von der wir hier die wesentlichen Fakten wiedergeben:

1. Das Direktorium.

Der Magistra ist Patron der Schule und erhält die Schulgebäude aus Mitteln der Stadtkämmerei. Von daher beansprucht er auch das Scholarchat und die Aufsicht über die Schule, die er mit dem Inspektor und Pfarrer gemeinsam führt. Direktion und Aufsicht über die Schule ist eine ehrenamtliche Tätigkeit. Ein besonderes Collegium Scholasticum existiert nur in Form von halbjährigen Schulkonferenzen, an der der Magistrat, alle lutherischen Prediger und sämtliche Schulkollegen teilnehmen, jeder Anwesende seine Meinung zum Zustand der Schule und seiner Verbesserung vorträgt und das protokollierte Ergebnis durch den Magistrat und den Inspektor umgesetzt werden kann.

2. Lehrer und Unterbediente der Schule.

An der „sogannanten großen Schule“ gibt es insgesamt nur fünf Lehrer: Rektor, Conrektor, Cantor (gleichzeitig

Chorleiter), Subrektor bzw. Baccalaureus; Küster der Stadt- bzw. Pfarrkirche. Die Einkünfte der vier Lehrer bestehen aus verschiedenen Teilen: Freie Wohnung und freies Brennholz; Einkünfte aus der Stadtkämmerei; Zuwendungen für besondere Dienstleistungen wie Testamenten-gelder, Begleitung von Schulleichen, Speisegelder und Anteile aus der Brau-Accise der Stadt; Anteil am Schulgeld der Stadt je nach Dienstrang; Einnahmen aus Privatschulstunden, Aufnahme von auswärtigen Schüler in Pension oder Zimmervermietung; freiwillige Geschenke durch Honoratioren der Stadt. Von den genannten Einnahmen erhält der Küster in der Regel keine Zuwendungen, lediglich einen geringen Anteil am Schulgeld für 8 Stunden „Information“, die er an der Schule zu leisten hat, sonst bekommt er Einkünfte für seine kirchlichen Dienste in seiner Küsterfunktion.

3. **Pertinenzien der Schule (Schulzubehör).**

Die Gebäude werden - wie schon unter 1. gesagt - durch die Stadtkämmerei unterhalten. Nebengrundstücke besitzt die Schule nicht, auf dem Schulhof ist lediglich „ein kleines Gärtchen“ für den Rektor vor seiner Wohnung angelegt. „Eine Art von Schulbibliothek ist vorhanden“, sie hat aber ebenso wie die mit ihr zusammen verwaltete Kirchenpolitik im Siebenjährigen Krieg große Verluste erlitten und besteht lediglich aus 378 Bänden. Die Schule verfügt über keinen Fond, um neue Bücher anzuschaffen.

4. **Fonds der Schule.**

„Eigentliche Einkünfte hat die Schule so wenig als Grundstücke“, außer frei Holz für die Schulräume, Einnahmen durch die dreimal im Jahr stattfindende „Schul-Collecte“, hinzu kommen Freitische und Geldsammlungen durch Chorsingen und das Singen vor den Häusern von Honoratioren der Stadt durch die aus acht Jungen bestehende „Kurrende“, eine an protestantischen Schulen bestehende Singegruppe, die ebenfalls für Spenden sang; die Kurrendeschüler hatten aber auch die Aufgabe, Kirche und Schule zu reinigen, mit dem Küster die Glocken zu läuten und den Schullehrern für Dienstleistungen zur Verfügung zu stehen.

5. **Anzahl der Klassen.**

Die Schule ist in acht Klassen eingeteilt: Großprima, Kleinprima, Großsekunda, Kleinsekunda, Tertia, Quarta, Quinta und Sexta, von denen aber immer zwei Stufen gemeinsam unterrichtet werden. Es stehen nur zwei Klassenräume zur Verfügung, die beiden Sekunda „gehen zum Konrektor auf seine Stube“. Pro Woche wurden 30 Stunden Unterricht erteilt. Die Schule hat wegen wechselnder Schüler in der Regel zwischen 70 und 80 Schülern. Insgesamt gibt es einschließlich aller Sonn- und Feiertage 172 ½ schulfreie Tage, die als „Ferien“ gelten.

Aufschlussreich ist hinsichtlich der Unterrichtsbedingungen und der Wohnung der Lehrkräfte auch die von Inspektor Stenigke gegebene Schilderung des Schulgebäudes: „Das Schulgebäude, welches die Front nach einem geräumigen Hofe hat, hinten aber auf der Stadtmauer ruhet und die Aussicht nach der Warthe und über dieselbe hat, hat hinten und auf den Seiten keine Eingänge, noch Ausgänge.

Vorn aber ist in der Mitte der Haupteingang. Dieser führt unten rechts ins Oberauditorium links ins Unterauditorium, und durch die Treppe oben zu einer Bühne, die für szenische Übungen und Vorstellungen eingerichtet ist. Hinter dem Oberauditorium unten ist noch eine Kammer, wo jetzt die Bibliothek steht, vordem aber dem Konrektor zu seinen Privatstunden, die er jetzt in seinem Zimmer hält, diente. Das Unterauditorium ist durch einen breiten Verschlag in zwei Teile geteilt (für gleichzeitigem Unterricht von Tertia und Quarta sowie Quinta und Sexta. Außer dem Haupteingange sind in der Front des Gebäudes noch vier Eingänge, zwei zur rechten und zwei zur linken, deren jeder in die Wohnung eines der vier Schullehrer führt. Jeder Lehrer hat drei Stuben, der Subrektor aber nur zwei. Auf der anderen Seite der Front des Hauptgebäudes gegenüber stehen die Holzställe sowohl für die Klassen als auch für jeden der Lehrer.“ Alles in allem kann man zusammenfassend feststellen: Gegen Ende des 18. Jahrhunderts war die seit über 200 Jahren bestehende Landsberger Stadtschule nur eine kleine Einrichtung mit einer dürftigen Ausstattung, mit zwei „Auditorien“ für den Unterricht, mit nur höchstens 80 Schülern in acht Klassen, die von vier eigentlichen Lehrern - unterstützt vom Küster der Stadtkirche - unterrichtet wurden. Sie war den Ansprüchen der Zeit nicht mehr gewachsen. Nachdem über einen langen Zeitraum in der Regel jährlich Schüler für den Universitätsbesuch vorbereitet wurden, zeigte sich der feststellbare Niedergang der Stadtschule u. a. auch darin, dass 1789 und 1790 - vielleicht auch schon 1787 und 1788 - kein Schüler die „oratio valedictoria“ vortrug, eine „Abschiedsrede“, die nach der Tradition von denjenigen Schülern gehalten wurde, die ein Universitätsstudium aufnahmen. Die Schule war in diesen Jahren nicht in der Lage, das am 23.12.1788 in Preußen eingeführte „Abiturienten-Prüfungs-Reglement“ umzusetzen, mit dem das Immatrikulationsexamen, die Maturitätsprüfung, von den Universitäten auf die Schulen verlegt wurde. Inspektor Stenigke schrieb am 22.05.1789 in einem offiziellen Brief: „Es wird höchst nötig, in allem Ernst darauf Bedacht zu nehmen, da unsere Schule immer mehr sinkt.“ Zu dieser Zeit ist die Reifeprüfung für Heinrich Zschokke eine private Initiative gewesen, die von offizieller Seite der Stadt und der Schulleitung als ein Entgegenkommen angesehen hat. Zschokke konnte über seinen Vormund nur Geld zum Studium erhalten, wenn er den Nachweis einer erfolgreichen Reifeprüfung vorweisen konnte.

Die kommenden Jahrzehnte sind der Verbesserung der Situation des gehobenen Schulwesens in Landsberg nicht gerade dienlich. Auch die napoleonischen Kriege und die Zeit der Befreiungskämpfe und ihre langfristigen Auswirkungen sind finanziell schwierig. Erst etwa 1842 kommt in der Landsberger Bürgerschaft der Wunsch verstärkt auf, die Höhere Bürgerschule in ein städtisches Gymnasium umzuwandeln. Aber erst am 16.05.1857 sieht sich die Stadtvertretung in der Lage, einen Beschluss zum Neubau eines neuen Schulgebäudes in Landsberg zu fassen. Wenige Wochen später, am 27.06.1857, fassen die Stadtverordneten einen ergänzenden Beschluss, in dem sie festlegen, dass

im Zusammenhang mit dem 600jährigen Stadtjubiläum die neue Schule als ein städtisches Gymnasium gestiftet wird. Das Gebäude entsteht mit Kosten in Höhe von 30.000 Talern auf dem bisherigen Gelände der Höheren Bürgerschule sowie auf der Erweiterung des Grundstücks durch den Bereich des Bürgerlazarets und des Platzes neben dem alten Predigerhaus. Die Grundsteinlegung erfolgt ein gutes Jahr später, am 17.07.1858. Die Eröffnung der neuen Schule folgt am 15.10.1859 als ein Gymnasium mit Realgymnasium. Das Schulhaus der Stadtschule wird 1856/57 abgerissen, um für den Bau des Viadukts der Ostbahnstrecke Baufreiheit zu schaffen, die Kosten trug dafür die Verwaltung der Ostbahn, die das alte Gebäude für 7.306 Talern gekauft hatte. Die Bürgerschule zog in dieser Zeit in das erst vor kurzer Zeit errichtete Gebäude der Mädchenschule um, deren SchülerInnen in anderen Gebäuden der Stadt unterkamen. Erster Direktor des Landsberger Gymnasiums wird 1859 Prof. Dr. J. Fr. Tzschirner. In seiner Antrittsrede war er wahrscheinlich zunächst noch skeptisch, inwieweit es gelingen würde, die beiden neuen Schulteile positiv und schnell entwickeln zu können, er wählte sich jedenfalls den Bibelspruch aus de. 2. Korintherbrief, Vers 4/8, „Uns ist bange, aber wir verzagen nicht“ zum Motto seiner Rede. Im Jahre 1880 wird die bis dahin städtische Einrichtung an den preußischen Staat übergeben und existiert dadurch

als ein „Königlichen Gymnasium mit Realschule“. Tzschirner erwies sich als ein sehr rühriger Direktor. 100 Jahre später schrieb man über ihn: Die treibende Kraft war ohne Zweifel Tschirner, ein Lehrer von humaner Gesinnung und herzegewinnender Freundlichkeit, ein organisatorisches Talent mit freiem, vorurteillosem Blick. Seine geschäftliche Gewandtheit und Erfahrung flößten den städtischen Behörden von Anfang an großes Vertrauen ein, so dass sie seine Wünsche, soweit es ging, erfüllten. Besonders fand er bei dem Bürgermeister Maydam das größte Entgegenkommen: ein warmes Herz für die Jugend und Verständnis für die junge, aufblühende Schule.“⁶ Am 01.09.1860 fanden die ersten Reifeprüfungen im Realschulteil statt, Michaelis 1862 folgten die ersten Reifeprüfungen im gymnasialen Schulteil. Als Tzschirner 1863 als Provinzialschulrat nach Berlin ging, sorgte er für die volle Anerkennung des Status der Schule durch einen Ministerialerlass vom 30.09.1862 als „Gymnasium und Realschule erster Ordnung“. Mit diesen ausschnittweisen Berichten von der Entwicklung des höheren Schulwesens in Landsberg (Warthe), mit denen wir 500 Jahre im groben Überblick erfassen konnten, beenden wir diesen Aufsatz.

**Prof. Dr. Joachim Gasiecki wurde 1934 in Landsberg (Warthe) geboren und lebt heute in Neubrandenburg.*

6 Hundert-Jahrgedenken der Gründung des Staatlichen Gymnasiums und der Oberrealschule zu Landsberg (Warthe): - Erster Teil. - Heimatblatt Landsberg.

Stiftung Brandenburg

Haus Brandenburg

Parkallee 14

15517 Fürstenwalde

Internet: www.stiftung-brandenburg.de

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Montag bis Freitag (ausgenommen Feiertage) von 9.00 bis 13.00 Uhr,

Besuche bedürfen generell der Anmeldung sowie außerhalb dieser Zeit besonderer Vereinbarung.

Tel. 03361/31 09 52 oder E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de

Öffnungszeiten der Bibliothek und des Archivs:

Bibliothek: Dienstag und Donnerstag,

Archiv: Montag bis Mittwoch (ausgenommen Feiertage)

jeweils von 10.00 bis 15.00 Uhr,

Besuche bedürfen generell der Anmeldung!

Um Anmeldung zur Bereitstellung von Arbeitsplätzen wird gebeten: für die Bibliothek unter

Tel. 03361/31 09 53 oder E-Mail: bibliothek@stiftung-brandenburg.de

Um Anmeldung zur Bereitstellung von Archivalien wird gebeten: für das Archiv unter

Tel. 03361/31 09 52 oder E-Mail: archiv@stiftung-brandenburg.de

Die Bibliothek ist öffentlich zugänglich und wird als Präsenzbibliothek geführt, die nicht nur Wissenschaftlern und Studenten, sondern allen Interessierten mit ihren bibliothekarischen Dienstleistungen zur Verfügung steht.

Polnisch - deutsche Begegnungswoche 2023 am ASBK

Bewegende Tage polnischer und deutscher Schüler

Wie in HB 66 berichtet, gab es in Herford vom 24. – 29. September 2023 ein Treffen deutscher und polnischer Schüler aus Herford und aus Gorzów, u. a. mit polnischen und deutschen Vertretern der Erlebnissen- generation. Die Schüler des Gorzower Liceum Ogólnokształcące dla Dorosłych (Deutschlehrerin Agnieszka Weber) haben dazu eine zweisprachige Sonderausgabe ihrer Schulzeitung angefertigt, die im Folgenden abgedruckt wird. Es muss an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich dafür gedankt werden, dass dieses deutsch-polnische Partnerschaftstreffen nur durch die wesentliche Finanzierung vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk/Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży, dem BKM durch die Kulturreferentin Ostbrandenburg und mit Unterstützung durch die Stiftung Brandenburg ermöglicht wurde. Danke auch insbesondere an die Organisatoren, insbesondere Agnieszka Weber aus Gorzów und Ulrich Schade-Potthoff aus Herford.



CURIER

Styczeń/Luty 2024



WYDANIE SPECJALNE → POKÓJ - PAX - FRIEDEN



Das deutsch – polnische Generationentreffen zwischen Jugendlichen und Zeitzeugen

zum Thema Flucht, Vertreibung und Neuanfang

24. – 29. September 2023 in Herford

Am Sonntag 24. September 2023 sind wir nach Bielefeld ausgefahren. Mit uns waren auch zwei wichtige Personen aus Gorzów Wielkopolski gefahren, der Zeitzeuge Herr Zbigniew Czarnuch und Herr Ryszard Bronisz. Wir waren sehr aufgeregt, denn wir wussten nicht, was wir erwarten sollen. Am ersten Tag fand der Unterricht mit deutschen Schülern von ASBK in Herford statt. Wir hatten die Gelegenheit unsere Sprachkenntnisse zu prüfen und uns miteinander kennenlernen zu können. Am nächsten Tag haben wir am Treffen mit Zeitzeugen teilgenommen. Obwohl wir viel Stress vor diesem Treffen hatten, war das sehr angenehm. Wir haben sehr viele spannende Menschen getroffen. Ihre Geschichten haben uns geholfen die Zeiten, in denen wir leben, wertzuschätzen. Am dritten Tag hatten wir die Gelegenheit Herford zu besichtigen. Wir lernten den Bürgermeister von der Stadt Herford und andere Mitarbeiter dieses Rathaus kennen. Sie führten uns durch ihren Arbeitsplatz und die Umgebung der Stadt. Der Bürgermeister erzählte über seine Arbeit und die Zukunftspläne der Stadtentwicklung. Später fuhren wir mit deutschen Schülern nach Wewelsburg, um Nazimuseum zu besichtigen und Geschichte der Entstehung dieses Museums kennenzulernen. Der Besuch an diesem Ort hat uns zum Nachdenken über die Kriegszeiten veranlasst. Die Geschichten der Menschen, die in diesem Konzentrationslager waren, haben uns am meisten bewegt. Wir werden uns sicher lange an diesen Ort erinnern. Nach ein paar Tagen intensiver Begegnungen mit der Geschichte hatten wir Zeit, uns zu entspannen und zu integrieren. Der Workshop fand in der ASBK-Schule statt. Wir konnten unter anderem an Koch-, Kunst-, Musikkursen und an verschiedenen Spielen teilnehmen. Wir hatten die Möglichkeit, eine schöne Zeit mit unseren deutschen Kollegen zu verbringen und unsere Horizonte zu erweitern, indem wir unsere Fähigkeiten in verschiedenen Aktivitäten ausprobieren konnten. Nach dem Mittagessen, das wir

selbst mit den deutschen Schülern zubereitet hatten, machten wir uns auf den Weg, Diakonie Bethel zu besichtigen. Interessante Workshops zeigten uns die Geschichte des Ortes und halfen uns, viel über Akzeptanz und Toleranz zu lernen. Wir hörten auch einem Mitglied der Organisation zu, der uns das Ausmaß der Bethels Einrichtungen sehr genau erklärte. Am Ende des Tages überraschten uns die Organisatoren des Projektes mit Volkstänzen und Spielen aus der ganzen Welt. Am Donnerstag hatten wir nach den Workshops Zeit zum Entspannen. Wir waren im Schwimmbad und wir besuchten Bielefeld. Am letzten Tag gab es ein Treffen der deutsch-polnischen Gruppe. Wir sprachen gemeinsam über unser Projekt und unsere gemeinsamen Pläne für die Zukunft. So endeten unser Projekt und unser Abenteuer in Bielefeld, weil wir nach Hause zurückkommen mussten. Das Projekt war eine sehr wertvolle Erfahrung für uns. Wir sind dankbar dafür, dass wir unsere Deutschkenntnisse verbessern konnten. Wir hatten die Gelegenheit, viele interessante Menschen kennenzulernen. Heutzutage haben wir mehr historisches Wissen über deutsch-polnische Geschichte und fühlen uns sicherer, wenn wir Deutsch sprechen. An diese Erlebnisse in Bielefeld und Herford werden wir uns das ganze Leben lang erinnern.

Polsko-niemieckie spotkanie międzypokoleniowe młodzieży ze świadkami historii

24 – 29 września 2023 r. w Herfordzie

W niedzielę 24 września 2023 roku pojechaliśmy na wymianę polsko-niemiecką do Bielefeld. Razem z naszą grupą pojechały dwie ważne osoby, świadek historii pan Zbigniew Czarnuch oraz pan Ryszard Bronisz. Byliśmy bardzo podekscytowani i trochę zestresowani, ponieważ nie wiedzieliśmy, co nas czeka. Pierwszego dnia odbyło się spotkanie z uczniami ze szkoły Anna Siemsen Berufskolleg z Herfordu. Mogliśmy się poznać i porozmawiać po niemiecku. Następnego dnia wzięliśmy udział w spotkaniu ze świadkami historii. Mimo naszego zdenerwowania spotkanie odbyło się w przyjemnej atmosferze. Spotkaliśmy wielu ciekawych ludzi, a ich historie życia pomogły nam inaczej spojrzeć na czasy, w których żyjemy.

Trzeciego dnia mieliśmy możliwość zwiedzić miasto Herford, poznać burmistrza i innych pracowników ratusza. Burmistrz opowiedział nam o swojej pracy oraz obowiązkach i planach dotyczących rozwoju miasta. Po spotkaniu udaliśmy się do Wewelsburg, aby zwiedzić Muzeum Nazizmu. Miejsce to zmusiło nas do refleksji, a historie ludzi, którzy tam przebywali bardzo nas poruszyły. Z pewnością zapamiętamy to miejsce na długo.

Po kilku dniach intensywnych spotkań mieliśmy czas na relaks i integrację. Warsztaty odbyły się w szkole ASBK w Herfordzie. Mogliśmy wziąć udział w warsztatach gotowania, zajęciach plastycznych, muzycznych oraz różnego rodzaju grach. Po zajęciach zwiedziliśmy diakonię Bethel. Interesujące warsztaty przybliżyły nam historię tego miejsca oraz pomogły nam zrozumieć problemy współczesnego świata, takie jak niepełnosprawność, akceptacja inności i tolerancja. Byliśmy również na basenie, zwiedziliśmy Bielefeld oraz tańczyliśmy wspólnie tańce ludowe znane na całym świecie. Ostatniego dnia podsumowaliśmy działania projektowe i rozmawialiśmy o planach na przyszłość.

Projekt był dla nas cennym doświadczeniem. Jesteśmy wdzięczni, że mogliśmy w nim uczestniczyć, zapamiętamy tę wycieczkę do końca życia.



Filip Lach

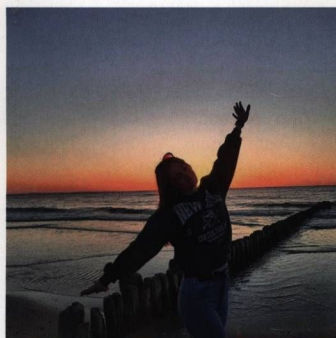
Ich heiße Filip Lach. Ich bin 16 Jahre alt und bin Schüler der 2. Klasse des II. Zweiten Allgemeinbildenden Lyzeums in Gorzów Wlkp. Ich komme aus Barlinek, wonach ich immer gerne zurückkomme. Meine größten Leidenschaften sind: Reisen und Lernen von Fremdsprachen, meine Lieblingsfremdsprache ist natürlich Deutsch. Wenn es um die Schulfächer geht, mag ich Biologie am meisten, weil ich in der Zukunft mit diesem Fach beruflich zu tun haben möchte.

Nazywam się Filip Lach. Mam 16 lat. Jestem uczniem II klasy II Liceum Ogólnokształcącego w Gorzowie Wlkp. Pochodzę z Barlinka, do którego zawsze chętnie wracam. Moimi największymi pasjami są: podróże i nauka języków obcych, moim ulubionym językiem jest oczywiście język niemiecki. Co do przedmiotów szkolnych, największą radość sprawia mi nauka biologii, ponieważ z tą dziedziną chciałbym być związany zawodowo.



Agata Cop

Hallo, ich heiße Agata. Ich bin 18 Jahre alt und interessiere mich für Tiere. In der Zukunft möchte ich Tierärztin werden, deshalb lerne ich Biologie und Chemie. Außerdem lerne ich Deutsch. Das ist der Grund, warum ich an diesem Projekt mit der Schule aus Herford teilgenommen habe. Dank dieses Projekts konnte ich neue Kontakte knüpfen und meine Sprachkenntnisse erweitern und verbessern. Cześć, mam na imię Agata. Mam 18 lat i interesuję się zwierzętami. W przyszłości chciałabym zostać weterynarzem, dlatego rozszerzam biologię i chemię. Oprócz tego uczę się też języka niemieckiego. Właśnie dlatego brałam udział w projekcie. Dzięki niemu mogłam nawiązać nowe znajomości oraz rozwinąć moje umiejętności językowe.



Maja Ochej

Ich heiße Maja, ich bin 19 Jahre alt und gehe in die 4. Klasse. Meine Interessen sind vor allem Autos, aber ich reise auch gern und höre Musik. Das Projekt, an dem ich teilgenommen habe, hat mich positiv überrascht, denn ich konnte nicht nur meine Deutschkenntnisse verbessern, sondern auch viel über Geschichte lernen und viele interessante Menschen treffen. Es ist eine sehr interessante Erfahrung, an die ich mich sicher noch lange erinnern werde. *Nazywam się Maja, mam 19 lat i chodzę do 4 klasy. Interesuję się głównie motoryzacją, a poza tym lubię podróżować i słuchać muzyki. Projekt, w którym brałam udział pozytywnie mnie zaskoczył, ponieważ poza poprawieniem swoich umiejętności mówienia po niemiecku mogłam również dowiedzieć się wiele o historii czy poznać dużo ciekawych osób. Jest to bardzo ciekawe doświadczenie, które na pewno zapamiętam na długo.*



Patrycja Bakan

Ich heiße Patrycja. Ich interessiere mich für Landwirtschaft und Nagelkunst. Ich möchte in der Zukunft Bäuerin werden. Für mich sind meine Familie und meine Freunde am wichtigsten. Dank dieses Projektes mit der Schule in Herford habe ich viel Geschichte gelernt und viele neue freundliche Leute kennengelernt.

Mam na imię Patrycja. Interesuję się rolnictwem oraz robieniem stylizacji paznokci. W przyszłości chciałabym zostać farmerką. Moim priorytetem w życiu są moja rodzina i moi przyjaciele. Dzięki projektowi ze szkołą z Herfordu dowiedziałam się więcej na temat historii oraz poznałam dużo wartościowych ludzi.



Alicja Stępień

Mein Name ist Alicja Stępień. Ich bin 17 Jahre alt und gehe in die dritte Klasse des Lyzeums. Meine Leitungsfächer sind Mathe, Physik und Englisch. In meiner Freizeit baue ich gerne Puzzle, spiele Videospiele, lese Bücher und spiele mit dem Hund meines Nachbarn. Ich habe mich für die Teilnahme an dem Projekt entschieden, weil ich sehen wollte, wie gut meine Sprachkenntnisse sind, um mich zu inspirieren und mehr diese Sprache zu lernen und auch einige nette Deutsche kennenzulernen. Das ist mir gelungen, und mit einigen von ihnen bleibe ich immer noch in Kontakt.

Nazywam się Alicja Stępień. Mam 17 lat i obecnie jestem w 3 klasie liceum. Rozszerzam matematykę, fizykę i angielski. W wolnym czasie lubię układać puzzle, grać w gry video, czytać książki i bawić się z psem sąsiada. Zdecydowałam się do wzięcia udziału w projekcie, ponieważ chciałam sprawdzić, na jakim poziomie jest mój język, zainspirować się do dalszej jego nauki oraz poznać paru miłych Niemców, co z resztą mi się udało i nadal utrzymuję z niektórymi kontakt.



Hanna Chmiel

Hallo, ich bin Hanna und ich bin Abiturientin in dem Zweiten Lyzeum. Seit ich mich erinnern kann, mag ich Deutsch sehr und lerne diese Sprache leidenschaftlich gern. Während des Projekts habe ich einige interessante Leute kennengelernt und ich bin noch immer mit ihnen in Kontakt. Es war mein erstes Treffen mit den deutschsprachigen Gleichaltrigen und ich bin sicher, dass ich viel gelernt habe. Cześć jestem Hania i jestem maturzystką. Odłąd pamiętam lubię niemiecki. Na projekcie poznałam kilka interesujących osób, z którymi do dziś mam kontakt. Na projekcie po raz pierwszy spotkałam się ze swoimi niemieckojęzycznymi rówieśnikami z Herfordu i uważam, że dało mi to bardzo wiele.



Oliwia Budziak

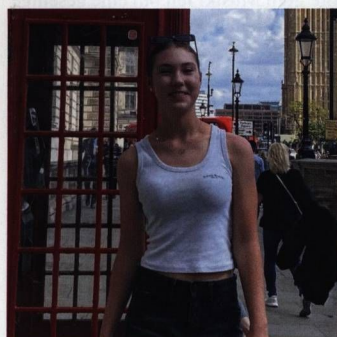
Mein Name ist Oliwia. Ich interessiere mich für Psychologie und möchte in der Zukunft Psychologin werden. Wenn mir etwas wichtig ist, bin ich bereit, alles zu tun, um das zu erreichen. Dieses Projekt war für mich ein Ausgang aus meiner Komfortzone und ich bin dankbar für all die Situationen, die ich dort erlebt habe. *Mam na imię Oliwia. Interesuję się psychologią i w przyszłości chciałabym zostać psychologiem. Jeśli coś jest dla mnie ważne, jestem gotowa zrobić wszystko, by to osiągnąć. Ten projekt był wyjściem z mojej strefy komfortu i jestem wdzięczna za wszystkie sytuacje, które mnie tam spotkały.*



Blanka Malanowska

Ich heiße Blanka und bin Schülerin in dem 2. Lyzeum in Gorzów Wielkopolski. In diesem Jahr werde ich Abitur schreiben, die Schule abschließen und das Studium beginnen. Ich bin eine offene Person und habe keine Angst vor neuen Herausforderungen. Ich sammle auch gern neue Erfahrungen. Ich freue mich, dass ich eine Möglichkeit hatte, an einem deutsch-polnischen Projekt teilzunehmen. Ich konnte meine Sprachbarriere überwinden und neue großartige Menschen kennenlernen.

Mam na imię Blanka, jestem uczennicą 2LO w Gorzowie Wielkopolskim. W tym roku kończę swoją edukację w tej szkole. Myślę, że jestem osobą, która nie boi się wyzwań, bardzo chętnie zbieram nowe doświadczenia. Cieszę się, że wzięłam udział w projekcie wymiany polsko-niemieckiej ze szkołą Anna-Siemsen-Berufskolleg z Herfordu, gdyż nie tylko mogłam przełamać swoją barierę językową, ale także poznać wspaniałych ludzi i ich historie.



Natalia Szurgot

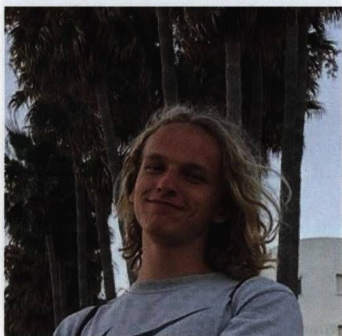
Mein Name ist Natalia und ich gehe in die vierte Klasse des Zweiten Allgemeinbildenden Lyzeums in Gorzów Wlkp. Was mir in der Schule am besten gefällt, ist das Lernen von Fremdsprachen und Mathematik. Ich verbringe meine Freizeit sehr aktiv und wenn ich nicht so sehr beschäftigt bin, reise ich und besuche neue Orte. In der Zukunft träume ich davon, so viele Länder wie möglich zu sehen. *Mam na imię Natalia i jestem w czwartej klasie II Liceum Ogólnokształcącego w Gorzowie Wlkp. W szkole najbardziej lubię naukę języków obcych oraz przedmiotów ścisłych, takich jak matematyka. Wolny czas najchętniej spędzam aktywnie, a kiedy mam go więcej podróżuję i odwiedzam nowe miejsca. W przyszłości moim marzeniem jest poznanie jak największej liczby krajów.*



Antoni Juszczak

Ich bin eine freundliche, hilfsbereite und nette Person. Obwohl ich ein bisschen schüchtern bin, strebe ich mich, wie ich nur kann um neue Freundschaften zu schließen. Ich bin immer hilfsbereit und ich will niemanden im Stich lassen, egal ob dass mein Freund oder eine unbekannte Person ist. Ich frage alle, wie sie sich fühlen, weil eine gute Atmosphäre wichtig für mich ist. Ich möchte, dass sich alle Personen bei mir gut fühlen.

Jestem przyjazną, pomocną i miłą osobą. Choć jestem trochę nieśmiały, staram się nawiązywać nowe przyjaźnie. Jestem zawsze pomocny i nigdy nie zostawiłbym nikogo w potrzebie, nieważne czy to mój przyjaciel, czy ktoś nieznajomy. Często pytam się, jak czują się osoby wokół mnie, ponieważ dobra atmosfera jest dla mnie ważna. Chcę, żeby każdy wokół czuł się dobrze.

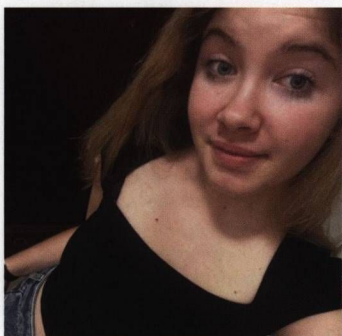


Marcel Harasimowicz

Kilka słów o sobie? Mmm...

Powiedzmy, że w (większej) części jestem, jak nasz gorzowski mikroklimat: skrajnie zmienny, trochę męczący, ale jednak da się przeżyć i polubić.

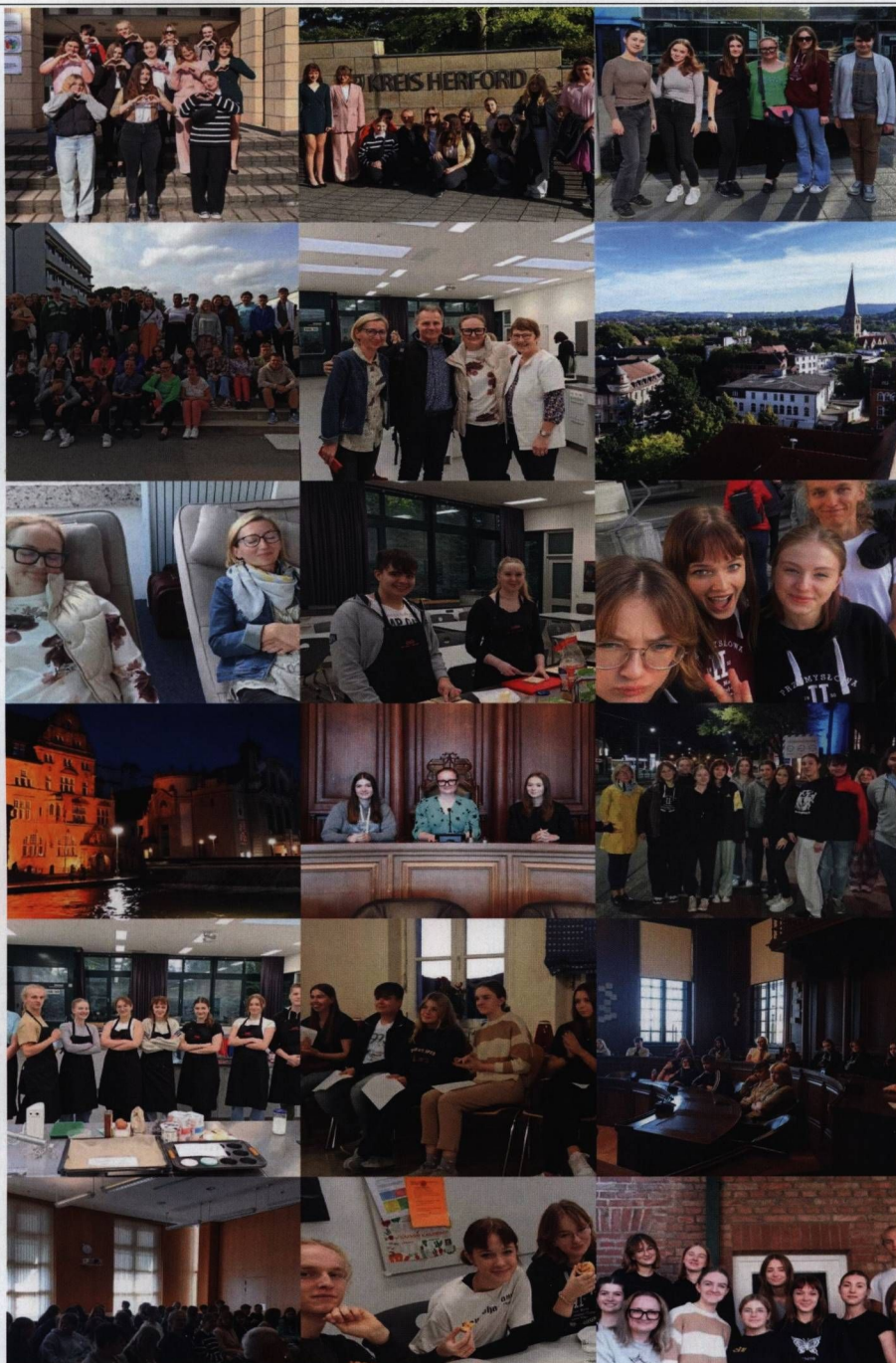
*Manchmal denke ich,
oft fühle ich,
fast immer suche ich nach Lebenswille,
und ich erreiche das immer,
durch die Leute, mit denen ich lebe.*



Kinga Momot

Ich heiße Kinga und ich wohne in Skwierzyna. In meiner Freizeit backe ich Kuchen und höre gern Musik. Ich bin eine gesellige Person, ich verbringe gerne Zeit mit meinen Freunden und ich bin immer bereit, ihnen zu helfen. Ich finde, dass dieses Projekt mit der Schule aus Herford eine große und wunderbare Erfahrung für mich war. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und mein Deutsch trainiert. Ich bin dankbar, dass ich an diesem Austausch teilnehmen konnte.

Nazywam się Kinga i mieszkam w Skwierzynie. W wolnym czasie chętnie piekę ciasta i słucham muzyki. Jestem towarzyską osobą, lubię spędzać czas w gronie przyjaciół i jestem zawsze gotowa im pomóc. Sądze, że ten projekt był dla mnie wspaniałym doświadczeniem, poznałam wiele wspaniałych osób i mogłam ćwiczyć mój niemiecki. Jestem wdzięczna, że mogłam uczestniczyć w tej wymianie.



Wie lerne ich Eislaufen?

Von Karl Voigt,
Eismart des Landsberger Schwimm- und Eis-
Sportvereins E. V.

Schneeballschlachten, Schlittenfahrten und Eislaufen. Wer von den Älteren denkt nicht heute noch gern an diese Freuden seliger Kindertage zurück? Gibt es denn Schöneres, als in klarer Winterluft durch den frischen Schnee zu tollen, von den steilen Hängen der Berge herab in rasender Fahrt ins Tal zu rodeln oder auf der spiegelglatten Eisfläche dahinzusliegen? Kann man einem Kinde eine größere Freude bereiten, als wenn Knecht Ruprecht zu Weihnachtsnächten einen Schlitten oder ein Paar Schlittschuhe unter den Christbaum legt? Ihr, die ihr aufgehört habt, jung zu sein, denkt an eure Jugendtage! Geht mit offenen Händen, wenn es irgend möglich ist, damit eure Kinder die Freuden des Winters auskosten können und Leib und Seele neue Kräfte schöpfen in der herrlichen Winterlandschaft.

Hat der große oder kleine Eislauffschüler das erste Mal in seinem Leben den blühenden Stahl unter den Füßen, so wird er beim Betreten des Eises von seiner Hilfslosigkeit nicht gerade erbaut sein. Krampfhaft sucht er nach Stützen und Halt. Gute Freunde und liebe Verwandte werden gerufen, und wie die wilde Jagd geht es nun ohne Rücksicht auf Körperhaltung und Fußstellung um die Bahn. Halb gestoßen, halb gezogen, bald in den Armen seines Nachbarn zur Rechten, bald an der Brust seines Beschützers zur Linken, gute Ratsschläge und fromme Wünsche von allen Seiten, so wird er in die Kunst des Schlittschuhlaufens eingeführt. Bald schmerzen die Füße, die Arme bekommen Druckstellen von den zarten Griffen seiner Lehrer, verwirrt von den vielen sich widersprechenden Ratsschlägen kann er den linken Fuß nicht mehr vom rechten unterscheiden. Von der Innenlante geht's auf die Außenlante, einmal liegt der Oberkörper weit nach vorn, dann wird er wieder nach hinten gerissen, bis der arme Eislauffjünger erschöpft um Gnade bittet und bei allen Eiseiligen gelobt, nie mehr sein Leben diesen tödlichen Schlittschuhen anzuvertrauen. Seine Freunde machen lange Gesichtser, reden von Feigheit und überlassen ihren Schützling seinem Schicksal.

Diese Lehrmethode kann man in jedem Winter auf allen Eisbahnen beobachten. Daß unter diesen Umständen jedem Anfänger die Freude an diesem schönen Sport genommen wird, bedarf keiner Erwähnung. Gerade die Selbstständigkeit ist es, die den Eislauffschüler zu weiterem Ueben anspornt. Hat er erst einmal das erste Gleiten ohne fremde Hilfe aufgeführt, dann wird er auch Freude an seinen Versuchen finden und weiter tapfer weiter üben. Jeder Lernende vermeide daher unter allen Umständen das vorstehend geschilderte Herumziehen um die Bahn. Hat er sich die Schlittschuhe angegeschnallt, stelle er sich in folgender Haltung auf das Eis: Knie gebeugt bis zur kleinen Kniebeuge, Oberkörper unmerklich nach vorn geneigt, Füße fest geschlossen, Fußspitzen nach auswärts gedreht, Arme gekrümmt, etwas nach vorn gestreckt. Aus dieser Haltung heraus werden kleine, kurze Schritte nach vorn gemacht, ungefähr in der Art, wie man läuft, wenn Glatteis auf der Straße das Vorwärtstommen erschwert. Zu

beachten ist, daß der Blick nicht auf die Füße, sondern einige Meter vorwärts auf das Eis zu richten ist und daß alles Hastige vermieden werden muß. Bald wird bei einiger Uebung aus dem einfachen Trappeln ein leichtes Gleiten, und der Anfang, der ja bekanntlich immer am schwersten sein soll, ist gemacht. Um längere Schritte auszuführen und schneller zu gleiten, ist Schwung erforderlich. Man erreicht diesen durch Abstoßen in gerader Richtung nach vorn in dem Augenblick, wo das vordere Bein in leichter Kniebeuge auf dem Eise steht und das Körpergewicht trägt. Der Abstoß erfolgt mit der Innenlante des hinteren Schlittschuhes. Beim Abstoßen ist darauf zu achten, daß der Standfuß – auf dem gelaufen wird – zum Schluß wieder gestreckt wird, damit der neue Abstoß vorbereitet werden kann. Beim Abstoß selbst ist jedes scharrende Geräusch zu vermeiden.

Beherrscht der junge Eisläufer das Vorwärtstlaufen mit einiger Sicherheit, so kann er das Rückwärtslaufen erlernen. Einmal wächst damit seine Freude am Eislaufen, dann aber wird er auch bald feststellen, daß er bedeutend seltener fällt, wenn er bei plötzlichen Hindernissen oder Zusammenstößen aus dem Vorwärtslaufen durch eine einfache Drehung rückwärts auslaufen kann. Zur Erlernung des Rückwärtslaufens gehört zu allererst Mut, denn



das Gleiten erfolgt ja ins Ungewisse. Dann achte der Schüler darauf, daß die Eisfläche möglichst glatt und frei von Rissen ist. Störung durch andere Eisläufer darf nicht vorkommen. Die Füße stehen nebeneinander auf dem Eise. Gesicht nach vorn. Knie wieder leicht gebeugt. Durch rudartiges Drehen der Hüften und Schultern versucht nun der Schüler unter vorsichtiger Verlegung des Körpergewichts in eine rückwärtsgleitende Bewegung zu gelangen. Die Füße bleiben immer parallel nebeneinander. Eine kleine Hilfe durch einen anderen Läufer wird bei den ersten Versuchen gute Dienste leisten.

Mit dem sicher erlernten Vorwärts- und Rückwärtsgleiten ist die Grundlage für das Kunstlaufen geschaffen. Es gibt wohl keinen Eisläufer, dessen Sehnsucht nicht dahin geht, in die Geheimnisse dieser Kunst einzudringen. Doch vor dem Erfolg stand immer die Arbeit. Dies gilt auch für das Eislaufen. Uben, üben und immer wieder üben ist die Grundbedingung

für jeden Kunstläufer. Wer nicht den Mut zum Fallen, brennenden Ehrgeiz und unendliche Ausdauer mitbringt, wird selten über den einfachen Vorwärts- und Rückwärtsbogen – der Vorstufe des Kunstlaufens – hinauskommen. Und doch offenbart sich dem Läufer erst dann die ganze Schönheit dieser prächtigen Leibesübung, wenn er in frischer, klarer Winterluft in Auswärts- und Einwärtsbogen, Wenden, Schlingen, Spiralen und Tanzschritten über die Bahn fliegt, wirbelnde Pirouetten dreht und wenn er jede Gefahr durch einen fähigen Sprung zu meistern weiß. Darum, kommt heraus, auf die glitzernden, staubfreien Flächen unserer Seen und Teiche, übt eure Körper und eure Lungen und erfreut euch an den herrlichen Schätzen der Natur. Werdet nicht mutlos, wenn die Erfolge anfangs ausbleiben, sondern denkt daran, daß Beharrlichkeit zum Ziele führt und daß auch beim Eislaufen die alten Worte Geltung haben: „Ohne Fleiß kein Preis!“

Angeregt durch seinen Bericht über den Heinersdorfer See in HB 66/46 fand Robert Piotrowski in seiner Sammlung den mit Korrekturen versehenen und nicht datierten Andruck eines Aufsatzes von Karl Voigt über das Erlernen des Eislaufens. Die Wiedergabe als Original wäre leider nicht lesbar gewesen. Daher wurde der guten Lesbarkeit halber der Bericht als Replik in Leipzig Fraktur neu gesetzt. Auch die drei Bilder mit Eislaufszenen sind aus Piotrowskis Sammlung.

Erinnerungen an die Buchhandlung Friedrich Schaeffer, Landsberg, Richtstraße 8

Hartmut Meyer-Ohrth *

Ich war 8 oder 9 Jahre alt, 1943/44. Ich kannte das Geschäft von meinem täglichen Schulweg von meinem Elternhaus in der Richtstraße 30 zu meiner uralten Volksschule in der Zechower Straße, von innen und von außen.

Ich musste ein Geschenk für meine Mutter finden, sie hatte Geburtstag. Ich vermutete, etwas bei Schaeffer im Rahmen meines spärlichen Taschengeldes zu finden. Ich ging mutig in den Laden, sah mich in dem vorderen Raum hilfessuchend um. Wo könnte ich in dem Sammelsurium von Warenangebot etwas Passendes entdecken? Ich wurde von einem Herrn gefragt: Was willst du, was suchst du? Ich brauche etwas, meine Mutter hat Geburtstag. Nach Reclamheften, Spielkarten, Schreibutensilien tippte ich auf ein Hitlerbild. Davon gab es ein großes Angebot, keine Verknappung. Große, kleine, bunte. Nach Nennung des Preises gab es für ein Passepartout-gerahmtes Bild des Führers nur eine Entscheidung: Das nehme ich! Ich wurde gefragt, sag mal, bist du nicht der Sohn von Photo-Meyer? Ich musste bejahen. Meinst du, deine Mutter wird sich darüber freuen? Ja, ja, so etwas hat sie noch nicht. Na, wenn es so ist, dann

will ich dir das Bild schenken. Gruß an deine Mutter! Ich zog glücklich nach Hause. Beim Überreichen am Geburtstag verzog meine Mutter keine Miene. Wir werden es in der Diele gleich am Telefon auf der Heizung aufstellen. Es wurde nicht bemerkt, dass es nach einigen Tagen verschwunden war. (Es gab im ganzen Haus, in der Tat, kein einziges Führerbild. Nur eine Bronze, ca. 25 cm hoch. Werbegeschenk der Firma OSRAM.)

Das war gewissermaßen die kindliche Präambel.

Ich überspringe die Zeit bis 1947/48

Es gab, da wir nicht geflüchtet waren, ab 30. Januar 1945 keine Verbindung mehr zu und von meinem Vater. Wir saßen hinter der Front. Mein Vater kannte die Entscheidung nicht, meine Mutter hatte entschieden: Wir flüchten nicht, wir bleiben? Er konnte noch über die Feldpost eine Verbindung zu seiner geflüchteten alten Mutter herstellen, sie war von den Behörden in Mecklenburg einquartiert. Sie wusste aber auch nicht, ob wir geflüchtet/nicht geflüchtet waren, ob wir



Die Buch-, Kunst- & Musikhandlung Friedr. [Friedrich] Schaeffer & Comp. (W. Ogoleit - H. Scharf) mit den Inhabern auf einem Foto-Abzug, undatiert, geschätzt ca. 1920er Jahre. (SBF B11737)

noch lebten. Wir hatten alle keine Kenntnis, wo Familienmitglieder gelandet waren, ob sie noch lebten. Alle kamen aus den Ostgebieten. Nach der Vertreibung, einem Zwischenaufenthalt in Berlin, ließen wir uns durch eine Flüchtlingsorganisation in ein Dorf einweisen. Das war die Altmark. Alle Großstädte versuchten, sich von der Flüchtlingsflut zu befreien. Großstädte richteten eine Sperre für Neuzuwanderung ein. Trümmer, keine Infrastruktur, Lebensmittelversorgung? Das Land sollte die Lösung bringen.

Unser Dorf Drüsedau im Landkreis Stendal.

160 Einwohner, mit Flüchtlingen 300 oder mehr. Jeder suchte jeden. Stromsperrern. Es gab im Dorf zwei Telefone, Poststelle und Hilfsbürgermeister. Alle Gespräche mussten über Fernamt angemeldet werden, wurden irgendwann vermittelt. Wie konnte man jemanden suchen und finden? Aber Arbeit konnten wir finden. Feld-, Stallarbeit. Es gab Kartoffeln und Rüben. Meine Mutter lernte Kühe melken, Wolle spinnen, wurde Lehrerin für Russisch an zwei Dorfschulen. Russisch war obligatorisch zu unterrichten. Es gab aber keine Lehrkräfte. Sie schulte abends in der Kreisstadt sogenannte Neulehrer. Was sie abends von ihr lernten, gaben sie am nächsten Morgen an ihre Schüler weiter. Das Niveau lässt sich denken.

Aber wir fanden Kontakt. Mein Vater war nach der Kapitulation in Italien von den Engländern mit der gesamten Einheit nach Middle East, Ägypten verschifft worden. Sie hatten in einem Ölcamp zu arbeiten, Zeltunterbringung. Entlassung völlig offen. Er wurde Anfang 1948 entlassen. Entlassen wurde aber in die Besatzungszonen, in die Orte, wo sich die Familien befanden. Für meinen Vater wäre es die Ostzone gewesen. Es musste ihm klar gemacht werden, er solle bei der Entlassung angeben, keine Familie, nur eine Schwägerin in Hamburg zu haben. Er erhielt Entlassungspapiere für das gesperrte Hamburg. Er kam zweimal „schwarz“ in unser Dorf in die Altmark. Wiedersehen mit seiner Familie seit 1943. Er sah mit 46 Jahren aus wie Mahatma Gandhi mit 79. Abgemagert, ausgetrocknet. Wassermangel in Ägypten.

Meine Eltern mussten ihre Zukunft planen.

Warum das alles? Meine Mutter war mit uns im Prozess, Republikflucht zu begehen. Wir waren 1948 in der Mitte der Berlin-Blockade. Es war klar, es wird zwei Deutschlands geben. Die dann gegründete DDR zu verlassen, wird schwieriger und schwieriger, Ostmark, Westmark. Mein Bruder bekam keinen Universitätsplatz. Meine schulische Entwicklung musste geregelt werden. Das waren alles Probleme, die Hunderttausende von Landsleuten betrafen. Die Weichen waren gestellt, wir würden Ostern 1949 in den Westen machen, wie man so schön sagte. Mitternachts, mit einem Führer bei Dannenberg/Elbe. Vorher allerdings musste mein Vater einen Ausweis haben. Seine Identität war noch immer nur durch sein Soldbuch belegt. Einen Personalausweis musste man haben. Das war wie in Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick“ beschrieben. Keine Papiere, keinen Aufenthalt, keinen Aufenthalt, keine Unterkunft, keine Lebensmittelkarten, keine

Arbeit, kein Arbeitslosengeld, keine Sozialleistungen etc. etc. Für all das musste man die Entnazifizierungsprozedur durchgestanden haben. Dazu brauchte man sogenannte Persilscheine. Wohl nach dem bekannten Waschpulver PERSIL genannt, zur Reinwaschung. Meine Mutter hatte schon vorgesorgt. Es mussten oder sollten vorzugsweise Leumundszeugnisse von Personen, Organisationen sein, die das Wohlerhalten während der Nazizeit bestätigten. Also denen keine Kriegsverbrechen nachgewiesen werden konnten und selber in keinerlei Verdacht standen. Wer kam in Landsberg in Betracht? Es sollten Personen sein, die möglichst eine neutrale, glaubwürdige, aussagekräftige Rangstellung in Beruf, Politik, Wirtschaft in der NS-Zeit einnahmen. Nicht etwa Verwandte. Meine Mutter hatte die Inhaber von Buchhandlung, Kunsthandlung Friedrich Schaeffer & Co. ins Auge gefasst. Die Haltung, gegenüber dem Nazi-Regime, Logen- Zugehörigkeit, Bekennende Kirche, zu der auch meine Eltern gehörten, usw. war meinen Eltern bekannt. Die Herren Wilhelm Ogoleit und die Brüder Scharf waren jeden Zweifels erhaben, selber belastet zu sein. Aber wo waren Ogoleit, die Scharf-Familie, nach 1945 geblieben, waren sie geflüchtet, haben sie überlebt? Was ist aus deren Goethe Sammlung geworden? Es wurde von meiner Mutter gesucht, ähnlich wie „Wo ist Familie Glaser“ (Heimatblatt Nr. 62, Seite 49). Während eines Heimmattreffens in Berlin wurde man fündig.

Meine Mutter führte Korrespondenz mit Wilhelm Ogoleit, noch von der Ostzone her. 1947 und 1948, noch vor der Entlassung meines Vaters 1948. Die heutige Generation wird es sich kaum vorstellen können, alles per Post, kein Telefon, alles per Hand. Wer hatte eine Schreibmaschine? Die äußerst bescheidene Unterbringung in Bethel wurde von Ogoleit geschildert. Der Untergang, das Ergebnis seiner Lebensarbeit! Sicher, es betraf Millionen von Flüchtlingen. Leider ist die Korrespondenz bei meinen Eltern bei der großen Flut 1962 in Hamburg untergegangen. Sie sind mit Geschäft und Zweitwohnung in zwei Gezeiten total „abgesoffen“, wie sie es burschikos nannten. Leider sind auch viele andere Urkunden, Landsberg betreffend, unwiederbringlich verloren. Die nachstehenden „Persilscheine“ sind gerettet. Ich habe die Originale fotokopieren können. Sie sind im Depot einer Hamburger Behörde. Mein Vater wurde in Gruppe vier eingestuft. Also völlig unbelastet, nachdem alle Betroffenen schon für die alliierten Besatzungsorgane einen Fragebogen mit 131 Fragen beantwortet hatten. Mein Vater bekam einen Personalausweis! Und eine Zuzugsgeheimigung für seine Familie für das gesperrte Hamburg mit der Einschränkung: Kein Wohnungsanspruch!

Prof. Dr. Joachim Gasiecki hat in Heimatblatt Nr. 58, S. 42 ff einen umfassenden, bewundernswerten Beitrag über die Buchhandlung Fr. Schaeffer & Co. und die damalige kulturelle Bedeutung für Landsberg veröffentlicht. Nachlesenswert!

Hartmut Meyer-Ohr

** Hartmut Meyer-Ohr ist 1935 in Landsberg (Warthe) geboren und lebt heute in Hamburg.*

E i d e s s t a t t l i c h e E r k l ä r u n g

Hiermit gebe ich die Eidesstattliche Erklärung ab, daß der Photohändler M e y e r (bei uns in Landsberg (Warthe) allgemein als Photomeyer bekannt) Mitglied in der Bekenntnis kirche war.

Herr M e y e r war zwar in der Partei, hat sich aber in keiner Weise irgendwie gehässig gegen Juden oder Nicht=parteimitglieder benommen. Er ist, wie

so viele Geschäftsleute in der kleinstadt einzig unter dem Druck der Verhältnisse in die Partei eingetreten, um keine geschäftlichen Nachteile zu haben. Wir hatten in Landsberg Warthe einen sehr scharfen Standartenführer, der rigoros gegen Geschäftsleute vorging, die nicht in der Partei waren. Wir selbst, mein kompanion und ich, die wir in Landsberg (Warthe) die Bekenntnisgemeinde gegründet haben, haben durch diesen Standartenführer grosse geschäftliche Nachteile gehabt.

Ich habe seit 20 Jahren bei Photomeyer meine Filme entwickeln lassen , ihn wöchentlich 2 bis 3 mal in seinem Geschäft aufgesucht und mich oft

An Frau Olga Meyer, Freundin v. Lehmann/

Als Mitinhaber des Buch- u. Kunsthandl. Tisch. Plafond- u. Parkett. Holz-
Landsberg/Waite) erhalten Sie nachstehende Berichte von den beiden Mitgeheimten
in der Angelegenheit Ihrer Seiten:

I. Bericht vom Wilhelm Borkert:

Ich kenne Herrn Photographen Meyer (genannt Partemeyer) geschäftlich aus
privaten Kreisen und schätze ihn. Ich kenne ihn durch von fast 30 Jahren gesamt
inmitten, für die Entdeckung sehr wertvoller Sammlungen, für die er um 1913
mit Abreise der Herrn Reichspräsidenten von München bis die erste Kabinette für
König und Kaiser kauft und ihnen anstellt, hat mich Herr Meyer einige sehr gute,
schöne photographische Aufnahmen gemacht u. a. von Festgenommenen und anderen
Noten, wobei ich mit Herrn Meyer mehrfach verhandelte.

Ein sehr fleißiger, ganz im seinem Beruf aufgehender Mann, macht auf mich
personlich den Eindruck einer gewissen Bescheidenheit, und so glaube ich auch, dass
er deswegen leicht dazu kam, in die KPD einzutreten. Natürlich kann ich mir
dazu so viele Kaufleute und Beamte - auch dazu gehörig war, sein
nicht leichter zu werden, oder sehr gewissen Stellen zu stehen.

Ich kenne ihn in meinem Beruf Menschen aus den verschiedensten Kreisen an
von den verschiedensten Einstellungen zum Nationalsozialismus. Ich kenne ihn
ich aber einmal gehört, dass Herr Meyer sich irgendwie für die Partei betätigt, so
durch Veröffentlichung der Verurteilungen, oder durch Antisemitismus, sei es die
Veröffentlichung von Namen, die nicht Parteimitglieder waren. Herr Meyer lebt an
seiner Arbeit, wohl sehr zurückgezogen, zumal er auch von ständlicher Gesundheit war.

II. Bericht vom Hans Scharf:

Ich bin 1903 in Landsberg/Waite in die Loge St. Johannis zum Harnack
Hallen eingetreten, und war von 1906 bis zur Auflösung der Loge 1933 Meiter
4. Stader. Die Reden sind häufiger der selben Sorte. Als Freimaurer konnte ich
natürlich zu keinerlei Verbindung mit der KPD kommen, hatte ich aber
mehr Gelegenheit, zu erfahren, welche Mithingue sich besonders durch ihn Tücken im

mit ihm politisch unterhalten. - Er hatte einen
offenen Blick für das viele Unrecht, das durch Par-
teigenossen geschehen ist und hat es immer miß-
billigt. Er war absolut nicht fanatisch, sondern
hat seinen Einfluß in der Partei benutzt, um diese
Übergriffe abzustellen.

Für diese Aussagen kann ich mich jederzeit ver-
bürgen und übernehme die volle Verantwortung dafür.
Ich gebe hierüber eine eidesstattliche Erklärung
ab.

Fritz Scharf

Fritz Scharf

Buch- und Kunsthändler in Landsberg / War
z. Z. in Lemgo / Lippe
Leopoldstr. 17

Stimme der Partei ausgezeichnet hatten. Mit aller Bestimmtheit kann ich dazu erklären, dass mir der Name von Herrn Photog. Meyer von keiner Seite genannt wurde. Herr Meyer war wohl durch sein Geschäft, Verkauf von Photo-Artikeln und durch Aufträge der zahlreichen Amateur-Photographen so mit Arbeit sehr beschäftigt, daß ihm nach meiner Annahme wenig Zeit zu anderen Dingen übrig blieb.

Wir alle wünschen Herrn Meyer nach den Strapazen, die der Krieg und seine Folgen mit sich brachte, für die Zukunft aller Ruhe!

Wilhelm Ogoleit und Hans P. Thary

geb. 1. Jan. 1863

geb. 25. Mai 1891

bis zur Vertreibung am 31. Okt. 1945

Durst in Thüringen in Landsberg/Warthe

gehört Ostflüchtlinge
im Altmarkkreis Altmark

Bethel 4. Bielefeld, d. 19. Mai 1947.

Oberreg.-Rat P i c k
Verw. Direktor der
Thür. Univ.-Kliniken

Jena, den 6. Oktober 1948

B e s c h e i n i g u n g

Ich bescheinige hiermit der Frau Olga M e y e r, z.Zt. Drüsedau Post Seehausen/Altmark, daß ich sie und ihren Mann in der Zeit zwischen 1936 und 1945 durch geschäftliche Verbindung in Landsberg a.d. Warthe kennenlernte.

Ich bezeuge als Angehöriger der Gruppe, die von den Nazisten terrorisiert wurde, daß Frau Meyer und ihr Mann sich mit diesen Bestrebungen meiner Kenntnis nach nicht identifiziert haben und sich uns gegenüber stets in besonderer Weise gefällig erwiesen. Ich habe daraus den Eindruck gewonnen, daß insbesondere Frau Meyer mit den seinerzeit herrschenden Richtungen nicht sympathisierte und sich jedenfalls durch die Tat davon absetzen wollte, was hiermit ausdrücklich bescheinigt wird.

Schmidt

Jena, den 31. Dezember 1948.

Richtigkeit der eigenhändigen Unterschrift des Herrn Oberreg. Rat
Herbert P. L. o. k. wird bescheinigt.



H. P. L. o. k.

Hierdurch bescheinige ich, dass Familie Krüger, Albert
- Otto - Krüger u. Frau Olga Krüger-Mitglieder der
Kommenden Kirche in Landsberg-Warthe gewesen sind bis heute.
Die Richtigkeit dieser Angaben bescheinige ich hiermit.

Wilm P. O. L. o. k. Kurlenow, 1947
In 14. Mai 1947.

Wilhelm Holland

Mitglied des Synodrats der Kommenden Kirche
in Landsberg. s. Mitglied des Prov. Synodrats
Landsberg-
Zustand der Kassieren -

H. P. L. o. k.

18

Ich bestätige hiermit die Richtigkeit der Angaben
des Herrn Krüger, Albert u. Frau Olga Krüger.

Berlin, den 28. Mai 1947



Herrn Krüger,
Kurlenow, 1947, 1947, 1947.

"Dokumente über die
von Dietrich Dohrnagel
Ankel von der Dohrnagel"

die von der

Wir gratulieren

Allen Geburtstagskindern der kommenden Monate gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen – und natürlich auch allen Nichtgenannten – beste Gesundheit und Wohlergehen.

- | | | | |
|-------------------|--|-------------------|---|
| 01.07.1933 | Manfred Harnau, 30559 Hannover, Heimatort Landsberg (Warthe), Saarstraße 4 | 11.07.1933 | Margot Püchert geb. Zunke, 40668 Meerbusch, Heimatort Zantoch |
| 01.07.1946 | Marga Henkel-Gessat geb. Henkel, 14089 Berlin | 12.07.1938 | Renate Bendrath geb. Bahr, 23879 Mölln, Heimatort Landsberg (Warthe), Horst-Wessel-Straße |
| 01.07.1926 | Erika Lösdau geb. Seltsmann, 15517 Fürstenwalde, Heimatort Zanzhausen | 12.07.1934 | Hertha Lehmann geb. Klinke, 17111 Sarow, Heimatort Jahnsfelde |
| 02.07.1932 | Eberhard Bahr, 12305 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Steinstraße | 12.07.1934 | Fritz Schulze, 14612 Falkensee, Heimatort Balz |
| 02.07.1939 | Hans-Dieter Deickert, 88213 Ravensburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Soldiner Str. | 13.07.1926 | Hildegard Burmeister geb. Lutz, 38116 Braunschweig, Heimatort Landsberg (Warthe), Bismarckstraße 15 |
| 02.07.1932 | Jobst Falkenberg, 85356 Freising, Heimatort Warnick | 13.07.1930 | Edith Lemke geb. Bullmann, 53579 Erpel, Heimatort Landsberg (Warthe), Böhmstr. 19 |
| 02.07.1936 | Edith Grünheid geb. Bengsch, 17252 Mirow, Heimatort Derschau | 14.07.1940 | Lothar Blauert, 35305 Grünberg, Heimatort Obergennin |
| 02.07.1936 | Manfred Wardin, 32051 Herford, Heimatort Landsberg (Warthe) | 14.07.1944 | Petra Eckebrecht geb. Haeser, 38448 Wolfsburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße |
| 03.07.1933 | Walter Dietrich, 06295 Lutherstadt Eisleben, Heimatort Friedeberg | 14.07.1933 | Ursula Heise geb. Kannewitz, 06628 Bad Kösen, Heimatort Lorenzdorf |
| 03.07.1935 | Ursula Wichmann, 23879 Mölln, Heimatort Landsberg (Warthe) | 14.07.1917 | Amanda Mitschke, 51491 Overath, Heimatort Landsberg (Warthe) |
| 03.07.1933 | Dorothea Worm geb. Zimmer, 19230 Hagenow, Heimatort Dühringshof | 14.07.1933 | Christa Schüler geb. Blume, 16816 Neuruppin, Heimatort Gennin |
| 03.07.1935 | Otto Zedler, 29549 Bad Bevensen, Heimatort Vietz | 14.07.1928 | Irmgard Tucharth geb. Klinke, 18190 Sanitz, Heimatort Jahnsfelde |
| 04.07.1926 | Hans Mühlberg, 33790 Halle, Heimatort Döllensradung | 14.07.1930 | Helmut Ueckert, 15344 Strausberg, Heimatort Döllensradung |
| 05.07.1927 | Gerda Langel geb. Gohlke, 41540 Dormagen, Heimatort Vietz, Südausbau 21 | 16.07.1934 | Margot Jänsch geb. Schulz, 14165 Berlin, Heimatort Kernein |
| 05.07.1952 | Reinhard Paede, 21109 Hamburg | 16.07.1932 | Helga Konkel geb. Plehn, 20535 Hamburg, Heimatort Döllensradung |
| 06.07.1936 | Siegrid Günther geb. Abeling, 46485 Wesel, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße | 16.07.1941 | Sigrid Liedtke geb. Boche, 12487 Berlin, Heimatort Stolberg |
| 07.07.1931 | Helga Czaja geb. Kemnitz, 14770 Brandenburg, Heimatort Groß-Cammin | 16.07.1931 | Frieda Meier geb. Krause, 39517 Tangerhütte, Heimatort Landsberg (Warthe), Heinersdorf Abbau |
| 07.07.1934 | Elli Heilenz geb. Rohde, 14471 Potsdam, Heimatort Pyrehne | 16.07.1940 | Dieter Regenberg, 39288 Burg, Heimatort Tamsel |
| 07.07.1953 | Monika Knop, 16515 Oranienburg | 16.07.1938 | Werner Wiek, 49170 Hagen a.T.W., Heimatort Landsberg (Warthe), Theaterstraße 6 |
| 07.07.1937 | Ursula Lauenstein geb. Weber, 37441 Bad Sachsa, Heimatort Warnick | 17.07.1935 | Joachim Mühlberg, 33334 Gütersloh, Heimatort Döllensradung |
| 07.07.1928 | Brunhilde Moewes geb. Biene, 12357 Berlin, Heimatort Wormsfelde | 17.07.1937 | Lothar Silwedel, 18059 Ziesendorf, Heimatort Zanziner Teerofen |
| 08.07.1935 | Annemarie Kruschel geb. Stelter, 16928 Pritzwalk, Heimatort Zanzin | 18.07.1934 | Erika Bünemann geb. Tessmann, 33613 Bielefeld, Heimatort Heinersdorf |
| 09.07.1943 | Sabine Lehmann geb. Falkenthal, 15378 Herzfelde, Heimatort Jahnsfelde | 18.07.1939 | Klaus-Dieter Gentzow, 12349 Berlin |
| 09.07.1932 | Siegfried Wiersdorf, 12203 Berlin, Heimatort Derschau | 18.07.1939 | Bärbel Rocco geb. Machule, 22547 Hamburg, Heimatort Gennin |
| 10.07.1936 | Ilse Bucksch geb. Röhl, 17252 Mirow, Heimatort Landsberg (Warthe), Friedrichstadt | 18.07.1928 | Ingeburg Sperlich geb. Mudrack, 02828 Görlitz, Heimatort Neuendorf |
| 11.07.1931 | Waltraud Abraham geb. Schönbaum, 17217 Penzlin, Heimatort Landsberg (Warthe) | | |
| 11.07.1930 | Gerhard Gohlke, 14789 Wusterwitz, Heimatort Gralow | | |

- 20.07.1934 Gisela Euchler geb. Schlickeiser, 16816 Neuruppin, Heimatort Landsberg (Warthe)**
- 20.07.1934 Hans-Joachim Grieger, 16761 Hennigsdorf, Heimatort Landsberg (Warthe)**
- 20.07.1957 Peter Kwasny, 42855 Remscheid
- 21.07.1936 Wilfried Bahnemann, 19288 Ludwigslust, Heimatort Zanziner Teerofen
- 21.07.1935 Edeltraud Jeschko geb. Härtel, Österreich 2514 Traiskirchen, Heimatort Landsberg (Warthe), Turnerstraße 69
- 21.07.1920 Ella Schlieff geb. Klebe, 15324 Steintoch, Heimatort Groß-Cammin
- 21.07.1930 Udo Schlösser, 22145 Hamburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße
- 22.07.1934 Prof. Dr. Ing. Alfred Stroppel, 73265 Dettingen**
- 22.07.1954 Dr. Joachim Weiffen, 32351 Stemwede-Destel, Heimatort Mutter Waldtraut Zippel: Kleinheide und Woxholländer**
- 23.07.1928 Gerhard Schlickeiser, 76532 Baden-Baden, Heimatort Zechow
- 24.07.1930 Christel Blume geb. Igile, 15366 Neuenhagen
- 24.07.1934 Dr. Dieter Ehrhardt, 97299 Zell am Main, Heimatort Landsberg (Warthe)**
- 24.07.1927 Hildegard Hahnke geb. Gleiß, 14473 Potsdam, Heimatort Lipke
- 24.07.1937 Fritz-Heinz Herrmann, 15517 Fürstenwalde, Heimatort Vietz, Südausbau 12
- 24.07.1939 Rainer Klingner, 16321 Rüdnitz, Heimatort Zanziner Teerofen**
- 24.07.1928 Hans-Edgar Müller/Kempf, 12105 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Anckerstr. 15
- 25.07.1942 Rosemarie Hildebrandt geb. Hirse-Howe, 12051 Berlin, Heimatort Gennin
- 26.07.1928 Reinhold Hämmerling, 61203 Reichelsheim, Heimatort Landsberg (Warthe), Mauerstraße
- 26.07.1944 Udo Heimann, 16321 Bernau, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße 49**
- 26.07.1927 Anneliese Kuhse geb. Rapsch, 14641 Nauen, Heimatort Tamsel
- 27.07.1933 Ilse Flaschmann geb. Linke, 15755 Egsdorf, Heimatort Döllensradung
- 27.07.1943 Jürgen Hofmann, 47800 Krefeld, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 27.07.1946 Jürgen E. W. Meyer, 12681 Berlin
- 27.07.1932 Gerda Schwellnus geb. Wernicke, 16798 Fürstenberg, Heimatort Landsberg (Warthe), Moltke-Straße
- 28.07.1933 Gerda Dittrich geb. Lehmann, 13507 Berlin, Heimatort Ludwigshorst
- 28.07.1931 Helma Heitfeld geb. Pohle, 15370 Fredersdorf, Heimatort Landsberg (Warthe) Posener Straße
- 28.07.1939 Regina Jaeger geb. Griebel, 13507 Berlin, Heimatort Vietz**
- 29.07.1930 Herbert Böttcher, 98631 Milz, Heimatort Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Straße
- 29.07.1936 Christa Garbe geb. Kube, 17268 Templin, Heimatort Beyersdorf
- 29.07.1932 Marga Lau geb. Herfurt, 13057 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Sonnenweg
- 29.07.1931 Ingeborg Strzempek geb. Schmidt, 19300 Grabow, Heimatort Vietz
- 30.07.1957 Hella Neumann geb. Albers, 27383 Scheessel
- 31.07.1936 Horst Graf, 26789 Leer, Heimatort Hohenwalde
- 01.08.1927 Gertrud Friedrich geb. Bensch, 16259 Bad Freienwalde, Heimatort Wepritz
- 01.08.1936 Irmgard Giegler geb. Otto, 17268 Templin, Heimatort Landsberg (Warthe), Bahnhofstraße
- 01.08.1938 Rowald Koberstein, 12207 Berlin, Heimatort Dühringshof
- 01.08.1935 Hans Pohl, 15890 Eisenhüttenstadt, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 01.08.1929 Johanna Steller, 16556 Borgsdorf, Heimatort Liebenow**
- 01.08.1929 Gerhard Thöne, Frankreich 34410 Sérignan, Heimatort Fichtwerder**
- 01.08.1935 Wiegand Witthuhn, 10409 Berlin, Heimatort Dühringshof
- 02.08.1945 Horst-Peter Röhr, 14669 Ketzin, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 02.08.1931 Ludwig Scharlemann, 32457 Porta Westfalica, Heimatort Gurkow
- 02.08.1931 Röschen Schmidt geb. Pade, 13129 Berlin, Heimatort Pyrehne
- 02.08.1931 Irmgard Theling geb. Wiese, 46414 Rhede, Heimatort Jahnsfelde
- 05.08.1942 Margot Anker, Spanien 38400 Puerto de la Cruz, Heimatort Gennin
- 05.08.1935 Heinz-Günter Groß, 03042 Cottbus, Heimatort Stolzenberg
- 08.08.1933 Gertraud Dageroth geb. Micheel, 13507 Berlin, Heimatort Diedersdorf
- 08.08.1933 Elli Hermann geb. Keckert, 64319 Pfungstadt, Heimatort Landsberg (Warthe), Angerstraße
- 08.08.1931 Ilse Rachow geb. Zimmermann, 21037 Hamburg, Heimatort Lipke
- 08.08.1930 Christel Schuldt geb. Uckert, 19294 Neu-Kaliss, Heimatort Landsberg (Warthe), Heinersdorfer Straße
- 08.08.1929 Gertrud Till geb. Böttcher, 18059 Rostock, Heimatort Stolzenberg**
- 10.08.1928 Horst Emanuel, 04509 Delitzsch, Heimatort Vietz
- 10.08.1933 Willi Göring, 15366 Neuenhagen, Heimatort Louisenaue
- 10.08.1932 Lothar Räck, 12621 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 10.08.1933 Sonja Rosenhahn geb. Gersing, 06628 Bad Kösen, Heimatort Lotzen
- 10.08.1940 Uwe Schreiber, 31515 Wunstorf
- 10.08.1929 Liselotte Schulze geb. Kiele, 14467 Potsdam, Heimatort Beyersdorf**
- 11.08.1923 Ursula Biedermann geb. Schröder, 10315 Berlin, Heimatort Warnick**
- 11.08.1929 Edith Otto geb. Stechel, 67149 Meckenheim, Heimatort Eulam**

- 11.08.1930 Edeltraut Schönfeld geb. Budde, 13583 Berlin, Heimatort Eulam
- 12.08.1937 Burghard Herrmann, 10245 Berlin, Heimatort Jahnsfelde
- 12.08.1944 Heinz Schleusener, 13053 Berlin**
- 12.08.1933 Joachim Zdenka, 23611 Bad Schwartau, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße 2
- 13.08.1939 Lisa Falkenrick geb. Kalotschke, 38271 Baddeckenstedt, Heimatort Liebenow**
- 13.08.1935 Rosemarie Groth geb. Rauser, 24539 Neumünster, Heimatort Beyersdorf
- 14.08.1944 Karin Grünewald geb. Geschke, 64711 Erbach, Heimatort Roßwiese**
- 14.08.1937 Dietmar Leipoldt, 24161 Altenholz, Heimatort Stolberg
- 14.08.1932 Charlotte Sonntag geb. Müller, 17235 Neustrelitz, Heimatort Polychener Holländer
- 15.08.1937 Renate Katzewski, 75334 Straubenhardt
- 16.08.1923 Heinz Balfanz, 13407 Berlin, Heimatort Vietz**
- 16.08.1931 Ernst Handke, 41379 Brüggen, Heimatort Vietz, Fr.-Gläser-Straße 26
- 16.08.1930 Manfred Kreutz, 12679 Berlin, Heimatort Pollychen
- 16.08.1942 Barbara Rösler geb. Gentsch, 53474 Bad Neuenahr, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 17.08.1935 Margot Fuhlendorf geb. Littau, 22844 Norderstedt, Heimatort Warnick
- 17.08.1930 Christel Lange geb. Hammermeister, 13156 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 18.08.1928 Maria Born, 74076 Heilbronn, Heimatort Pyrehne
- 19.08.1925 Heinz Wunnicke, 12169 Berlin, Heimatort Heinersdorf
- 20.08.1921 Ingrid Erpelt-Hartwig, 34131 Kassel, Heimatort Landsberg (Warthe), Bismarckstraße 38**
- 21.08.1942 Wolfgang Ritter, 86459 Gessertshausen, Heimatort Zanzin
- 21.08.1928 Christel Wattke, 79110 Freiburg, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 22.08.1943 Renate Bock geb. Kurth, 15328 Reitwein, Heimatort Kladow
- 22.08.1923 Hildegard Klatte, 14542 Werder (Havel), OT Töplitz, Heimatort Mornn**
- 23.08.1933 Elfriede Mill geb. Senger, 10961 Berlin, Heimatort Stolberg
- 23.08.1932 Ursula Schmähl geb. Bengsch, 39319 Scharteucke, Heimatort Ludwigshorst
- 23.08.1939 Karl-Christoph von Stünzner-Karbe, 15236 Jacobsdorf, Mark**
- 23.08.1925 Elisabeth Wozniak geb. Klosowski, Polen 66-400 Gorzów Wlkp., Heimatort Stolzenberg
- 24.08.1932 Joachim Polensky, 16515 Oranienburg, Heimatort Egloffstein
- 24.08.1939 Sieglinde Strauß geb. Senf, 12207 Berlin, Heimatort Stolzenberg**
- 25.08.1927 Ursula Arndt geb. Stelling, 16515 Oranienburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Angerstraße 34
- 25.08.1934 Margarete Herbst geb. Kuke, 63654 Büdingen, Heimatort Blumberg**
- 26.08.1938 Hans-Jürgen Adam, 16886 Kyritz, Heimatort Wepritz
- 26.08.1935 Helga Deskiewicz geb. Thiemann, 13156 Berlin, Heimatort Bürgerbruch
- 26.08.1936 Gisela Mann geb. Saebetzki, 21614 Buxtehude, Heimatort Vietz
- 27.08.1935 Eberhard Erdmann, 16515 Oranienburg
- 27.08.1939 Lisa Grützmacher geb. Pötter, 39307 Genthin, Heimatort Zanzhausen**
- 27.08.1933 Margot Paschke geb. Wendt, 15732 Schulzendorf, Heimatort Balz
- 27.08.1933 Gerhard Strehmel, 45130 Essen, Heimatort Ludwigshorst
- 27.08.1932 Dorothea Steinhauß geb. Voigt, 29229 Celle, Heimatort Untergennin
- 28.08.1938 Brigitte Drews geb. Hundt, 17034 Neubrandenburg, Heimatort Döllensradung
- 28.08.1944 Joachim Schröder, 19069 Lübstorf, Heimatort Groß-Cammin**
- 29.08.1942 Margit Teetz geb. Winke, 31020 Salzhemmendorf, Heimatort Döllensradung
- 30.08.1934 Herbert Gohlke, 03205 Calau, Heimatort Zettritz**
- 30.08.1937 Jörg Rogge, 15890 Eisenhüttenstadt, Heimatort Landsberg (Warthe), Steinstraße
- 31.08.1939 Prof. Dr. Werner Zühlke, 98716 Geratal-Geraberg, Heimatort Wepritz**
- ?08.1941 Sieglinde Paulitz geb. Böhning, 14947 Nuthe-Urstromtal, Heimatort Gennin
- 01.09.1939 Harry Rusch, 28325 Bremen, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße 121**
- 02.09.1933 Hanelore Bauhoff-Daehn geb. Daehn, 59557 Lippstadt, Heimatort Birnbaum
- 02.09.1933 Prof. Dr. Dr. Ing. Horst-Dieter Tscheuschner, 01217 Dresden, Heimatort Landsberg (Warthe), Horst-Wessel-Straße
- 03.09.1943 Liane Brockort, 59555 Lippstadt
- 03.09.1935 Eva Horig geb. Klugow, 14471 Potsdam, Heimatort Warnick
- 05.09.1938 Hans Baumgart, 19089 Crivitz, Heimatort Obergennin
- 05.09.1943 Frank Henze, 50933 Köln, Heimatort Dühringshof
- 06.09.1934 Günter Engel, 14542 Werder, Heimatort Landsberg (Warthe), Anckerstraße 5**
- 06.09.1930 Anneliese Morgenthal geb. Bonin, 34260 Kaufungen, Heimatort Vietz
- 07.09.1943 Dietrich Fritsch, 14532 Stahnsdorf OT Sputendorf, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße 4
- 07.09.1929 Christa-Maria Oelschlägel geb. Baginski, 50859 Köln, Heimatort Landsberg (Warthe), Hohenzollernstraße**
- 07.09.1940 Inge Schilling, 67069 Ludwigshafen, Heimatort Sonnenburg
- 08.09.1927 Wally Henkel geb. Weber, 65187 Wiesbaden, Heimatort Lotzen

- 08.09.1932 Ursula Seefeldt geb. Ueckert, 32805 Horn-Bad Meinberg, Heimatort Döllensradung
- 09.09.1929 Edeltraut Krüger geb. Lehmann, 13189 Berlin, Heimatort Bürgerwiesen**
- 09.09.1936 Renate Schmidt-Petri geb. Hasse, 53173 Bonn, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 10.09.1935 Reinhard Buchholz, 16259 Falkenberg, Heimatort Vietz
- 10.09.1931 Regina Stegemann geb. Zunke, 12169 Berlin, Heimatort Zantoch
- 10.09.1931 Fritz Zimmermann, 12157 Berlin, Heimatort Groß-Cammin
- 11.09.1929 Edeltraud Beling geb. Masur, 17419 Seebad Ahlbeck, Heimatort Vietz, Schiedegasse 3**
- 11.09.1935 Gerhard Günther, 15827 Blankenfelde, Heimatort Stolzenberg
- 12.09.1927 Margarete Böttcher geb. Werk, 65779 Kelkheim, Heimatort Derschau
- 12.09.1942 Hans-Jürgen Malze, 22143 Hamburg, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 12.09.1936 Marianne Schubert geb. König, 23570 Lübeck, Heimatort Landsberg (Warthe), Wilhelmstr. 1
- 12.09.1938 Helga Thürkow geb. Streese, 12207 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Heinersdorfer Str. 11
- 13.09.1926 Margarethe Braune geb. Lübke, 16515 Oranienburg, Heimatort Neuendorf, Gut Merzdorf
- 13.09.1938 Ingo Rock, 14974 Ludwigsfelde, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 13.09.1939 Gisela Schulze geb. Wilhelm, 16727 Velten, Heimatort Landsberg (Warthe)**
- 14.09.1953 Irene Albers, 22941 Bargeheide
- 14.09.1926 Adela Reiche, 30625 Hannover, Heimatort Alexandersdorf
- 14.09.1934 Lieselotte Wendt geb. Watschke, 19069 Böken, Heimatort Kernein**
- 15.09.1931 Margarete Grüttner, 12685 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Lorenzdorfer Straße
- 15.09.1935 Grete Pechtke, 16818 Langen, Heimatort Balz
- 17.09.1923 Ilse Möhring geb. Stech, 48529 Nordhorn, Heimatort Gralow**
- 17.09.1932 Ursula Moryn geb. Gallus, 21335 Lüneburg, Heimatort Vietz
- 17.09.1921 Walter Schlegel, 41236 Mönchengladbach, Heimatort Tamsel**
- 19.09.1931 Gerda Handke geb. Hofmann, 41379 Brüggen, Heimatort Vietz
- 19.09.1936 Walter Hentschel, 06118 Halle, Heimatort Stolzenberg
- 19.09.1932 Karl Lehmann, 31167 Bockenem, Heimatort Karolinenhof
- 20.09.1934 Brigitte Rielke geb. Schneider, 38440 Wolfsburg, Heimatort Warnick**
- 21.09.1926 Ilse Boye, 07552 Gera, Heimatort Warnick
- 21.09.1933 Brunhilde Geßler geb. Siegler, 39218 Schönebeck, Heimatort Wepritz
- 21.09.1933 Ernst Käsch, 12349 Berlin, Heimatort Groß-Cammin
- 21.09.1934 Gisela Schulz geb. Bornstein, 17389 Anklam, Heimatort Lipke**
- 22.09.1936 Günter Grimmberg, 74706 Osterburken, Heimatort Vietz
- 22.09.1937 Brigitte Pamperin geb. Kemnitz, 31515 Wunstorf, Heimatort Groß-Cammin
- 22.09.1927 Manfred Prillwitz, 23948 Klütz, Heimatort Friedeberg, Westumstraße 21
- 23.09.1941 Dr. Lothar Binger, 14532 Kleinmachnow, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 23.09.1931 Heinz Gebert, 63452 Hanau, Heimatort Stolberg
- 23.09.1922 Walther Gohlke, 39517 Tangerhütte, Heimatort Jahnsfelde**
- 23.09.1947 Jürgen Maek, 13089 Berlin
- 23.09.1924 Hildegard Schelasin geb. Appe, 13403 Berlin, Heimatort Vietz**
- 24.09.1930 Karla Minnich geb. Fredrich, 57080 Siegen, Heimatort Gennin
- 24.09.1932 Heinz Rosenau, 47877 Willich, Heimatort Groß-Cammin
- 24.09.1936 Erich Schäm, 35633 Lahnu, Heimatort Marwitz
- 24.09.1925 Elinor Wenzel geb. Schwarz, 28357 Bremen, Heimatort Zantoch
- 25.09.1932 Naemi Blaumann geb. Weikert, 28359 Bremen, Heimatort Landsberg (Warthe), Dammstraße 78
- 25.09.1929 Fritz Gohlke, 68535 Edingen-Neckarhausen, Heimatort Lorenzdorf**
- 25.09.1935 Gabriela Smikalla geb. Delius, 50674 Köln, Heimatort Morrn
- 26.09.1933 Gisela Böttcher, 10589 Berlin, Heimatort Stolzenberg
- 26.09.1933 Liselotte Flemming geb. Müller, 70378 Stuttgart, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 26.09.1931 Kurt-Harry Heinisch, 16321 Bernau, Heimatort Wepritz
- 26.09.1941 Ursula Held geb. Binder, 04416 Markkleeberg, Heimatort Bürgerbruch
- 26.09.1937 Eleonore Henseler geb. Haßfort, 15232 Frankfurt, Heimatort Balz
- 26.09.1926 Lisa Podratz geb. Leipoldt, 24161 Altenholz, Heimatort Stolberg
- 26.09.1934 Horst Pritzens, 16247 Althüttendorf, Heimatort Gennin**
- 27.09.1939 Irmgard Becker geb. Schulz, 10713 Berlin, Heimatort Kernein**
- 27.09.1943 Irmgard Krüger geb. Sasse, 53757 St. Augustin, Heimatort Landsberg (Warthe), Küstriner Straße
- 28.09.1930 Gerhard Boese, 32105 Bad Salzufen, Heimatort Wepritz
- 28.09.1928 Martha Kemena geb. Finger, 48159 Münster, Heimatort Zanzhausen
- 28.09.1931 Renate Neumann, 28239 Bremen, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 30.09.1938 Rosemarie Hartmann geb. Büttner, 16515 Oranienburg, Heimatort Pollychen
- 30.09.1934 Marianne Klink geb. Rauch, 16766 Sommerfeld, Heimatort Blumberg**

- 30.09.1936 Marianne Machnik geb. Büttner, 45130 Essen, Heimatort Landsberg (Warthe), Anckerstraße
- 30.09.1934 Karl-Heinz Rau, 21224 Rosengarten, Heimatort Landsberg (Warthe)**
- 01.10.1954 Winfried Jahnke, 53343 Wachtberg**
- 01.10.1930 Horst Käufert, 36433 Bad Salzungen
- 01.10.1937 Gerda Wollweber, 16775 Löwenberg, Heimatort Döllensradung
- 02.10.1935 Siegfried Skamira, 31655 Stadthagen, Heimatort Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Straße
- 03.10.1941 Gudrun Bocksch, Argentinien 4107 YERBA BUENA PCIA . DE TUCUMAN, Heimatort Loppow
- 03.10.1926 Karl-Heinz Bork, 53819 Neunkirchen-Seelscheid, Heimatort Gennin
- 03.10.1932 Rudi Herlemann, 16761 Henningsdorf, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 03.10.1932 Christel Krüger geb. Liebsch, 14929 Treuenbrietzen, Heimatort Landsberg (Warthe), Feuerstraße 12
- 03.10.1956 Aribert Wittchen, 17087 Altentreptow, Heimatort Rentschen, Kr Z-Schw.
- 04.10.1923 Hildegard Apitz geb. Kude, 78355 Hohenfels, Heimatort Gulkow**
- 04.10.1948 Evelyne Kramer, 12169 Berlin
- 04.10.1925 Carl-Heinz Latke, 30179 Hannover, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 04.10.1932 Horst Leeske, 16341 Pamketal, Heimatort Himmelstätt
- 05.10.1929 Ursula Mahrholz geb. Stimmel, 60435 Frankfurt, Heimatort Heinersdorf**
- 05.10.1930 Gerhard Schulz, 14624 Dallgow, Heimatort Marienwiese
- 05.10.1929 Ruth Wandrey, 12057 Berlin, Heimatort Groß-Cammin**
- 06.10.1925 Arno Hedtke, 26605 Aurich, Heimatort Landsberg (Warthe), Zechower Straße
- 06.10.1938 Gerda Schreiber geb. Rostin, 31515 Wunstorf, Heimatort Schönewald
- 07.10.1933 Charlotte Dose geb. Berg, 24309 Plön, Heimatort Landsberg (Warthe), Buchwaldweg
- 07.10.1933 Hannelore Fleischer geb. Seliger, 06667 Weißenfels, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße 4
- 07.10.1941 Wolfgang Lange, 33014 Bad Driburg, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 07.10.1943 Gunthard Pallmann, 04600 Altenburg, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 08.10.1936 Willi Kulka, 16761 Henningsdorf, Heimatort Gennin
- 09.10.1936 Annerose Arndt geb. Lüttke, 14712 Rathenow, Heimatort Landsberg (Warthe), Bismarckstr. 1
- 09.10.1939 Gisela Zwanecki geb. Röhr, 13587 Berlin**
- 11.10.1944 Friedhelm Dickmann, 14478 Potsdam, Heimatort Wepritz**
- 11.10.1933 Manfred Genschmer, 28717 Bremen, Heimatort Landsberg (Warthe), Sonnenplatz 7
- 12.10.1933 Edeltraud Dominguez geb. Walle, 77723 Gengenbach, Heimatort Gralow
- 12.10.1929 Gerhard Heckendorf, 41068 Mönchengladbach, Heimatort Dühringshof**
- 12.10.1934 Gerda Nipp geb. Hemmerling-Kempf, 31180 Giesen, Heimatort Zanzin**
- 12.10.1933 Hans-Jürgen Reso, 17036 Neubrandenburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Friedrichstraße
- 12.10.1939 Siegfried Stelter, 16928 Pritzwalk, Heimatort Zanzin**
- 12.10.1948 Günther Zöllner, 14547 Beelitz
- 13.10.1935 Hannelore Deutsch geb. Gerlach, 14612 Falkensee, Heimatort Warnick
- 14.10.1932 Hubert Fritsche, 16259 Falkenberg, Heimatort Plonitz
- 14.10.1933 Karl-Heinz Wentzell, 33330 Gütersloh, Heimatort Gennin
- 15.10.1938 Waltraut Rinke geb. Schaumkessel, 46459 Rees, Heimatort Döllensradung
- 16.10.1932 Edelgard Eberlein geb. Boye, 07552 Gera, Heimatort Warnick
- 16.10.1927 Rita Zunke, 14169 Berlin, Heimatort Zantoch
- 17.10.1920 Gertrud Holterhus geb. Berhrendt, 49324 Melle, Heimatort Landsberg (Warthe), Soldiner Chaussee
- 18.10.1937 Gerd Kemena, 48159 Münster
- 19.10.1942 Brigitte Aust geb. Schulz, 19395 Plau, Heimatort Vietz
- 19.10.1937 Dieter Mühlberg, 06712 Zeitz, Heimatort Döllensradung
- 20.10.1937 Vera Lordain geb. Otter, 15517 Fürstenwalde, Heimatort Massow
- 21.10.1933 Marga Mielenz geb. Schmerse, 15230 Frankfurt, Heimatort Zettritz
- 21.10.1929 Franz Schmidt, 39108 Magdeburg, Heimatort Landsberg (Warthe)**
- 22.10.1925 Ingeborg Dröge geb. Tausch, 53604 Bad Honnef, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 22.10.1933 Horst Janisch, 13505 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 22.10.1952 Wolfgang Kuhlmann, 32602 Vlotho
- 23.10.1930 Hannelore Eichstädt geb. Schmidt, 15306 Seelow, Heimatort Landsberg (Warthe), D.-Eckert-Straße 51
- 23.10.1933 Gisela Goebel geb. Kohlmay, 13589 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Sonnenweg 18a
- 24.10.1930 Gabriele Hauk geb. Schneider, 91336 Heroldsbach, Heimatort Landsberg (Warthe), Bismarckstraße 29
- 24.10.1939 Brigitte Köbrich geb. Wolff, 06449 Aschersleben, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladow**
- 24.10.1939 Hartmut Schleese, 27753 Delmenhorst, Heimatort Pollychen**
- 24.10.1932 Edith Schleu geb. Ritter, 14089 Berlin, Heimatort Morn
- 25.10.1921 Gisela Eriksen geb. Parowka, 14193 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Schützenstraße**
- 25.10.1931 Gisela Machus-Sdrenka geb. Machus, 12209 Berlin, Heimatort Lipke

- 25.10.1925 Hans-Jürgen Schröder, 13503 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Soldiner Straße 48
- 28.10.1928 Werner Eckelmann, 18311 Ribnitz-Damgarten, Heimatort Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Straße
- 28.10.1940 Christa Hofer geb. Preuß, 99510 Apolda, Heimatort Döllensradung
- 28.10.1940 Wolfhart Paucksch, 25462 Rellingen, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 28.10.1939 Prof. Dr. Günter Wollstein, 50226 Frechen, Heimatort Landsberg (Warthe)**
- 29.10.1940 Heidrun Bergmann geb. Koenig, 60322 Frankfurt, Heimatort Massin
- 29.10.1949 Norbert Funke, 31226 Peine, Heimatort Mutter: Landsberg (Warthe), Schulstraße 4**
- 29.10.1930 Edith Schildhauer geb. Diekmann, 06895 Zahna-Elster OT Leetza, Heimatort Beyersdorf
- 29.10.1948 Christa Vogel geb. Jauernig, 12526 Berlin, Heimatort Vorfahren: Landsberg (Warthe)
- 30.10.1932 Edith Baar geb. Fischer, 13585 Berlin, Heimatort Vietz
- 31.10.1936 Ilse Blecker geb. Piper, 12101 Berlin, Heimatort Groß-Cammin
- 31.10.1935 Wilfried Schlösser, 53639 Königswinter, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße
- 31.10.1936 Dorothea Willmann geb. Kolwes, 38667 Bad Harzburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Franz-Seldte-Straße 6
- 02.11.1921 Margarete Jäckel geb. Berendt, 10825 Berlin, Heimatort Loppow**
- 02.11.1933 Margot von Klitzing geb. von Bernuth, 61137 Schöneck, Heimatort Diedersdorf
- 02.11.1931 Erika Seebode geb. Foth, 37124 Rosdorf, Heimatort Jahnsfelde
- 02.11.1939 Paul Spiller, 53121 Bonn, Heimatort Schwerin (Warthe)**
- 03.11.1940 Albert Balthasar, 44793 Bochum
- 03.11.1941 Dieter Deckert, 39576 Stendal, Heimatort Zantoch
- 03.11.1937 Johannes Klein, 24211 Preetz, Heimatort Wepritz
- 03.11.1927 Gerda Wiedemann geb. Quilitz, 13597 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Küstriner Str. 34
- 03.11.1931 Dietrich Zäpernick, 35463 Fernwald, Heimatort Massin
- 03.11.1935 Inge Zahn geb. Schleusener, 13053 Berlin, Heimatort Hohenwalde
- 04.11.1930 Manfred Bähr, 32469 Petershagen
- 04.11.1932 Lieselotte Kaiser-Kutzer geb. Kutzer, Österreich 6800 Feldkirch, Heimatort Landsberg (Warthe), Brückenvorstadt
- 05.11.1931 Karl Gieseler, 15827 Blankenfelde, Heimatort Lotzen
- 05.11.1937 Gerhard Herzberg, 31061 Alfeld
- 05.11.1944 Günther Rades, 19055 Schwerin, Heimatort Zanziner Teerofen**
- 05.11.1941 Hans-Hugo Schlesner, 23936 Greversmühlen, Heimatort Balz
- 07.11.1937 Erika Herold geb. Krause, 13156 Berlin, Heimatort Liebenow
- 07.11.1937 Helga Salzner geb. Rietz, 64850 Schaaflheim, Heimatort Morrn
- 08.11.1929 Martha Eifert geb. Dubois, 89081 Ulm, Heimatort Landsberg (Warthe), Anckerstraße**
- 08.11.1953 Dieter Fanselow, 37627 Stadtoldendorf, Heimatort Vorfahren: Wepritz
- 08.11.1931 Gerda Strembski, 91052 Erlangen, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 09.11.1929 Waltraud Schillig geb. Rock, 37586 Dassel, Heimatort Landsberg (Warthe), Lehmann-Straße**
- 09.11.1945 Edeltraut Schnaidt geb. Blanck, 71665 Vaihingen
- 10.11.1922 Gertrud Klose geb. Zander, 12619 Berlin, Heimatort Bürgerwiesen**
- 10.11.1938 Renate Krüger geb. Bartz, 14770 Brandenburg, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 10.11.1926 Manfred Müller, 73732 Esslingen, Heimatort Liebenow
- 11.11.1934 Marga Bäker geb. Heintz, 14656 Brieselang, Heimatort Groß-Cammin**
- 11.11.1944 Hannelore Günther geb. Schwarm, 12109 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)**
- 13.11.1938 Christa Packmohr geb. Lange, 29559 Wrestedt, Heimatort Dühringshof
- 15.11.1924 Ursula Korn geb. Jacob, 31515 Wunstorf, Heimatort Lipke**
- 15.11.1940 Bärbel Verhoeven geb. Kasischke, 28277 Bremen, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 16.11.1937 Anneliese Brandt geb. Göring, 17098 Friedland, Heimatort Louisenaue
- 17.11.1933 Grete Dunst, 15562 Rüdersdorf, Heimatort Gennin
- 17.11.1937 Irmgard Otto geb. Köppel, 14050 Berlin, Heimatort Pollychener Holländer
- 17.11.1940 Christel Patini geb. Fröhlich, Italien 00139 Roma, Heimatort Ludwigsruh
- 18.11.1933 Ilse Steinke geb. Strähmel, 28277 Bremen, Heimatort Vietz
- 19.11.1942 Jutta Fanter geb. Neugebauer, 19412 Brühl, Heimatort Vietz, Hindenburgstraße 47
- 19.11.1927 Barbara Schlobohm geb. Maluche, 28213 Bremen, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 20.11.1930 Werner Butte, 10319 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Schönbachsberg
- 20.11.1927 Gerhard Dehn, 16348 Wandlitz OT Basdorf, Heimatort Stolberg
- 20.11.1933 Ursula Nicking geb. Will, 14478 Potsdam, Heimatort Landsberg (Warthe), Horst-Wessel-Straße
- 20.11.1938 Helga Staff geb. Kohlmay, 12351 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Sonnenweg 18a
- 21.11.1932 Elfriede Stand geb. Wieseke, 15374 Müncheberg, Heimatort Blumberg
- 23.11.1930 Agnes Elstermann geb. Keller, 12349 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe) Sudetenstr. 6
- 23.11.1935 Horst Fröhlich, 65817 Eppstein, Heimatort Blumenthal

- 23.11.1954 Krystyna Jaworczak, Polen 66-400 Gorzów Wilk.**
- 23.11.1935 Egon Schönrock, 51373 Leverkusen, Heimatort Zettritz
- 23.11.1939 Christa Stuhrenberg geb. Lutz, 41334 Nettetal, Heimatort Vietz**
- 23.11.1948 Manfred Thur, 16515 Oranienburg, Heimatort Vorfahren: Dühringshof
- 24.11.1928 Ursula Schulz geb. Herrmann, 16775 Häsen, Heimatort Hohenwalde
- 25.11.1937 Helmut Heine, 26931 Elsfleth, Heimatort Zanzin
- 25.11.1939 Edith Kleinfeld geb. Dallügge, 10365 Berlin, Heimatort Loppow**
- 26.11.1934 Christel Esser geb. Gave, 40789 Monheim, Heimatort Massin**
- 26.11.1933 Georg Höppner, 03222 Lübbenau, Heimatort Warnick
- 26.11.1929 Anni Zumbach, 16831 Rheinsberg, Heimatort Wepritz, Hohefeldstraße 12**
- 28.11.1932 Elfie Benaburger geb. Kunde, 90765 Fürth, Heimatort Landsberg (Warthe), Paradeplatz 3
- 28.11.1932 Ursula Dubrow, 16818 Langen, Heimatort Schönewald
- 28.11.1933 Hildegard Kring geb. Mayer, 66802 Überherrn, Heimatort Morrn
- 28.11.1933 Herbert Mohr, 15320 Altfriedland, Heimatort Eschenwalde
- 29.11.1939 Gisela Brockmann geb. Hartwig, 16816 Neuruppin, Heimatort Landsberg (Warthe), Peterstraße 26**
- 29.11.1926 Marlies Gaschni, 60388 Frankfurt
- 29.11.1956 Mario Seifert, 14469 Potsdam
- 29.11.1926 Edith Winter geb. Meissner, 12307 Berlin, Heimatort Briesenhorst
- 30.11.1924 Fritz Remitz, 45149 Essen, Heimatort Landsberg (Warthe), Bismarckstraße**
- 30.11.1927 Gisela Timm geb. Schendel, 24326 Dörnick, Heimatort Schützensorge
- 00.11.1936 Jutta von der Lancken, 14059 Berlin, Heimatort Tamsel
- 02.12.1934 Friedel Fröhlich, 12489 Berlin, Heimatort Ludwigsruh**
- 02.12.1936 Wolfgang Karg, 38104 Braunschweig, Heimatort Kernein
- 02.12.1929 Rudi Steinborn, 06308 Benndorf, Heimatort Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Str. 54**
- 03.12.1935 Elli Altgeld geb. Borchert, 35390 Gießen, Heimatort Vietz
- 04.12.1936 Rita Heller geb. Goldelins, 16303 Schwedt
- 05.12.1932 Ingrid Fleischer geb. Kipf, 19348 Muggerkuhl, Heimatort Derschau
- 05.12.1938 Fritz Gillert, 31167 Bockenem, Heimatort Warnick
- 05.12.1923 Hannchen Grüneberg geb. Masche, 65760 Eschborn, Heimatort Warnick**
- 05.12.1938 Renate Jankowski, Schweiz 4460 Gelterkinden, Heimatort Vietz
- 05.12.1930 Christel Juri geb. Hoeppe, 10178 Berlin, Heimatort Stolzenberg
- 05.12.1924 Kurt Meissner, 53773 Hennef, Heimatort Landsberg (Warthe)**
- 05.12.1923 Erika Schoodt geb. Krause, 13355 Berlin, Heimatort Neuendorf**
- 05.12.1936 Doris Schütte geb. Daubitz, 16767 Leegebruch, Heimatort Berkenwerder
- 06.12.1931 Elli Brunkau geb. Stürzebecher, 16341 Panketal, Heimatort Alexandersdorf
- 07.12.1931 Ursula Piskorz geb. Hinkelmann, 16515 Oranienburg, Heimatort Tamsel
- 07.12.1936 Ulrich Ritter, 15562 Rüdersdorf, Heimatort Morrn
- 08.12.1928 Ruth Bernards c/o Oberklus geb. Wichert, 65719 Hofheim, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 08.12.1935 Ingeborg Möller geb. Bartelt, 66129 Bübingen, Heimatort Zettritz
- 08.12.1935 Gerhard Otto, 31789 Hameln, Heimatort Ludwigsruh
- 08.12.1931 Gerda Theiler geb. Fröscher, 15926 Luckau, Heimatort Eulam
- 09.12.1934 Elfriede Jastroch, 42699 Solingen, Heimatort Neu Diedersdorf**
- 09.12.1931 Charlotte Pieper geb. Demski, 84174 Eching, Heimatort Stolzenberg
- 09.12.1935 Annette Schimmel, 15306 Seelow
- 10.12.1937 Gerlinde Decker geb. Neugebauer, 66482 Zweibrücken
- 10.12.1926 Karl-Heinz Kohlmay, 01445 Radebeul, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Str. 19
- 10.12.1932 Renate Münchow geb. Guschmann, 19370 Parchim, Heimatort Stolzenberg
- 10.12.1936 Edith Richter geb. Schröder, 13088 Berlin, Heimatort Wormsfelde
- 10.12.1941 Gundula Stegner, 12489 Berlin
- 11.12.1934 Harald Borchert, 16775 Zabelsdorf, Heimatort Landsberg (Warthe), Zimmerstraße**
- 11.12.1930 Gerda Donndorf geb. Schripp, 99518 Großheringen, Heimatort Marienspring
- 11.12.1937 Christel Heinrich geb. Deckert, 34399 Wesertal, Heimatort Zantoch
- 11.12.1939 Manfred Jaskowiak, 19063 Schwerin, Heimatort Heinersdorf**
- 11.12.1940 Hermann Köhring, 16909 Wittstock, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 11.12.1950 Evelyn Schubert geb. Linke, 12353 Berlin
- 11.12.1940 G. William "Bill" Wiersdorf, USA Salt Lake City Utah 84124, Heimatort Beyersdorf
- 12.12.1938 Wolfgang Goldacker, 40699 Erkrath, Heimatort Roßwiese
- 12.12.1936 Gudrun Zimmer geb. Zimmer, 14943 Luckenwalde, Heimatort Seidlitz
- 13.12.1929 Max Appel, USA Green Valley 85614-2414 AZ, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße**
- 13.12.1937 Elfriede Kirchhof geb. Pahl, 34286 Spangenberg
- 13.12.1931 Klaus Klugow, 16816 Neuruppin, Heimatort Warnick

- 13.12.1950 Gernold Urban, 29525 Uelzen
- 14.12.1935 Joachim Dreifke, 16348 Wandlitz, Heimatort Landsberg (Warthe), Angerstraße
- 14.12.1924 Käthe Schönwald, 10249 Berlin**
- 15.12.1927 Christa Höhne geb. Zäpernick, 13627 Berlin, Heimatort Hohenwalde
- 17.12.1928 Käthe Barthels geb. Siedler, 29365 Sprakensehl, Heimatort Warnick
- 18.12.1930 Christel Blümel geb. Wernicke, 19395 Wendisch-Priborn, Heimatort Wormsfelde
- 18.12.1939 Waltraud Massei geb. Hanff, 13465 Berlin, Heimatort Heinersdorf**
- 18.12.1934 Helga Rohde geb. Habermann, 29410 Salzwedel, Heimatort Landsberg (Warthe), Luisenstraße 4**
- 18.12.1935 Helma Weber geb. Bliesath, 72172 Sulz am Neckar, Heimatort Stennewitz
- 20.12.1929 Edith Müller geb. Kramer, 55545 Bad Kreuznach, Heimatort Warnick**
- 21.12.1941 Eberhard Nordt, 12524 Berlin, Heimatort Zanzhausen
- 21.12.1942 Hartmut Zäpernick, 79541 Lörrach, Heimatort Massin
- 22.12.1938 Axel Kohlmetz, 17036 Neubrandenburg, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 22.12.1931 Christiane Pickert geb. Kobbelt, 14612 Falkensee, Heimatort Groß-Cammin
- 22.12.1930 Christel Schlage geb. Lumblatt, 42855 Remscheid, Heimatort Roßwiese
- 22.12.1927 Heinz Wied, 06686 Lützen, Heimatort Landsberg (Warthe), Röstelstraße 16
- 23.12.1941 Ulrich Deh, 39110 Magdeburg, Heimatort Vietz
- 23.12.1940 Christa Laabs geb. Zühlke, 17348 Woldegk
- 23.12.1926 Erna Winkel geb. Foth, 37085 Göttingen, Heimatort Jahnsfelde
- 23.12.1934 Georg Wolff, 16515 Oranienburg, Heimatort Tornow**
- 24.12.1926 Christel Heide geb. Petrick, 53639 Königswinter, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 24.12.1934 Dieter Lent, 38302 Wolfenbüttel, Heimatort Lipke**
- 24.12.1935 Christel Wischnewski geb. Voigt, 25421 Pinneberg, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 25.12.1936 Christa Borkenhagen geb. Weiland, 24220 Flintbeck, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 26.12.1940 Eva-Christa Aurich geb. Daubitz, 12279 Berlin, Heimatort Berkenwerder
- 26.12.1933 Anneliese Blume geb. During, 39629 Bismark, Heimatort Stolzenberg
- 26.12.1933 Elvira Kakuschke geb. Wieseke, 15374 Müncheberg, Heimatort Blumberg
- 26.12.1927 Manfred Wandrey, 12057 Berlin, Heimatort Groß-Cammin
- 27.12.1934 Christa Grünberg geb. Wolter, 15562 Rüdersdorf, Heimatort Landsberg (Warthe), Kurzer Weg 4**
- 27.12.1938 Margot Thorwath geb. Ritter, 15566 Schöneiche, Heimatort Morrn
- 28.12.1924 Otto-Karl Barsch, 12203 Berlin, Heimatort Waldowstrenk**
- 28.12.1942 Erika Beuster geb. Fritsche, 16225 Eberswalde, Heimatort Plonitz
- 28.12.1930 Johanna Henning geb. Witt, 16727 Velten, Heimatort Tamsel
- 29.12.1928 Waltraud Lehnhoff geb. Matuschewski, 37619 Bodenwerder, Heimatort Wepritz
- 29.12.1934 Ingetraud Wotschke geb. Adam, 13159 Berlin, Heimatort Ober-Alvensleben**
- 30.12.1936 Ursula Siewert geb. Appe, 14467 Potsdam, Heimatort Vietz
- 31.12.1926 Eva Gössele geb. Stenzel, 89431 Bächingen, Heimatort Warnick
- 31.12.1932 Gisela Nadoll, 10249 Berlin-Friedrichshain, Heimatort Massow
- 31.12.1929 Ursula Thierauf geb. Depschinski, 56077 Koblenz, Heimatort Borkow**
- 31.12.1934 Erich Waschkuhn, 06528 Blankenheim, Heimatort Landsberg (Warthe), Ostmarkenstraße 66**

Es wird jedes Mal eine verkürzte Version abgedruckt. Für ausführliche Angaben wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Sie haben einen Fehler entdeckt, oder Ihr Eintrag oder der von Verwandten, Freunden oder Mitlesern fehlt ganz? Dann melden Sie sich bitte ebenfalls bei der Redaktion, damit die Liste korrigiert bzw. vervollständigt werden kann. Danke!

Bitte denken Sie an die Jahresspende!

Das Heimatblatt Landsberg wird ausschließlich von Spenden der Leser finanziert. Jedem Heft im Deutschland-Versand liegt ein Überweisungsträger bei, wir bitten um Beachtung. Für jede Spende ab 100,- Euro stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.

Spendenkonto des Heimatblattes: Stiftung Brandenburg – Heimatblatt Landsberg
Sparkasse Gütersloh IBAN: DE28 4785 0065 0009 0030 71, BIC: WELADED1GTL

Neue Leser

Wir begrüßen unsere neuen Leser und wünschen ihnen viel Freude beim Lesen des „Heimatblattes“

Alexander Vetter, 17389 Anklam, Heimatort Vater: Wolfgang Vetter, Dühringshof

Traudel Meilicke, 61231 Bad Nauheim, Heimatort Ehemann: Burkhardt Meilicke, Landsberg (Warthe)

Ulrich Redanz, 15366 Hoppegarten, Heimatort Guscht

Otto Dittmann, 08340 Schwarzenberg, Heimatort Meseritz, Cousin von Udo Heimann

Wir sind umgezogen

Volkmar Hadan, 28779 Bremen, Heimatort Vater Siegfried Hadan: Lotzen

Die Post kam zurück

Jedes Mal kommen Umschläge mit dem Heimatblatt Landsberg zurück mit dem Postvermerk: „Empfänger unter der angegebenen Anschrift nicht zu ermitteln“. Auch unsere Bemühungen, etwas heraus zu bekommen, schlagen leider oft fehl. Wer weiß etwas über ihren Verbleib? Bitte geben Sie Nachricht an die Redaktion.

Annelies Biermann Menzel, 30926 Seelze, früher Landsberg (Warthe)

Regina Schmidt Fischer, 19406 Dabel, früher Zanzhausen

Heiko Hirsch, 22159 Hamburg

Christa Kulyk geb. Pinnow, 27749 Delmenhorst, früher Landsberg (Warthe), Zechower Straße 169

Anneliese Schmidt geb. Zepp, 14169 Berlin, früher Landsberg (Warthe), Küstriner Straße 54

Liselotte Müller geb. Nöhning, 14469 Potsdam, früher Döllensradung

Gerda Doer geb. Hannebauer, 12557 Berlin, früher Morrn

Anneliese Falkenberg, 15738 Zeuthen

Willi Steinborn, 99099 Erfurt, früher Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Straße

Edith Tiedemann geb. Mantey, 19230 Hagenow, früher Lipkeschbruch

Eberhard Paeschke, 40764 Langenfeld, früher Stolzenberg

Bernhard Rabe, 36456 Barchfeld, früher Stolzenberg

Hannelore Vassiliadis geb. Dowidat, Canada I4M 1W2 Longueuil/Quebec, früher Wormsfelde

Irmgard Ries geb. Littau, 33605 Bielefeld, früher Warnick

Inge Wunsch geb. Schäfer, 15295 Brieskow-Finkenherd, früher Warnick

Erich Mekelburg, 16547 Birkenwerder

Roman Król, 66-415 Kłodawa

Werner Teschner, 34576 Homberg, früher Landsberg (Warthe)

Michael Bullermann, 32547 Bad Oeynhausen

Ingeborg Gries geb. Dubois, 24536 Neumünster, früher Landsberg (Warthe), Kuhburger Straße

Marianne Meseck geb. Brandt, 94469 Deggendorf, früher Bergkolonie

Renate Riebe, 14055 Berlin, früher Vietz

Eleonore Starke geb. Würger, 22547 Hamburg, früher Buchwerder

Werner Werk, 16818 Wustrau, früher Gennin

Richard Schlesner, Österreich 9853 Gmünd/Kärnten, früher Balz

Karl-Ulrich Becker, 18230 Wichmannsdorf, früher Vietz

Lieselotte Waterstradt, 18273 Güstrow, früher Landsberg (Warthe), Dammstraße

Paul Wittig, USA Richfield, früher Landsberg (Warthe), Röstelstraße

Günter Tschirsch, 59071 Hamm, Sohn von Horst Tschirsch, früher Vietz

Peter Beske, 89278 Nersingen, unklare Daten: * 01.08.1943?, † 29.10.2021?

Marlies Schwarz, 70427 Stuttgart, früher Döllensradung

Achtung!

Bitte geben Sie alle Adressenänderungen, Kontenänderungen, Todesfälle und andere persönliche Informationen, die den Bezug des Landsberger Heimatblattes betreffen, an:

Heimatblatt Landsberg

Stiftung Brandenburg

Parkallee 14, 15517 Fürstenwalde (Spree)

E-Mail: heimatblatt-landsberg@stiftung-brandenburg.de

Fern der Heimat sind von uns gegangen:

Immer wieder erreichen uns Todesnachrichten manchmal erst mit großer Verspätung und auf verwinkelten Wegen sowie oft erst nach eigener Recherche. Daraus ergibt es sich, dass einige schon deutlich zurück liegende Nachrichten erst mit Verspätung veröffentlicht werden können.

- Rosemarie Bükow geb. Schuckert**, 22927 Großhansdorf, * 17.05.1927, † 00.09.2023, früher Gennin
- Werner Gabloffsky**, 31157 Sarstedt, * 17.12.1934, † 07.03.2023, früher Landsberg (Warthe)
- Ilse Glatzer geb. Benthin**, 35075 Gladenbach, * 27.02.1922, † 22.02.2023, früher Polychener Holländer
- Heinz Jacoby**, 44795 Bochum, * 30.12.1920, † unbekannt, früher Vietz
- Heinz Jannaschk**, 01129 Dresden, * 24.03.1931, † 07.03.2024, früher Landsberg (Warthe)
- Klaus Kühn**, 69168 Wiesloch, * 04.05.1936, † 29.10.2023, früher Vietz
- Karl Marquardt**, 14129 Berlin, * 20.12.1925, † 03.08.2022, früher Landsberg (Warthe), Zechower Straße
- Burghardt Meilicke**, 61231 Bad Nauheim, * 13.04.1934, † 27.11.2023, früher Landsberg (Warthe)
- Karlheinz Pudewell**, 40699 Erkrath, * 05.08.1926, † 21.12.2023, früher Kernein
- Dieter (Dietrich Eckbert) Schulz**, 29593 Schwienau, * 17.06.1935, † 08.11.2023, früher Zettritz
- Irmgard Witt geb. Linde**, 14193 Berlin, * 15.12.1929, † 11.12.2023, früher Landsberg (Warthe), Klugstraße
- Fritz Zehbe**, 38364 Schöningen, * 01.06.1928, † 30.01.2024, früher Stolberg
- Erich Pick**, 91534 Rothenburg o.d.T., * 12.03.1939, † 20.10.2022, früher Landsberg (Warthe), Theaterstraße
- Ingrid Lampe geb. Gohlke**, 15299 Müllrose, * 14.06.1925, † 24.11.2023, früher Derschau
- Walter Bernhardt**, 45145 Essen, * 23.12.1928, † 19.10.2023, früher Heinersdorf
- Reinhard Marx**, 06773 Gräfenhainichen, * 18.10.1946, † 19.12.2023, früher Vorfahren: Ludwigsruh
- Ruth Neye geb. Schulz**, 16816 Neuruppin, * 11.02.1932, † 26.05.2023, früher Louisenau
- Gerhard Thielmann**, 01589 Riesa, * 29.06.1932, † 14.04.2024, früher Döllensradung
- Curt Garbrecht**, 41366 Schwalmtal, * 02.03.1927, † 15.10.2023, früher Groß-Cammin
- Dietrich Handt**, 32105 Bad Salzufen, * 28.07.1929, † 03.11.2024, früher Landsberg (Warthe), Schönhofstraße
- Renate Fischer geb. Juhr**, 16816 Neuruppin, * 08.07.1938, † 10.03.2022, früher Wepritz
- Anneliese Munkow geb. Senger**, 16816 Neuruppin, * 15.01.1932, † 11.11.2023, früher Blumberg
- Hans-Georg Wilhelm Dossow**, 99752 Bleicherode, * 10.06.1930, † 28.12.2023, früher Gralow
- Gisela Lehmann geb. Grothe**, 15232 Frankfurt, * 10.05.1933, † 25.09.2023, früher Stolzenberg
- Wilfried Müller**, 38667 Bad Harzburg, * 04.11.1929, † 04.02.2024, früher Landsberg (Warthe), Anckerstraße 15
- Fritz Bartelt**, 10629 Berlin, * 23.05.1928, † 08.05.2024, früher Zettritz
- Karl-Günter Gorsler**, 66482 Zweibrücken, * 20.10.1929, † 07.03.2024, früher Landsberg (Warthe)
- Wolfgang Vetter**, 17389 Anklam, * 10.07.1937, † 01.12.2023, früher Dühringshof
- Edith Riedel geb. Lange**, 22149 Hamburg, * 19.08.1929, † 14.04.2024, früher Waldowstrenk
- Eva Nolte geb. Schüler**, 37130 Gleichen/Weißenborn, * 11.12.1927, † 23.02.2023, früher Gralow-Untermühle
- Wolfgang Heimann**, 12489 Berlin, * 31.12.1932, † 12.02.2024, früher Landsberg (Warthe), Meydam-Straße 49
- Siegfried Suchland**, 01187 Dresden, * 07.04.1934, † 20.03.2023, früher Schützensorge
- Erwin Schulz**, 12587 Berlin, * 21.09.1929, † 02.03.2021, früher Landsberg (Warthe), Am Wall
- Christa Floter geb. Doberschütz**, 53424 Remagen-Unkelbach, * 25.12.1932, † 10.06.2023, früher Landsberg (Warthe), Lehmann-Straße
- Charlotte Meyer**, 49124 Georgsmarienhütte, * 14.01.1923, † 07.04.2012
- Elfriede Schwartau geb. Berger**, 22149 Hamburg, * 06.06.1924, † 28.11.2023, früher Landsberg (Warthe),
- Dr. med. Renate Krüger geb. Meuß**, 15848 Beeskow, * 30.03.1939, † 09.11.2023, früher Gralow
- Richard Poepke**, 39108 Magdeburg, * 20.05.1928, † 30.05.2024, früher Lipke

*Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
bis Dir die Krankheit nahm die Kraft.
Schmerzlich war es, vor Dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.*

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von
meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwiegermutter,
Oma und Uroma

Anneliese Munkow

geb. Senger früher Blumberg

* 15.01.1932 † 11.11.2023

In stiller Trauer

Helmut Munkow

Tochter Astrid und Sohn Eckhard

Angelika und Ingolf

Enkel Katharina, Jeannette mit Friedrich

Urenkel Annika und Nils

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
fand am Montag, den 4.12.2023 um 13.00 Uhr, auf dem
Friedhof in Eichwalde statt.

Eichwalde, November 2023

**Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt wird leben,
auch wenn er stirbt.**

Joh. 11, 25

Nach einem langen, erfüllten Leben nahmen wir Abschied von

Burkhardt G. Meilicke

* 13. April 1934 † 27. November 2023

früher Landsberg (Warthe)

In Liebe und Dankbarkeit

Traudel Meilicke

Eva-Maria Meilicke-Moser

Christine Meilicke und Jitesh Surelia mit Rupin und Roshan

Sylvia Meilicke und Stephan Marwedel

Kondolenzanschrift: Traudel Meilicke, Mondorfstraße 36, 61231 Bad Nauheim

Die Beerdigung fand am Montag, dem 11. Dezember 2023, um 13:30 Uhr
auf dem Kernstadtfriedhof in Bad Nauheim, Homburger Straße 76, statt.

Anstelle von freundlich zugeachteten Blumenarrangements erbitten wir eine Spende
an Bibel TV, Hamburger Sparkasse, IBAN: DE31 2005 0550 1043 2116 79,
Verwendungszweck: Anlassspende Burkhardt Meilicke

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Psalm 36,6

Schweren Herzens, aber dankbar für die schöne gemeinsame
Zeit, mussten wir Abschied nehmen von unserem lieben Vater,
Schwiegervater, Opa, Uropa und Onkel

Curt Garbrecht

* 2. März 1927 † 15. Oktober 2023

früher Groß-Cammun

Er wird immer einen Platz in unseren Herzen haben.

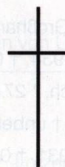
Eckhard und Gabi
Helga und Selmo
Elke und Uwe
Pascal und Natalie mit Max und Philipp
Melanie und Steffen mit Lino
Hannah und Jonas
sowie alle Anverwandten

Kondolenzanschrift: Bestattungen Perlick / Garbrecht, Napfhausen 18a, 41366 Schwallmtal

Die Trauerfeier war am Samstag, dem 4. November 2023 um 9.00 Uhr in der ev. Kirche Waldnie,
Langestraße. Anschließend fand die Urnenbeisetzung auf dem ev. Friedhof, Hilsenberg.

Diese Anzeige gilt insbesondere denen, die aus Versehen keine persönliche Benachrichtigung erhalten haben.

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde,
legte er den Arm um ihn und sprach: „Komm heim!“*



Karl Marquardt

* 20. 12. 1925 † 03.08. 2022

früher Landsberg (Warthe), Zechower Straße

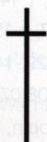
In stiller Trauer

Elisabeth Murzynik-Marquardt

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 24.08.2022,
um 13:00 Uhr auf dem Waldfriedhof Kleinmachnow statt.
Die Beisetzung erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt in
Oberahrain.

Traueranschrift:
Bestattungsinstitut Bensch, Zehlendorfer Damm 122,
14532 Kleinmachnow

**Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Licht sehen wir das Licht.**
(Psalm 36,10)



Dr. med. Renate Krüger geb. Meuß

* 30. März 1939 in Landsberg (Warthe)
† 9. November 2023 in Beeskow

Ein Leben voller Hingabe für die Nächsten ist zu
Ende gegangen. Wir sind dankbar für die Liebe
und Zuversicht, die sie uns jeden Tag schenkte.

Knut Krüger,
Ekkehard Krüger,
Ulrich Krüger mit Elisabeth
und Christian, Luise, Moritz mit Vanessa, Ulrike,
Friederike Löhrl mit Thomas
und Theo, Achim und Anton,
Elisabeth Pfeifle geb. Meuß.

Wir verabschiedeten uns am Freitag,
dem 24. November 2023, um 13 Uhr
in der Marienkirche Beeskow. Die Beisetzung fand im
Anschluss auf dem Hauptfriedhof statt.
Wir danken für Spenden zugunsten des Innenausbaus der
Marienkirche auf das Konto des
Fördervereins Marienorgel Beeskow e.V.

Gödringen

Und im Herzen tiefe Müdigkeit,
alles mahnt mich, es ist Zeit.

Theodor Fontane

Werner Gabloffsky

* 17. 12. 1934 † 7. 3. 2023
früher Landsberg (Warthe)

Wir behalten dich in Erinnerung und
sind dankbar für die Zeit mit dir!

Deine Christel

Kathrin und Thorsten mit Mika und Leon

Peter und Luise mit Johannes, Amelie, Karl und Theo
Heiner und Heike mit Hauke und Holger

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 16. März 2023,
um 14.00 Uhr in der St.-Nicolai-Kirche in Gödringen statt;
anschließend Beisetzung.

– Bestattungsinstitut Bente, Glückaufstraße 23, Sarstedt –

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt...

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb
unser lieber Bruder, Onkel, Großonkel und Freund

Erich Karl Ulrich Pick

Oberstudienrat

* 12.03.1939 † 20.10.2022
früher Landsberg (Warthe), Theaterstraße

In Liebe

Barbara und Bert Gall mit Familie
Susanne und Peter Hoffmeister mit Familie
Alexandra Pick, Barbara Pick, Claudia Pick und
Lennart Pick mit Familien

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand im
engsten Familienkreis in Rothenburg ob der Tauber statt.

Ein erfülltes, ereignisreiches Leben ist zu Ende.

Mit vielen Erinnerungen und Trauer im Herzen, nahmen wir Abschied
von unserem geliebten Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel.

Fritz Zehbe

* 01. Juni 1928 † 30. Januar 2024 früher Stolberg

In Liebe und Dankbarkeit

Burkhard und Elke Zehbe mit Ute und Hans-Detlef
Manuela und Dominik

Rotraud Zehbe und Wolfgang mit Jens-Martin und Elisa
Gundela Zehbe-Wörwag und Fritz mit Franziska
den Urenkeln: Lena, Manuel, Eva, Finn, Mika und Valerie

Esbeck, im Februar 2024

Traueranschrift: Rotraud Zehbe, Alte Kirchstraße 18 in 38364 Schöneing OT Esbeck
Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand am Dienstag, den 06.02.2024
um 12.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Esbeck aus statt.
Von Beileidsbekundungen am Grab bittet die Familie höflichst abzusuchen.
SCHLEIERPFLAHE & WEIDEN Bestattungen Schöneing Esbeck, Watenoth-Grauhofen Tel. 05152 937442



Wer einen Garten hat, lebt schon im Paradies.

Nach einem langen und erfüllten Leben ist unsere
liebe Mutter, Oma und Uroma im gesegneten Alter
von 100 Jahren von uns gegangen.

Ilse Glatzer geb. Benthin

* 27. 2. 1922 † 22. 2. 2023
früher Pollychener Holländer

In Liebe und Dankbarkeit

Wolfgang und Brigitte Glatzer
Gerlinde Glatzer
Christian und Zoë Glatzer
mit Frida und Lya
Alexander und Sarah Glatzer

Kassel, den 18. März 2023

Kondolenzadresse:

Gerlinde Glatzer, Döncheweg 16, 34131 Kassel

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am Freitag,
dem 24. März 2023 um 14 Uhr auf dem Friedhof in
Felsberg-Rhünda statt.



Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
trotzdem bist Du überall wo wir sind

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir
Abschied von

Eva Nolte

geb. Schüler
* 11. 12. 1927 † 23. 2. 2023
früher Gralow-Untermühle

Wir werden sie nie vergessen.

In stiller Trauer

Wilfried und Elfi Nolte
Ilse Gräse geb. Schüler
Thomas und Birgit

Gleichen-Weissenborn, den 4. März 2023

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am
Donnerstag, den 09.03.2023, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in
Weissenborn statt.

Bestattungen Hitzing, Benniehausen



Was uns bleibt,
sind die schönen Erinnerungen.

Klaus Kühl

* 4. 5. 1936 † 29. 10. 2023
früher Vietz

Elli

Heiko und Désirée

Pia und Alfred

Björn und Jasmin mit

Finn und Josy

Johannes

Angelina

Wiesloch, im November 2023

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbestattung fand
am Freitag, 1. Dezember 2023, um 14 Uhr auf den Friedhof
in Wiesloch statt.

Menschen, die wir lieben,
bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren
in unseren Herzen.

Walter Georg Bernhardt

* 23. Dezember 1928 † 19. Oktober 2023

früher Heinersdorf

In liebevoller Erinnerung

Silke
Elke
Oliver

Anverwandte und Freunde

Traueranschrift: Elke Bernhardt, Lauensteinstraße 13
in 45147 Essen

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 10. November 2023,
um 10.00 Uhr in Wuppertal-Barmen in der Kapelle des
evangelischen Friedhofes „Am Unterbarmer Friedhof“ statt.
Im Anschluss erfolgt die Urnenbeisetzung.

Wir gingen diesen letzten Weg mit

Elfriede Erna Schwartau

geb. Berger

* 06. Juni 1924 † 28. November 2023

früher Landsberg (Warthe)

In stiller Trauer

Ulrich & Anke
Joachim & Renate

Die anonyme Beisetzung fand am 26.01.2024, um 14.15 Uhr auf dem Rahlstedter Friedhof,
Am Friedhof 11, 22149 Hamburg statt.

statt Blumen bitten wir um eine Spende an die DGzRS

Über den Wolken
muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...

Karl-Günter Gorsler

* 20. 10. 1929 † 7. 3. 2024

früher Landsberg (Warthe)

In tiefer Trauer und Dankbarkeit:
Cornelia Gorsler-Marx und Werner Marx
Charlotte Marx
mit Nele und Moritz
Dorothea und Frederick Klein
mit Juliane und Matilda
Floricia Strian

Der Trauergottesdienst fand am Donnerstag, den 14. März 2024, um 12.00 Uhr in der
Zwingli-Kirche Niederauerbach statt, anschließend Beisetzung auf dem Hauptfriedhof Zweibrücken.

Traueranschrift: Cornelia Gorsler-Marx, Holzgartenstraße 10, 66482 Zweibrücken

Was Du aus Liebe uns gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Was wir an Dir verloren, das wissen wir allein.
Nun schlafe sanft und ruh in Frieden,
hab' tausend Dank für Deine Müh.
Wenn Du auch bist von uns geschieden,
in unserem Herzen stirbst Du nie.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von
meinem Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater,
Opa, Bruder, Schwager, Onkel, Cousin und Neffen

Reinhard Marx

geb. 18.10.1946 gest. 19.12.2023

früher Vorfahren Ludwigsruh

In tiefer Trauer

Deine Renate

Dein Sohn Steffen

Deine Tochter Bianca mit Steffen

Deine Enkel Vanessa mit Max, Lucas, Emily und Elias

Dein Bruder Wilfried mit Christine und Annett

Deine Schwägerin Helga mit Günther

Marco

sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier an der Urne fand am Montag,
dem 22.01.2024, um 13:00 Uhr auf dem Friedhof
in Gräfenhainichen statt.

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil
und der Atem zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um sie
und schenkte ihr seinen Frieden.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb meine
liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Irmgard Witt

geb. Linde

* 15. 12. 1929 † 11. 12. 2023

Landsberg / Warthe

Berlin

Landsberg (Warthe), Klugstraße

Wir nahmen Abschied in Liebe
und dankbarer Erinnerung.

Gisela Witt

Constanze Witt und Stefan Bußmann mit

Henrik und Johanna

Hans-Joachim Krüger und Renate Wegener

Die Trauerfeier fand am Freitag, den 26. Januar 2024, um 14.00 Uhr in der
Feierhalle des Friedhofs Wilmersdorf, Berliner Straße 81-103, 10713 Berlin statt.
Im Anschluss erfolgte die Beisetzung.



*Und immer sind da Spuren Deines Lebens,
Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an Dich erinnern,
uns glücklich stimmen und Dich nie vergessen lassen!*

Nach langer Leidenszeit und der ständigen Hoffnung
auf Genesung, ist meine liebe Frau,
Mutter, Schwiegermutter und Oma

Renate Fischer

geb. Jühr, früher Wepritz

am 10. März 2022 im Alter von 83 Jahren friedlich eingeschlafen.

Wir werden Dich sehr vermissen und sind dankbar,
dass es Dich gab.

In tiefer Trauer

Dein Horst

Dein Axel mit Sarah, Dorothea und Marlon
sowie alle Angehörigen und Freunde

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand am
Dienstag, dem 22. März 2022, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof
in Neuruppin statt. Wir bitten von Beileidsbezeugungen an der
Grabstelle Abstand zu nehmen.

Nur wenige Monate nach dem Tod
seiner geliebten Ehefrau verstarb

Dietrich Handt

* 28. Juli 1929 † 3. November 2023

früher Landsberg (Warthe), Schönhofstraße

In stiller Trauer nehmen wir Abschied.

Familie Doris Manske, geb. Handt

Familie Hartmut Handt

Familie Gustav Nolting

Traueranschrift:

Gustav Nolting, Lagesche Straße 7, 32756 Detmold

Die Trauerfeier und die Beisetzung fanden am
14. November 2023 auf dem Alten Friedhof in Detmold,
Blomberger Straße, im engsten Kreis statt.

Merz und Wegener, BESTATTUNGSHAUS, Detmold

*Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende
eines mühsam gewordenen Weges.*

Franz von Assisi

Sehr traurig mussten wir nun auch Abschied
nehmen von meinem herzenguten Vater,
dem Opa, Onkel und Schwager

Wolfgang Vetter

* 10. Juli 1937 † 1. Dezember 2023

früher Dühringshof

In stiller Trauer

Alexander Vetter

Philipp Lietze

Detlef und Heike Schöbel

Sybillie und Frank Schönwald

Anklam, im Dezember 2023

Die Trauerfeier mit anschließender
Urnenbeisetzung fand am
Freitag, dem 5. Januar 2024, um 12 Uhr
auf dem alten Friedhof in Anklam statt.

Das Leben endet, die Liebe bleibt.

In liebevoller Erinnerung an

Edith Riedel

geb. Lange

* 19.08.1929 Waldowstrenk

† 14.04.2024 Hamburg

Im Namen der Familie

Andrea Köck

Kristina Riedel

Corinna Wolf

Die Trauerfeier und Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Anstelle freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende
Hamburger Hospiz im Helisenstift gGmbH
IBAN: DE48 4306 0967 1290 3151 00
Stichwort: Edith Riedel

Traueranschrift: Familie Edith Riedel, c/o Ruge Bestattungen GmbH,
Rahlstedter Straße 23, 22149 Hamburg

Zur Erinnerung an Dietrich Handt

Dietrich Handt, ein Landsberger, 28.07.1929 – 03.11.2024

Erst in diesen Tagen erreichte mich die traurige Nachricht, dass der ehemalige Kurator der Stiftung Brandenburg, Dietrich Handt, bereits im November 2023 im gesegneten Alter von 94 Jahren verstorben ist.

Wir kannten uns seit 1998, als ich zusammen mit dem damaligen Vorsitzenden des Heimatkreises Königsberg/Neumark, Hans-Gottfried Bluhm, eine Ausstellung mit Namen „Terra Transoderana – Erinnerungen an die Neumark“ vorbereitete. Zu diesem Zweck

bereisten wir auf der Suche nach geeigneten Leihgaben die damals noch bestehenden Heimatstuben der einzelnen Heimatkreise, zu denen auch die Museumssammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land gehörte. Das Heimatmuseum war in großzügigen Souterrain-Räumen einer Volkshochschule in der Stadtmitte von Herford untergebracht. Hüter der Schätze war Dietrich Handt, der mich sofort mit seinem umfangreichen Wissen über Stadt und Kreis Landsberg an der Warthe in Erstaunen versetzte. Neben einer umfangreichen archäologischen Sammlung und anderen Sachzeugen verwaltete er Materialien von Wilhelm Ogoleit, der in Landsberg eine bedeutende Goethe-Sammlung angelegt hatte, außerdem eine umfangreiche Fotosammlung sowie die einschlägige Geschichtsliteratur über die Neumark in seltener Vollständigkeit.

Etwa zur gleichen Zeit war in Fürstenwalde unter der Regie der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg das Haus Brandenburg entstanden, das im Mai 1999 feierlich eingeweiht wurde. Im Jahre 2007 kam es zur Verlegung des Sitzes der Stiftung Brandenburg, die 1974 in Bad Württemberg gegründet wurde, von Stuttgart nach Fürstenwalde.

Kurator vor Ort wurde von 2001 bis 2005 Dietrich Handt, der im Haus Brandenburg eine chaotische Gesamtsituation vorfand, sowohl ökonomisch, personell als auch strukturell. Wie er die damit verbundenen Querelen meisterte und wie er Ordnung in den Betrieb und die Bewirtschaftung des Hauses brachte, muss als herausragende Leistung mit nachhaltiger Wirkung gewürdigt werden. Erst jetzt konnte das



Haus Brandenburg seine ihm zugedachten Aufgaben erfüllen und sich zu einem Begegnungs- und Bewahrungsort für die Menschen und die Kulturgüter aus den ehemaligen ostbrandenburgischen Landschaften entwickeln.

Als langjähriges Stiftungsratsmitglied habe ich Dietrich Handt als führungsstarken und zugleich gütigen Lenker von Stiftung und Haus Brandenburg erlebt, der seine Pflichten voller

Verantwortung wahrnahm und als Kurator bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden erfolgreich gewirkt hat.

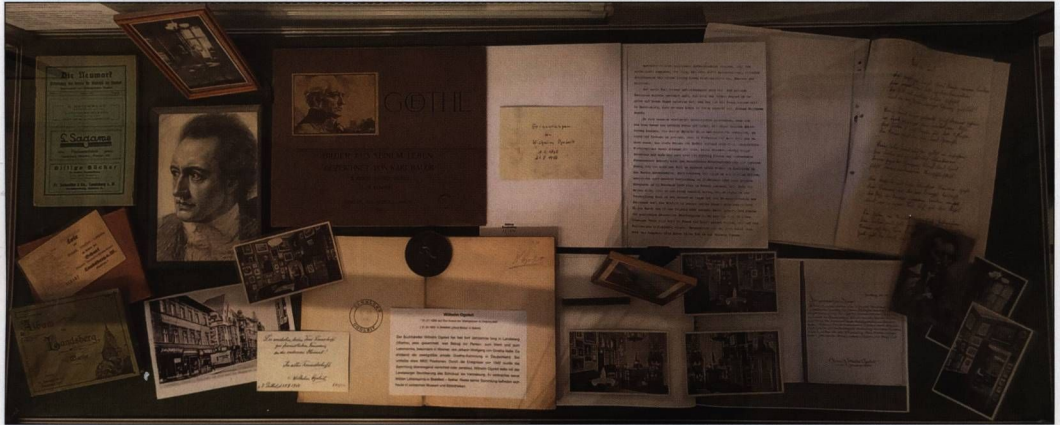
Seine Heimatstadt war Landsberg an der Warthe, aus der er als Junge vertrieben worden war. An ihr hat er sein Leben lang sehr gehangen, was besonders deutlich wurde, wenn man von ihm durch die Stadt mit ihren Besonderheiten und Geheimnissen geführt wurde. Die Stadt und ihre Geschichte waren ihm vertraut, doch er pflegte auch freundschaftliche Kontakte zu polnischen Landsbergern, so auch zur Wojewodschaftsbibliothek als quasi Partnerinstitution des Hauses Brandenburg. Seine Aktivitäten liefen auf Versöhnung mit den polnischen Nachbarn hinaus und auf die gemeinsame Bewahrung und Pflege des deutschen Kulturerbes in den alten brandenburgischen Territorien östlich der Oder. Das hat er schon von seinem Wohnort Bad Salzuflen aus bewerkstelligt, indem er sich jahrelang in dem nur ca. 10 Kilometer entfernten Herford um die Sammlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) gekümmert hat. Er sorgte auch dafür, dass diese Sammlungen heute im Haus Brandenburg aufbewahrt und bearbeitet werden. Insofern ist ihm die Stiftung Brandenburg zu großem Dank verpflichtet, weil er ihrem Anliegen und ihren Aufgaben unter nicht immer leichten Rahmenbedingungen die richtigen Impulse verliehen hat. Ich selbst werde mich immer gern an ihn erinnern, weil ich stets wusste, woran man bei ihm war und weil mich beeindruckte, wie er mit dem Verlust der alten Heimat und den daraus folgenden Konsequenzen umgegangen ist.

Dr. Reinhard Schmook
12. Mai 2024

Ostdeutsche Goethe- und Schillersammlung des Landsberger Buchhändlers Wilhelm Ogoleit

Im Archiv und der Sammlung der Stiftung Brandenburg schlummern viele Schätze

Robert Piotrowski



Ein Blick in die Vitrine mit einigen der erhalten gebliebenen Exponate der ehemaligen Sammlung Ogoleit, bis Ende Oktober in der Interims- Ausstellung im Haus Brandenburg zu sehen. (SBF RP)

Fast 10.000 Objekte füllten einst die Wohnung eines Kaufmanns und Kunstliebhabers. Ein Ostpreuße, den die Sehnsucht nach der klassischen Epoche und Orten seiner Buchhändlerlehre rief, Wilhelm Ogoleit (1869-1953), trug diese in fast einem halben Jahrhundert zusammen und lebte inmitten dieses Goethe- und Schillersanktuariums in der Stadt der mittleren Größe dicht an der Warthe.

Zusammen mit der Familie Scharf, aus der seinerzeit der berühmte Präses der EKD stammte, lebten die kinderlosen Geschwister und Verwandte Ogoleits in einem stattlichen Bürgerhaus an Landsbergs Richtstraße 8 ruhig und harmonisch bis zum Tag des Einmarsches der Roten Armee in die ostbrandenburgische Provinz am 30. Januar 1945.

Seit dem Tag teilten die wertvollen Bücher, Bilder, Skulpturen, Porzellan, Medaillen, Stiche und Möbel und so vieles mehr der

zweitgrößten privaten Sammlung dieser Art im Reich das Schicksal der besetzten Stadt. Das beraubte Haus brannte erst im Sommer 1945, als Landsberg schon polnisches Gorzów wurde, nieder.



Die Ogoleit-Sammlung war Europas zweitgrößte Sammlung von Objekten über Goethe. Der Verbleib der meisten Exponate nach dem zweiten Weltkrieg ist ungeklärt. Postkarte mit einem kleinen Teil der Goethe-Sammlung um 1940. (SBF PK21054)



Postkarte mit dem Ausschnitt eines Ausstellungsraumes der Goethe-Sammlung Ogoleit. (SBF PK20513-2015)



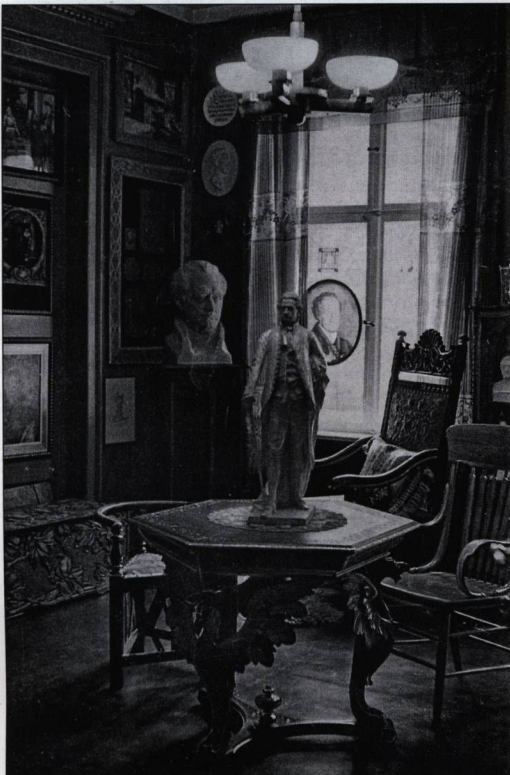
Postkarte mit dem Ausschnitt eines Ausstellungsraumes der Goethe-Sammlung Ogoleit. (SBF PK20511-2015)

Der Sammler Ogoleit wurde im Herbst 1945 gen Westen vertrieben und aus seiner Sammlung wurden nur wenige Andenken gerettet, die heute an vielen Orten verstreut zu suchen sind. Im Jahre 2000 eröffnete mit einigen davon das Museum Lubuskie in Gorzów eine Ausstellung, wovon anschließend ein Ausschnitt auch im Haus Brandenburg gezeigt wurde. Das Thema sollte aber nach einem Vierteljahrhundert wieder entdeckt werden.

Ergänzung finden die Gorzower Exponate durch die vermutlich einzigen in Deutschland vorhandenen Dokumente und Objekte zur Sammlung Ogoleit, die sich in Fürstenwalde befinden. Diese wurden von Ogoleit und Familie Scharf der Heimatkreisorganisation der Landsberger geschenkt und sind heute in Auswahl in einer Vitrine der Interimsausstellung der Stiftung Brandenburg zu sehen.



Reprografie eines Fotos von Wilhelm und Johanna Ogoleit, den Inhabern der Goethe-Sammlung in Landsberg (Warthe). (SBF BX0502)



Postkarte mit dem Ausschnitt eines Ausstellungsraumes der Goethe-Sammlung Ogoleit. (SBF PK20515-2015)



Postkarte mit dem Ausschnitt eines Ausstellungsraumes der Goethe-Sammlung Ogoleit. (SBF PK20516-2015)



Postkarte mit dem Ausschnitt eines Ausstellungsraumes der Goethe- und Schiller-Sammlung Ogoleit. (SBF PK20516-2015)



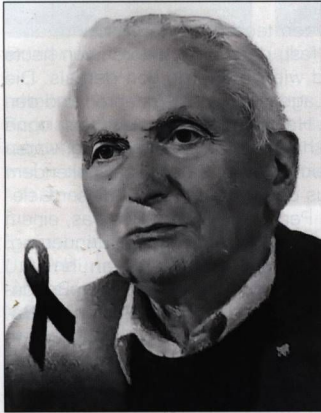
Plaketten, Gemmen und andere kleine Gegenstände mit Abbildungen Goethes aus der Sammlung Ogoleit. (SBF)

Jan Kuś

In der Ortsgazette Nr. 4/2012 von Bogdaniec/Dühringshof erschien der folgende Beitrag. Es geht beispielhaft um die Erlebnisse des polnischen Landarbeiters Jan Kuś, der 1945 aus der Gegend von Krakau ins Warthetal umsiedelte.

Der Anstoß zur Übersetzung und Veröffentlichung im Heimatblatt Landsberg kam von seinem Urenkel Paweł Szupiluk aus Recz/Reetz. Er war auch bei der Übersetzung behilflich. Den Kontakt und die Klärung der Urheberrechte mit der Gemeinde Bogdaniec und dem Autor Marek Tusiński besorgte Grzegorz Załoga aus Jenin/Bogdaniec. Vielen Dank dafür!

Marek Tusiński/Paweł Szupiluk



Jan Kuś ist am 2. Dezember [2012] verstorben. Im Oktober feierte er seinen 95. Geburtstag im Kreise seiner engeren und weiteren Familie. Kurz vor seinem Tod teilte er seine Erinnerungen, die im Folgenden wiedergegeben werden.

Ich bin 95 Jahre alt und wurde am 3. Oktober 1917 in Jangrot bei Krakau geboren. Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in einem Dorf, dessen Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Es war ein bischöfliches Dorf. Es gehörte den damaligen Hierarchen der Kirche. Schon der erste Name des Dorfes deutet darauf hin – Biskupice (Biskup – poln. Bischof). Jangrot ist nach dem Krakauer Bischof Jan Grot benannt, der es in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts zur Stadt machen wollte (...) Die Geschichte des Dorfes ist auch mit der Geschichte meiner Familie verbunden. Der Nachname Kuś war dort so verbreitet, dass meine klugen Vorfahren, um Verwechslungen zu vermeiden, begannen, sich Beinamen zu geben. Und so gehöre ich, Jan Kuś, Sohn von Ignacy und Marianna, zur Familie Kuś-Machalek. Es gab auch Kuś-Karoloki (einer von ihnen war der Vater von Teresa Wędrowska - einer Einwohnerin von Bogdaniec), Kuś-Złaki, Kuś-Falfy, Kuś-Szelongi.... usw..

Eheschließungen zwischen den Clans waren erlaubt. In meinen frühesten Erinnerungen erinnere ich mich,

Seiten aus dem Kalender des Lebens von Bewohnern: Jan Kuś – eine kurze Geschichte aus einem langen Leben.

In der Nachkriegszeit kamen Siedler aus allen Teilen der Welt in unsere Gemeinde. Sie brachten unterschiedliche Erfahrungen aus ihrer Heimat mit. Das gegenseitige Kennenlernen, das Verstehen von Unterschieden, ist die Grundlage für gegenseitigen Respekt. Heute wird Jan Kuś, einer der ältesten Einwohner unserer Gemeinde, eine von weiteren Geschichten erzählen.

dass ich irgendwo gehört habe, dass meine Vorfahren „Hussies“ genannt wurden und dass sie aus Böhmen oder Mähren kamen. Es wurde gesagt, dass sie möglicherweise Anhänger von Jan Hus waren. Hus, Kus, Kuś – das ist polonisiert, aufgeweicht.... aber keiner von uns weiß es genau. Nur eine Familienlegende ... (...) Die Geschichte von Jangrot war so turbulent wie die Geschichte Polens. Die Einwohner hatten unter fremden Eindringlingen zu leiden, angefangen von der schwedischen Sintflut bis hin zur deutschen Besatzung, die sich mir und meinen Lieben dunkel ins Gedächtnis eingebrannt hat. Die Freiheit kam 1945. Und was dann? Solche Fragen stellten wir jungen Leute uns damals. Wer überlebte, nach der Euphorie der Freude, der fragte sich, wie es mit ihm weitergehen würde. Diejenigen, die Land hatten, blieben in ihrer Heimat. Ich hatte nichts. Damals war ich bereits verheiratet. Ich hatte Kinder. Ich bin in den Westen gezogen. Damals hieß es „in die wiedergewonnenen Gebiete“. Zunächst begannen wir mit einer Gruppe von Gleichgesinnten mit der Landwirtschaft in Srebrna Górka, irgendwo in der Nähe von Toruń. Aber es gelang uns nicht einmal, unsere Ernte einzubringen. Alles dort war fremd. Wir beschlossen, zurückzukehren, aber es gab nichts, wohin wir zurückkehren konnten. In unserem Heimatdorf gab es kein Land für uns. Diejenigen, die geblieben waren, bewirtschafteten Felder, die zwei Meter breit und so lang waren, wie das Auge reicht. Das war das Ergebnis von Generationen der Landaufteilung von Vater zu Sohn. Erst durch die spätere Flurbereinigung wurde diese Situation bereinigt.

Wir schreiben das Jahr 1947 und das Schicksal führt uns nach Zosinek, einem Ortsteil von Jeniniec/Gennin. Alle Bauernhöfe, die irgendeinen Wert hatten, waren bereits besetzt. Der Rest war geplündert, verbrannt oder abgerissen worden, um die Hauptstadt wiederaufzubauen. Wir Krakauer siedelten uns inmitten eines ungewohnten Elements von Vertriebenen aus dem Grenzgebiet und anderen Regionen an. Eine andere Mentalität, andere Sitten und sogar eine Art Sing-Song-Sprache. Trotz dieser Unterschiede halfen sich die Menschen gegenseitig. Die Kresowjaken, Menschen von jenseits des Bug und des Niemen, sprachen lange Zeit nicht über ihr Schicksal. So waren die Zeiten. Jeder lebte in einer Atmosphäre der

Vorläufigkeit, die Welt war unruhig Der Kalte Krieg begann. Heute, Jahre später, weiß ich, dass die Behörden damals die Absicht hatten, aus unserer Gruppe die Anfänge einer Kolchose oder einer anderen Einheit zu machen. Wir wohnten in den Gebäuden eines ehemaligen deutschen Gutshofs in Zosinek und waren gezwungen, als Team zu arbeiten. Wir haben nicht aufgegeben. Am Ende hat es nicht geklappt, jeder hat für sich selbst gearbeitet. Aber vorher gab es offizielle Vorladungen, Verhöre und Drohungen. Nachdem ich den Hof verlassen hatte, erhielt ich von den damaligen Behörden die Erlaubnis, in einem Haus ohne Dach und ohne Fenster zu wohnen, dessen Wände von den Explosionen dreier Bomben, deren Trichter bis in die 1970er Jahre auf meinem Feld zu sehen waren, Risse bekommen hatten. Irgendwie gelang es mir, das Haus zu reparieren. Wir ließen uns in dem Weiler Zosinek (Jeniniec 77) nieder, ganz allein. Der Hof war etwa acht Hektar groß. Später kaufte ich einen zweiten, kleineren Hof in Krzyszczyńska/Cocceji-Neudorf.

Die Arbeit auf dem Hof war mühsam und manchmal undankbar. Die Felder waren ohne Bodenverbesserung, die Ernten wurden nass. Aber jede Ernte war eine Freude, auch wenn die Zwangsablieferungen lange Zeit der Fluch der einzelnen Bauern waren und der Zugang zu landwirtschaftlichen Betriebsmitteln lange Zeit erschwert war. In der Gemeinde gab es eine Art von Ad-hoc-Gerichten, die von Militäroffizieren geleitet wurden. Es gab einmal eine Zeit, in der die Pflichtlieferungen wegen starker Regenfälle nicht rechtzeitig erfolgen konnten. Niemand kümmerte sich darum, und unter der Drohung, meine Freiheit zu verlieren, kaufte ich mit meinem letzten Geld Getreide von anderen Bauern, um die Quote zu erfüllen. Ich erinnere mich auch an ein solches Bild. Bogdaniec - Anlieferung von Dünger an die damalige GS. Eine Schlange von Bauernkarren. Die Traktoren werden von den so genannten „SKRs“ herangefahren, sie nehmen so viel sie wollen, ohne Schlange zu stehen, sie schauen uns mit Überlegenheit an. Der Traktor ist der verborgene Traum eines jeden einzelnen Bauern. Viele Jahre lang konnte er nur ein Traum sein. Und sofort ein anderes Bild. Bogdaniec - ein

Schrottplatz mit Maschinen und Traktoren aus den SKRs, die mit einem Acetylenbrenner zerlegt wurden. Das waren noch Zeiten, zum Zerstören und nicht zum Verkaufen an den Bauern. Es ist gut, dass ich gelebt habe, um andere zu sehen. Obwohl ich aus der Perspektive eines langen Lebens nicht mehr alles gut finde. Früher gab es eine Art Bindung zwischen den Bauern. Es war grau, aber es hat auch Spaß gemacht. Der wöchentliche Kauf von Schlachtvieh in Bogdaniec war eine Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und zu diskutieren. Die Älteren erinnern sich vielleicht noch daran, dass es damals in Bogdaniec keinen Kreisverkehr gab, und im Gebäude der heutigen Apotheke war ... eine Kneipe, in der Hering und der Rest serviert wurde.

Ich bin nicht gegen den technischen Fortschritt, aber ich stelle mit Humor fest, dass die Traktoren von heute nicht so begabt sind wie die Pferde von damals. Die Pferde waren in der Lage, sich selbst zu fahren und den müden Bauern nach Hause zu bringen, natürlich ohne dass er sie gesteuert hat. Und die Ordnungshüter waren freundlicher. Sie ließen höchstens dem schwankenden Radfahrer die Luft aus den Rädern ab. Bei dieser Gelegenheit habe ich die Person von Herrn Rembas, einem älteren Milizionär aus Bogdaniec, in guter Erinnerung. Wahrscheinlich erinnern sich die Älteren an ihn? (...) Ich erinnere mich auch an den Geschmack von Bogdaniec-Brot aus jenen Jahren, ich erinnere mich an die Bäckerei von Herrn Ciepkó. Die Metzgerei in Bogdaniec, wo wir früher Wurstwaren kauften. Diese Geschmäcker gibt es nicht mehr. Ebenso wenig wie die Menschen, die wunderbaren Fachleute auf ihrem Gebiet. Wer kann heute noch so gut Schuhe besohlen wie der Schuhmacher aus Bogdaniec, den man liebevoll Garbusek nannte. Ich erinnere mich an einen wortgewandten Friseur, dessen spezieller Humor selbst die Dustersten zu amüsieren vermochte. Ich glaube, es war Herr Pilarczyk. Bei Krankheiten wurden wir von Dr. Przybylski behandelt. Ich erinnere mich an die Zeiten, als das Mehl für das Brot in der historischen Mühle aus unserem eigenen Getreide gemahlen wurde. Ich erinnere mich an den freundlichen, klugen Müller, der dort



Jan Kuś – Vorkriegsfoto.



Die 1914 (?) von den Österreichern zerstörte Grundschule in der Stadt Jangrot.



Bruder Józef Kuś 1939.



Um 1950, das erste von J. Kuś gezüchtete Pferd.



Z. Kuś, das erste eigenständige Gebäude, ca. 1949.

arbeitete. Ich wage zu behaupten, dass wir im heutigen Bogdaniec keinen solchen „Handwerker“ wie den verstorbenen Walenty Plawski mehr haben. Wahrscheinlich war er es, der das erste private Auto besaß, wahrscheinlich einen DKW.

Es gab auch Bogdaniec-Leute, die sich von ihrer Umgebung abhoben. Wahrscheinlich erinnern sich einige an den Vorkriegsaufklärer Janusz. Die Namen einiger von ihnen sind meinem Gedächtnis entfallen, aber ihre Profile und Leistungen bleiben. Am Ende meines Lebens kann ich feststellen, dass sich Bogdaniec und die Nachbardörfer in einem rasanten Tempo zum Besseren verändern. Es gibt mehr und mehr Straßen, neue Gebäude, die Gegend wird immer schöner. Auch mein altes Ich ist froh darüber. Das hat sich vor allem in den letzten Jahren unter der Leitung von Krystyna Plawska getan. Es liegt mir fern, Sie lobzuhudeln, aber das ist zu merken. Wir hatten unseren Anteil am Bau des Gesundheitszentrums in Bogdaniec, am Bau der Schule in Włostów, an der Renovierung der Kirche, sowohl der Dorfkirche als auch der Pfarrkirche. Damals war es nicht einfach. Wir „Krakauer“ hatten ein etwas anderes Temperament als die Siedler aus anderen Gebieten. Wir waren jung, und die Worte eines Liedes spielten in unseren Seelen – „albobyśmy to jacy tacy chłopcy krakowiacy“ – „oder wir sind einfach wie Krakauer Jungs“. Ich erinnere mich auch an die Bräuche, die wir hierher brachten. In unserer Region wurde der Johannistag gefeiert. Es wurden Freudenfeuer angezündet, über die Mädchen und Jungen sprangen, um ihre Tatkraft zu zeigen. Es gab viel Gelächter und Adrenalin. Wir alle wussten, dass dies ein Überbleibsel eines heidnischen Festes war. Aber es schien niemanden zu stören. Wir versuchten, diesen Brauch auch hier im Westen zu pflegen. Dies wurde uns jedoch von den völkischen Behörden untersagt, die darin eine illegale Zusammenkunft oder sogar ein Signal für die imperialistische Luftfahrt sahen.

Heute mag das lustig sein, aber damals war es unmöglich zu lachen. Jedem war klar: Wenn man ins Gefängnis kommt, weil man die Frist für die obligatorische Getreidelieferung nicht einhält, ist das ein Grund mehr, dass wir

dafür Unglück erleiden. Waren wir uns der Realität, in der wir lebten, bewusst? Ich glaube schon. Wenn der Wind aus dem Westen wehte, fanden wir Flugblätter von geplatzten Ballons auf unseren Feldern, wir hörten RWE (Radio Wolna Europa). Wir wussten etwas über ein anderes Leben, aber wirklich ändern konnte man nichts. Wir wussten, was für eine Armee hier stationiert war, fast in der Nähe unserer Häuser, auf unseren Feldern und im nahen Gostkowice/Losow fanden ihre Übungen statt. Soldaten mit roten Sternen liefen durch unsere Dörfer. Wir „Krakus“ (Krakauer) hatten im letzten Krieg keinen besonderen Schaden durch die Russen erlitten, aber unsere Nachbarn, die Repatriierten von jenseits des Bug, sahen sie mit Furcht an. Aber das wussten wir damals noch nicht. Wir haben nicht gefragt, sie haben nichts gesagt.

Mein ganzes Leben lang habe ich hart auf dem Land gearbeitet. Auch meine Frau Zofia hat hart gearbeitet, und seit über fünfzehn Jahren ruht sie auf dem Dorffriedhof in Krzyszczynka/Cocceji-Neuwalde. Auch ich werde dort ruhen, an ihrer Seite. Nicht mehr da sind meine Brüder, Schwestern, Cousins und Cousinen, Nachbarn, Bekannte aus vergangenen Jahren und viele würdige Menschen, deren Erinnerung in mir weiterlebt. Ich lebe seit fast einem Jahrhundert und frage mich manchmal: Womit habe ich das von Gott verdient? Ich kann darauf keine eindeutige Antwort finden. Vielleicht ist es eine Art göttliche Entschädigung für die verlorene Kindheit, ohne mütterliche Fürsorge, oder vielleicht etwas anderes? Ich weiß es nicht. Wenn jemand mein Rezept für Langlebigkeit anwenden möchte, hier ist es! Viel Bewegung durch körperliche Arbeit, einfaches Essen, der Genuss von erhsamem Schlaf, ein wenig Egoismus, keine Zigaretten, Alkohol in Maßen und ein Tribut an das Prinzip: Egal was passiert, die Sonne geht morgen sowieso auf. Es gibt also nichts, worüber man sich Sorgen machen müsste. Denjenigen, die meine Worte lesen, wünsche ich ein glückliches und langes Leben. Oprac. (Red.) M. Tusiński

Übersetzt aus dem polnischen mit Deepl. Translate, bearbeitet von JU und Paweł Szupiluk, einem Urenkel von Jan Kuś.

Cladower Teerofen

Sehr geehrter Herr Ullrich,
vielen Dank nochmals für das mit Ihnen am 23.01.24 geführte nette Telefonat.

Wie schon erwähnt, bin ich sehr interessiert an der Geschichte und an den Bewohnern des Cladower Teerofens. Ich selbst bin Nachkomme einer früher in Cladower Teerofen ansässigen Familie mehrerer Generationen, welche die Försterei betrieben hat. Mein Vater, Hans-Max Grunow, wurde 1904 dort im Forsthaus geboren. Ebenso zwei Jahre später sein Bruder, Max-Friedrich Grunow. Auch der Großvater Max-Emil Grunow erblickte 1878 in Cladower Teerofen das Licht der Welt. Er starb dort auch. Die Eltern meines Großvaters wurden ebenfalls in Cladower Teerofen geboren und verstarben auch dort. Der Mädchenname dieser Urgroßmutter war Rogge.

Vor einigen Jahren besuchte ich zusammen mit meiner Frau den Cladower Teerofen. Das alte Forsthaus war in der ursprünglichen Form nicht mehr vorhanden. Im Laufe von Jahrzehnten wurde es umgebaut, verändert und teils verkleinert. Mittlerweile hatte sich auch gegenüber der ortsansässige Schützenverein eine Vereinsunterkunft errichtet. Ebenso gab es an der Straßenseite ein weiteres, wohl auch etwas älteres Haus, das aufwändig renoviert wurde.

Auf dem Gemeindeamt von Cladow erfuhren wir dann, dass aus der alten Försterei später ein Ausflugslokal wurde, das einer Familie Werkenthin gehörte, einer Schwester meines Großvaters Max-Emil Grunow. Angeblich hatte mein Großvater noch eine weitere Schwester, die ebenfalls in Cladower Teerofen aufwuchs und später den Nachnamen Gräf trug.

Ich konnte also das eine oder andere bereits in Erfahrung bringen. Aber sicher gibt es weitaus mehr Überlieferungen, als die mir vorliegenden. Aufgrund von Einheirat sind bestimmt auch andere Familien mit dem Cladower Teerofen fest verbunden, auch Familien, die zur damaligen Zeit dauerhaft dort wohnten. So auch die Familie Rogge, aus der meine Urgroßmutter stammte. Vielleicht gibt es nach diesen vielen Jahren noch Erinnerungen, Anekdoten und überlieferte Erzählungen über meine Familie, meine Vorfahren und die Mitbewohner des Cladower Teerofens.

Ganz besonders interessieren mich Bilder, die den einen oder anderen meiner Vorfahren zeigen.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Eckart Grunow

Ganghoferweg 10, 82205 Gilching
Tel. 08105 - 1818, E-Mail: tiffany-ecke@gmx.de



Cladower Teerofen mit intensivem Ausflugsverkehr, rechts zwei mit Holz beladene Fuhrwerke auf einer ungelautenen Postkarte, ca. aus 1915. (SBF PK21714)



Foto von den Resten des Werkenthinschen Wohnhauses in Kladower Teerofen, ca. 1962-1967. (SBF BX1160)



Kladower Teerofen: Gartenlokal „Waldgasthaus Kladower Teerofen“ b. Landsberg-W. Bes.: Geschw. Werkenthin Fernruf: Kladow 24. (SBF PK21871)



Landschafts-Ansichtskarte beim Kladower Teerofen, ca. 1930er Jahre. (SBF BX1161))

Liebe Heimatfreunde,
ich möchte mich für das Heimatblatt vom Dezember 2023 bedanken, es kam kurz vor dem Fest an. Es ist für mich immer eine große Freude. Unser Enkel hat von unserem Grundstück ein etwas größeres Foto gemacht. Unser Haus, ein ehemaliges Lebensmittelgeschäft im ehemaligen Stolzenberg, dem heutigen Róžanki, ist sehr gut erhalten. Es steht an der Reichsstraße 1, Richtung Zanzthal. im Haus ist auch wieder ein Geschäft. Ich bin viel in Gedanken zu Hause. Ich war bei der Flucht, als wir raus mussten, 11 Jahre alt und meine Erinnerungen an Stolzenberg sind noch recht gut. Mein Name ist Charlotte Wolf, geborene Gebauer, das ist der Name meiner Eltern Hugo und Margarethe Gebauer. Auch Landsberg an der Warthe, das heutige Gorzow ist mir vertraut, weil ich dort in letzter Zeit zur Schule ging. Nach 1990 hatte Herr Klaus Prescher viel Kontakt zu den Stolzenbergern aufgenommen und mit der polnischen Bevölkerung im Ort. Dadurch hatten wir die Möglichkeit, im kleinen Kreise oder auch mal mit 2-3 Bussen, den Ort zu besuchen. Das erste große Treffen haben mein Mann und ich hier in Neuruppin organisiert. Wir wurden von den polnischen Bewohnern in Róžanki freundlich empfangen. Sehr beeindruckt waren wir vom Besuch unseres ehemaligen Friedhofs, dort stand ein Stein mit folgender Inschrift: „Zum Andenken derer, für die dieser Ort eine Heimat war“.

Danach haben wir immer einen Spaziergang durch unseren Ort gemacht. Teilweise war dann, durch die große Entfernung zu unserer neuen Heimat, eine Übernachtung in Landsberg und ein gemütliches Beisammensein geplant.

Leider ist der Kontakt mit den Polen und dem Heimatverein etwas kleiner geworden, wir sind nun etwas älter, ich werde „so Gott will“ in diesem Jahr 90 Jahre. Ich hoffe, mit meinem Beitrag Ihnen eine Freude bereitet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Charlotte Wolf

Charlotte Wolf geb. Gebauer, jetzt wohnhaft in 16816 Neuruppin

*Sehr geehrte Frau Wolf,
vielen Dank für Ihren lieben Leserbrief vom vergangenen Januar. Nach dessen Erhalt hatte ich mehrfach Kontakt mit Ihrem Sohn und so konnte ich dann auch eine alte Ansichtskarte mit ihrem Elternhaus im Archiv der Stiftung Brandenburg finden, es ist eine Darstellung wohl aus der Zeit eines Vorbesitzers Ihrer Eltern. Als ich Ende Januar durch Stolzenberg/Róžanki kam, konnte ich ein ganz aktuelles Foto Ihres Elternhauses aufnehmen.
Ihr Jochen Ullrich*



Reprografie einer Postkarte aus der Zeit um 1920, sie zeigt aus Stolzenberg die Material- und Kurzwarenhandlung von A. Jäger, die Dorfstraße, das Denkmal und eine Ansicht vom Schloß. (SBF B11206)



Eine Ansicht vom Haus aus der Sammlung Wolf, es zeigt das Gebäude ungefähr um 2000.



Eine Aufnahme desselben Gebäudes vom 29. Januar 2024, die Architektur des Hauses ist gut erhalten und aktuell farblich angenehm gestaltet. Im Erdgeschoss befindet sich ein Geschäft für Lebensmittel und Backwaren. (JU)

Lieber Herr Ullrich,
meine Mutter Anneliese Munkow [geb. Senger] wird nicht an der Veranstaltung teilnehmen, sie ist am 11.11.2023 schmerzfrei eingeschlafen.

Sie wurde am 15.01.1932 in Blumberg Kreis Landsberg an der Warthe geboren und hat damit bei weitem ihre Eltern und auch ihre 4 Jahre jüngere Schwester, die im Frühjahr starb, überlebt.

Ich habe das neueste Heimatblatt erhalten und werde alle Hefte immer nach und nach lesen. Von meinem Vater, der leider demont und hilflos ist, sind auch noch viele Hefte aus seinem Kreis vorhanden.

Er wurde in Herzogswalde Kreis Zielenzig geboren. Als Kind waren ich dort öfter. Das Dorf meiner Mutter war wenig einladend. Ich erinnere mich nur an einen Besuch vor vielleicht 50 Jahren. Aber natürlich hatten wir Verständnis, dass man uns dort nicht sehen wollte.

Im Dorf meines Vaters lebte noch der Mann, der während des Kriegs beim meinem Opa arbeiten musste. Meine Familie hat diese Familie incl. Kindern bis vor wenigen Jahren unterstützt, u. a. durch versicherungspflichtige Arbeit nach der Wende in Deutschland. Ich glaube, es lebt nur noch eine Witwe.

Glücklicherweise wurde er gut behandelt und erinnerte sich nicht nur an meinen, Vater als er 1959 mit meiner Mutter

seine Hochzeitsreise dort begann, sondern hatte offensichtlich „Wirtschaften“ gelernt. Es war das einzige Haus incl. Vorgarten, was gepflegt war. Sie waren nicht reich. Die anderen Vorgärten und Häuser habe ich in schlechter Erinnerung, irgendwann wollte ich daher als Teenager auch nicht mehr mit. Es war mir zu schmutzig und zu verfallen, das war schon Ende der 70ziger.

Bei der Ausstellung der Sterbeurkunde meiner Mutter musste ich diese tatsächlich reklamieren, man hatte für den Geburtsort Blumberg, „Polen“ angeführt. Ich hatte dann höflich angemerkt, dass es sicher nicht einfach ist, Orte zu prüfen, die heute im Ausland liegen und darauf hingewiesen, dass meine Mutter zu keiner Zeit polnische Staatsbürgerin war. Das Standesamt hatte sich entschuldigt und mir sofort die korrigierte Sterbeurkunde geliefert, die mit dem Schein für die Feststellung der Geburt übereinstimmte.

D. h. es ist bekannt, dass alle Geburtsurkunden, auch aus dem Ort meiner Eltern, verbrannt sind – haben mir zumindest meine Eltern erklärt.

Auch wenn ich kaum mehr Bezug habe, finde ich es gut, dass dieses Wissen noch aufrecht erhalten wird.

Mit freundlichen Grüßen

Astrid Demant

15732 Eichwalde



Eine Ansichtskarte aus der Zeit bis 1905, sie zeigt Blumberg in einer Totalansicht und das Schloß. (SBF PK000269)

Sehr geehrte Damen und Herren,
in den Unterlagen meines 2006 verstorbenen Vaters fand ich in einem seiner Fotoalben dieses Foto. Es entstand im Jahre 1904 im Garten des Hauses meines Ur-Großvaters – Maurermeister, und Stadtrat – Egomet Brahtz, in der Dammstrasse 72.
Vielleicht passt es ja als kleine „Gedenk-Auffrischung“ noch in die nächste Ausgabe hinein.

PS: Der kleine Junge auf dem Foto – Heinz Seidlitz – ist übrigens der ältere Bruder meines Vaters – mein Onkel !

Mit freundlichen Grüßen
Joachim Seidlitz
Burgweg 33, 34537 Bad Wildungen

Tel.: 05621-960007, Mobil: +491778600077
E-Mail: achimseidlitz@t-online.de

*Sehr geehrter Herr Seidlitz,
vielen Dank für diese Aufnahme! Sie ist insbesondere wertvoll, weil sie mit den Namen der abgebildeten Personen versehen ist. Nur allzu oft gibt es Fotografien von Personen, zu denen es keinerlei Angaben gibt. Dann mag zwar die Aufnahme an sich vielleicht „ganz nett“ sein, aber sie hat für die Heimatsammlung keinen weiteren Wert.*

*Herzliche Grüße
Jochen Ullrich*



Hinten: Egomet Brahtz, Luise Brahtz, Otto J.F.B.Seidlitz
Vorne: Ilse Brahtz (Zoerner), Heinz Seidlitz, Käthe C.E.Seidlitz.
1904 in Landsberg, Warthe/Gorzów

Brandkatastrophe in Gorzów

Nach dem verheerenden Brand der Kathedrale vor einigen Jahren hat es in Gorzów erneut an einem historischen Gebäude Brandschäden in noch unbekannter Höhe gegeben.

Am 13. April 2024 ereignete sich eine weitere Brandkatastrophe am historischen Objekt des alten Landsbergs. Um die Mittagszeit erfasste ein Schnellfeuer das gesamte Dachgeschoss des ehemaligen Landarmenhauses der Neumark an der Theaterstraße. In der Zwischenweltkriegszeit waren hier die Preußischen Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Landsberg (Warthe), früher Kaiser-Wilhelm-Institut in Bromberg, untergebracht. Nach dem 2. WK diente der Gebäude-Komplex in derselben Funktion der polnischen Wissenschaft. Seit drei Jahrzehnten beherbergt das Gebäude Gorzows Hochschule – jetzt Jakob-von-Paradies-Akademie. Der Riesenbrand hinterließ gewaltige Zerstörungen. (Text und Fotos: Robert Piotrowski)

Ein Gebädetrakt ist durch intensives Eingreifen der Feuerwehr verschont geblieben und kann weiter genutzt werden. Aber der weitaus größere Teil ist nicht mehr nutzbar und kann zum Glück wiederhergestellt werden. Die Kosten belaufen sich nach aktuellen Informationen voraussichtlich auf weit über 125 Millionen złoty. Eine gewaltige Aufgabe für die Stadt Gorzów.

(Informationen von Mária Blahuta und anderen)

Es ist schon bezeichnend: an bedeutenden historischen Gebäuden kommt es immer wieder zu großen Brandschäden und wertvolle Bausubstanz wird vernichtet, die Jahrhunderte mit all ihren Gefahren und Unbill überdauerte und nun durch Naturgewalten wie z. B. Blitzeinschlag, aber besonders Unachtsamkeit bei Arbeiten am Gebäude den Flammen zum Opfer fällt, nicht zu reden über die unermesslich wertvollen kulturellen Werte, die dabei unwiederbringlich verloren gehen. Nicht nur die beiden Fälle in Gorzów, sondern auch die Kathedrale Notre-Dame de Paris, die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar oder ganz aktuell die historische Börse in Kopenhagen seien hier genannt.

Wir haben heute die besten Sicherheitsvorschriften und modernsten technischen Einrichtungen, damit solche Katastrophen gar nicht erst entstehen sollen, und doch muss man immer wieder erfahren: der Mensch ist das Maß aller Dinge – nicht nur im Guten, sondern in solchen Fällen auch bezüglich seiner Unzulänglichkeit. (JU)



Das Landarmenhaus zu Landsberg von der Warthe aus auf einer Abbildung ca. um 1870. (Slg RP)



Die Preußischen Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten mit Blickrichtung entlang der Theaterstraße auf einer Ansichtskarte um 1930. (Bild: SBF PK21116)



Tätigkeitsbericht aus der Bibliothek für das Jahr 2023

Anna Betke *

Einführung neuer Systematik



Anna Betke während eines Vortrages über die Arbeit in der Bibliothek der Stiftung Brandenburg. (SBF)

Im Sommer 2023 wurde ein neues Konzept für eine systematische Aufstellung des Bestandes erarbeitet. Die Stiftung entschied sich auf Grund mehrerer Empfehlungen für die in zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen verwendete Regensburgerverbundklassifikation (RVK), die weiter zu einer zukunftsweisenden Vernetzung und Professionalisierung der Einrichtung beitragen soll. Es wurden individuelle Anpassungen an dieser Systematik vorgenommen, die die Aufstellung des Bestandes nach Regionen und die Einordnung von in unserem Hause spezifischer Literatur (z. B. Heimaterinnerungen und vielgestaltige graue Literatur) ermöglichen. Die Umarbeitung des Bestandes wurde bei der Literatur zu dem heutigen Brandenburg begonnen (ca. 4 Regalmeter).

Dubletten

Es befanden sich im Juni ca. 9 Regalmeter als Dubletten gekennzeichnete Bücher im Dublettenraum, die aus Platzgründen das Haus verlassen sollen. Hinzu kamen 4 Regalmeter neuer Dubletten, die bei der Durchsicht von unbearbeiteten Neuzugängen, zum Großteil aus den Schenkungen Aj 13/17 (Landsberg) und Aj 14/20 (Arnswalde) aufgelaufen sind. Zum Teil haben auch einzelne Aussonderungen stattgefunden und wurden ebenfalls hier aufgestellt.

Mit den überschüssigen Büchern soll in unterschiedlicher Weise verfahren werden, wozu drei Gruppen gebildet wurden. Zunächst wurde die Literatur zu ehem. Ostgebieten außerhalb unseres Sammelgebiets den Bibliotheken und Einrichtungen angeboten, die am Verbund Östliches Europa

(VOE) teilnehmen. Angeforderte Titel wurden gegen Übernahme der Portokosten, aber ansonsten unentgeltlich abgegeben. Die aus dieser Liste übriggebliebenen Titel, sowie eine weitere Gruppe (die „allgemeine“ Literatur) wurden anschließend über die Mailingliste DUBLETTEN-L (ehem. betreut von der Uni Tübingen) anderen wissenschaftlichen Institutionen und öffentlichen Bibliotheken angeboten. Mit dem Versand wurde ebenso verfahren wie im ersten Fall.

Die dritte Gruppe bildet die überschüssige Literatur über das historische Ost- und Westbrandenburg, die von der Sekretärin in den von ihr betreuten Bestand von gegen Spende erhältlichen Titeln integriert wurde. Diese Bücher werden in einer Liste auf unserer Internetseite angeboten und i. d. R. an Privatpersonen abgegeben.

Bis zum Ende des Jahres 2023 konnten dadurch im Dublettenraum (1. OG) ca. 4 Regalmeter Fläche gewonnen werden, die für die laufenden Ordnungsarbeiten in der Bibliothek und fürs Archiv wichtig sind.

Arbeitsreffen VOE (Siebenbürgen-Institut Gundelsheim/Neckar)

Die Bibliothekarin nahm im September an einem Kennenlernen der Bibliothek des Siebenbürgen-Instituts und dem Austausch Bibliothekare des Verbundes Östliches Europa teil. Themen hier waren u. a. Bestandserhaltung (MOB Herne), Struktur von Einrichtungen als Universitätsinstitute (Bukowina-Institut Augsburg), Gestaltung und technische Umsetzung von Universitätsseminaren (Haus Schlesien Bonn), Langzeitarchivierung von Online-Bildmaterial (DGO München), RFID (GWZO Leipzig), Notfallplanung und Energieberatung (MOB Herne). Die Stiftung Brandenburg war hier mit einem Vortrag über die Bestandsumarbeitung nach RVK vertreten.

Katalogisierung

Es wurden Satzschablonen zur Katalogisierung verschiedener Publikationsarten nach RDA mit Hilfe individueller Anpassungen in Allegro-C erarbeitet, um die Katalogisierung effizienter zu gestalten.

Verschlagwortung

Die in früherer Zeit begonnene geographische Verschlagwortung anhand der existierenden Schlagworttabelle, in der Orte mit deutschen und polnischen Namen sowie Landkreisen benannt werden, wurde weitergeführt. Eine Normung der Schlagworte zumindest innerhalb des Hauses ist empfehlenswert, daher wird die Tabelle laufend um Ortschaften ergänzt und als maßgebend zu Rate gezogen. Die polnischen geographischen SW werden weiterhin in Datenfeld #31, die deutschen in #31g hinterlegt.

Sachschlagworte, auch Personen- und Körperschaftsschlagworte werden der Effektivität halber alle in #31s aufgeführt. Diese SW werden nach Möglichkeit der Schlagwortnormdatei (SWD) entnommen. Die Verschlagwortung

wird insgesamt umfangreicher vorgenommen, insbesondere auf die Recherchierbarkeit von Ortschaften und Personen wird mehr Aufwand verwandt. Zu beachten ist jedoch, dass der zeitliche und intellektuelle Aufwand der Sacherschließung durch SW und Vergabe von Notationen einen gewissen Rahmen nicht überschreitet.

Erwerbung

Aus Spendeneingängen können einige wichtige Erwerbungen für die Bibliothek vorgenommen werden. Größere Schenkungen waren nicht zu verzeichnen. Einzelne Neuzugänge erreichten die Bibliothek z. B. durch R. Piotrowski und die UB Viadrina. Es wurden hauptsächlich Neuzugänge der letzten Jahre (ab 2019) und aus den Schenkungen Arnswalde und Landsberg eingearbeitet (178 Titel).

Aussonderung

Vereinzelte wurden Titel aus dem Bestand ausgesondert, die mehrfach vorhanden waren oder durch physisch bessere Exemplare ersetzt werden konnten. Nach einem Besuch von Martina Noack vom Wendischen Museum Cottbus wurde entschieden, die Literatur zu Sorben und Wenden auszusondern und diese Cottbus anzubieten.

Ziele für 2024

Für 2024 ist eine weitere Verschlinkung des Bestandskonzepts sinnvoll. Eine abschließende Entscheidung, welche Bestandsgruppen (z. B. Berlin?), ausgegliedert werden sollen, ist noch nicht gefallen, wäre aber angesichts des Raumbedarfs für Umstrukturierung und



Neuzugänge empfehlenswert. Bei der Umstrukturierung wurde mit dem heutigen Brandenburg begonnen, dessen Erhalt im Bestand steht aber in Frage.

Der Workflow der Umstrukturierung soll effizienter gestaltet werden und z. B. anhand von Titellisten anstelle von Autopsie jeden einzelnen Buches vorgenommen werden. Hier werden noch Erfahrungsberichte anderer Bibliotheken eingeholt. Aufgrund der großen Menge aufgelaufener, unbearbeiteter Neuzugänge, die sich auch weiterhin noch an verschiedenen Orten im Haus befinden, hat die Umstrukturierung des bestehenden Bestandes nur einen kleineren Teil in der Arbeitszeitverteilung ausgemacht.

Die Dubletten sollen weiterhin reduziert und ein konstanter Abgang sichergestellt werden. Evtl. könnte ein Antiquar als Abnehmer gesucht werden. Das Anbieten über Listen innerhalb der Bibliothekswelt ist sinnvoll, schafft aber relativ langsam Platz.

Zum Ende des Jahres 2023 wurde die Möglichkeit eines Schülerpraktikums auf der Homepage und in sozialen Netzwerken publik gemacht. Eine erste Schülerpraktikantin steht im Mai der Bibliothek zur Seite. Da in der Bibliothek viele Ordnungsaufgaben anfallen, ist die Mitarbeit von Praktikanten erstrebenswert.

Für 2024 ist geplant, den Wert einer Umstellung auf eine neue Bibliothekssoftware zu evaluieren und hier das Angebot zu sichten. Es soll außerdem der Kontakt zum Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) aufgenommen und die Perspektiven für eine Teilnahme im Verbund beleuchtet werden.

* Anna Betke, seit Juni 2023 Fachangestellte in der Bibliothek



Bestechende Bildqualitäten endlich allen Interessierten zugänglich!

Ein Glasplattennegativ- Schatz im Haus Brandenburg geborgen

Robert Piotrowski

Alte Ansichtspostkarten fesseln seit Jahrzehnten nicht nur Sammlerinnen und Sammler. Sie bergen Unmengen an Informationen über die Städte, Dörfer, Menschen und vergangene Zeit. Besonders beliebt für die Erforschung der versunkenen Orte sind aufgrund ihrer einmaligen Bildqualität Glasplattennegative, deren Inhalte sich oft erst beim Scannen wirklich entfalten.

Im Sommer 2023 konnten 3.977 Glasplattennegative des Verlags Schoening & Co, ehemals Lübeck, dank einer großzügigen Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg digitalisiert werden. Der Lübecker Verlag belieferte seit etwa der Zwischenkriegszeit das gesamte Reichsgebiet mit Postkarten in fototechnischer Machart. Dazu entstanden eigene oder bestellte Mustervorlagen, die als Firmen- bzw. Produktionsarchiv in Form von Glasplattennegativen erhalten blieben. Die das Brandenburgische Gebiet umfassende Sammlung von Glasplattennegativen wurde in den 1980er Jahren vom Verlag durch die damalige Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg käuflich erworben. Das Angebot umfasste die Mark Brandenburg, Berlin und einige nahe Orte/Regionen. In Westdeutschland gehörte dieser ehemalige Betriebsbestand sicher zu den umfangreichsten und hochqualitativsten eine Region in der SBZ und Polen betreffend. Erst parallel bzw. später wurden verwandte Sammlungen aufgebaut, die aber einen gemischten und nachträglichen Charakter hatten (z. B. Herder-Institut Marburg, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg, damals Westberlin). Somit schafften sich die Brandenburger Vertriebenen einen guten Grundstock und sicherten wichtige Kulturwerte für

die Nachwelt. Die Kompaktheit und der Erhaltungszustand mit klarer Rechtsgrundlage platzieren dies sehr hoch. Die Altfirma Schoening & Co wurde vor vielen Jahren aufgelöst und somit liegen die Urheberrechte ganz bei der Stiftung Brandenburg.

Sowohl vor als auch nach der Verlegung zum neuen Standort im Haus Brandenburg blieb aber die komplette Sammlung in Originalverpackungen und erlebte nur selten Interesse bzw. Nutzung. Ein wahrer Schatz blieb demnach ein halbes Jahrhundert größtenteils zwar gut und sicher aufgehoben, aber der Welt verborgen. Es konnte zunächst nach jahrelanger Ruhezeit der Bestand in vereinfachter Form geordnet und in einer Liste zusammengefasst werden, so umfasste die Liste der wertvollen Negative anfänglich 64 Orte aus dem Land Brandenburg, ehemals Ostbrandenburg, und einige wenige aus den Grenzbereichen (heute Lubuskie, Westpommern, Großpolen). Nicht nur große Städte wie Landsberg (Warthe), Frankfurt (Oder) oder Königsberg/NM, sondern auch kleinere Ortschaften, Landschaften und Bauwerke. Der eigentliche Digitalisierungsprozess umfasste die fachgerechte Reinigung, Umverpacken und Scannen (in Farbe) zu Masterdateien mit Einsichtsdateien für Datenbanken, somit liegen nun endlich die Motive der hochqualitativen Bilder mit kostbaren Bildinhalten als Positive mit den eigenen Zeitspuren als Arbeitsobjekte, zu recherchieren in einer tabellarisch aufgebaute Liste aller 3.977 Negative, allen zur Nutzung bereit. Die Originalobjekte bleiben dauerhaft und archivgerecht verpackt im Archiv der Stiftung Brandenburg und die ersten 26 Digitalisate konnten bereits an <https://gruss-aus-senftenberg.de/> zur Veröffentlichung freigegeben werden.

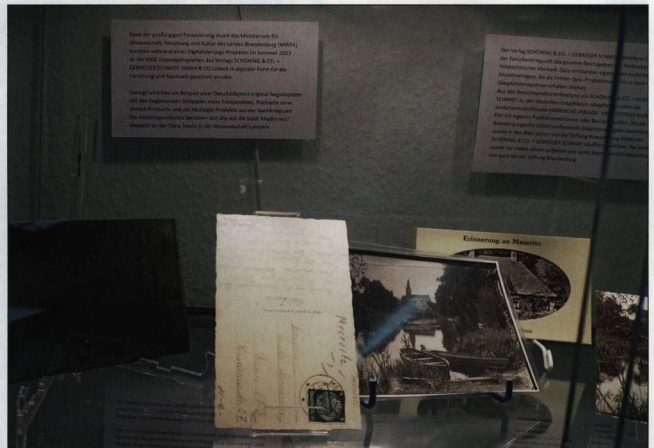
1.	Driesen / Drezdenko
2.	Küstrin / Kostrzyn
3.	Lagow NM / Łagów
4.	Bad Schönliess / Trzcińsko Zdrój
5.	Schwerin (Warthe) / Skwierzyna
6.	Sorau / Żary
7.	Soldin / Myślibórz
8.	Züllichau / Sulechów
9.	Sommerfeld NL / Lubsko
10.	Schwiebus / Świebodzin
11.	Meseritz / Międzyrzecz
12.	Königsberg NM / Chojna
13.	Landsberg (Warthe) / Gorzów
14.	Forst / Ząsiek
15.	Berlinchen / Barlinek
16.	Guben / Gubin

33.	Jüterbog
34.	Frankfurt (Oder) / Slubice
35.	Niederfinow
36.	Rathenow
37.	Bad Saarow
38.	Schwedt (Oder)
39.	Angermünde
40.	Cottbus
41.	Bad Buckow
42.	Fürstenberg (Oder)
43.	Wolfshagen
44.	Wilsnack
45.	Wusterhausen
46.	Pritzwalk
47.	Templin
48.	Prenzlau

17.	Senftenberg
18.	Bad Freienewalde
19.	Fürstenwalde (Spree)
20.	Finsterwalde
21.	Havelberg
22.	Wriezen
23.	Himmelpfort
24.	Kempin
25.	Eberswalde
26.	Spreewald
27.	Chorin
28.	Calau
29.	Brandenburg (Havel)
30.	Wittstock
31.	Rheinsberg
32.	Zehdenick

49.	Perleberg
50.	Spremberg
51.	Luckau
52.	Schorfheide
53.	Lenzen
54.	Wittenberge
55.	Lychen
56.	Ruhland
57.	Neuruppin
58.	Beeskow
59.	Potsdam
60.	Berlin
61.	Luckenwalde
62.	Gransee
63.	Strasburg
64.	Gnesen

Jetzt also kann die eigentliche Forschungsarbeit beginnen. Die auf den früheren Pergamenttaschen befindlichen Originalbeschreibungen, die für die Dateien übernommen wurden, stellten sich teilweise als falsch heraus, was der Fall des Ortes Senftenberg bereits bestätigte. Diese Daten müssen weiterhin kritisch geprüft werden. Die damalige Handhabung in Lübeck bzw. spätere Umordnungen sollen nun künftig durch tatsächliche Ortsnamen und geographische Zuordnungen aktualisiert werden. Das kann sicher in Folgeprojekten erfolgen, z. B. am besten in Form von Crowd-Sourcing oder ähnlichen Aktivitäten. Die dabei entstehende Bereicherung gibt Forschern, Heimatfreunden, und Einwohnern der heutigen brandenburgischen und polnischen Ortschaften eine weitere wichtige Grundlage für eventuelle weitere Schritte wie etwa Ausstellungen oder Publikationen mit grenzüberschreitendem Charakter. Da keine weiteren Beschreibungen zu den Glasplatten-negativen vorliegen, fehlen korrekte Metadaten und deshalb wurden diese Objekte noch nicht auf der Deutschen



In dieser Vitrine im Haus Brandenburg wird die Arbeit an den Glasplatten-Negativen beschrieben. (Bild: SBF)

Digitalen Bibliothek veröffentlicht. Leider hat der Antrag für ein Folgeprojekt in 2024 keinen Zuschlag bekommen, so wird es für 2025 einen neuen Antrag mit viel Hoffnung

auf Genehmigung an das Ministerium in Potsdam geben. Anbei zwei Beispiele aus den 125 Bildmotiven zu Stadt Landsberg.



Neben den etwas stilistisch steifen Postkarten-Motiven bestechen besonders die Momentaufnahmen, die niemals als Auflage in die Welt gingen. Hier eine ruhige Enklave des Stadtparks in Landsberg, vermutlich schon in den Kriegsjahren. (Bild: SBF / Verlag Schoeningh Landsberg_085]



In einem Jahr wird das Bahrsche Volksbad 95 Jahre alt und obwohl es nur 15 Jahre im deutschen Landsberg bestand, wurde es mehrmals fotografiert und es raubt nach wie vor den Atem angesichts der bis heute erhaltenen Architektur. (Bild: SBF / Verlag Schoeningh Landsberg_054]

„Tag des Gedenkens und der Versöhnung – das Gedächtnis bewahren, die Zukunft gestalten“

Zum 30. Januar 2024 hatte Herr Tomasz Gierczak im Namen des Stadtpräsidenten von Gorzów, Herrn Jacek Piotr Wójcicki, wieder zum „Tag des Gedenkens und der Versöhnung“ nach Gorzów eingeladen.

Auch dieses Jahr hatten wir Gäste mit längerer Anreise wieder im sehr praktisch direkt am Grunwaldzki-Platz gelegenen Hotel Gracja Quartier gefunden. Am Vorabend saßen wir in gemütlicher Runde beisammen und freuten uns über das Wiedersehen. Vom Gorzower „Liceum Ogólnokształcące dla Dorosłych“ war die Deutschlehrerin Agnieszka Weber mit Schülern zum Gedankenaustausch gekommen, es war ein interessantes Zusammenkommen mit den Schülern, die im vergangenen Jahr an dem Generationentreffen in Herford teilgenommen haben. Am nächsten Morgen: typisches „Dreißigster-Januar-Wetter“: kalt, windig, der Regen mit Schneeflocken vermischt? NEIN! Es schien die Sonne, es war so eine Art Kaiserwetter! Völlig ungewohnt! Die Bilder zeigen es.

Nach dem Frühstück wurden wir von H. Gierczak und Kollegen in der Hotelloobby begrüßt, ehe es mit dem Bus zu den Kranzniederlegungen zunächst am Lapidarium am Kopernikus-Park, dann am Soldatenfriedhof in der ul. Walczaka und schließlich am Ossarium auf dem Kommunalfriedhof an der ul. Żwirowa ging. Am Grunwaldzki-Platz gab es gleich das Fanfarensignal und es folgte die wichtige Zeremonie des gemeinsamen Läutens der Friedensglocke in bewährter Weise begangen: – immer ein sehr bewegender Moment.

Aus allen drei deutschen Partnerstädten waren Vertreter zugegen: aus Herford der stellv. Bürgermeister Thomas Bischoff mit Fr. Nina Pape, der Beauftragten für Städtepartnerschaften, aus Eberswalde Bürgermeister Götz Herrmann mit größerer Begleitung sowie aus Frankfurt (Oder) Herr Sören Bollmann, Leiter Frankfurt-Stübiger Kooperationszentrum, Internationale Zusammenarbeit.

Anschließend gab im Hotel Gracja ein gemeinsames Mittagessen, zu welchem der Stadtpräsident von Gorzów, Herrn Jacek Piotr Wójcicki, eingeladen hatte.

Nach einer Mittagspause, welche von einigen Besuchern zum Besuch der renovierten St. Marien-Kirche genutzt wurde, ging es mit dem Bus zur Philharmonie Gorzów. Bei einem Zusammensein bei Kaffee und Kuchen gab es Berichte und Präsentationen zu den Neuigkeiten aus der Stadt. Tomasz Gierczak von der Stadt Gorzów hatte wieder für die reibungslose Organisation gesorgt, als Dolmetscher war erneut Grzegorz Załoga engagiert worden.

Nur wenige Schritte waren es zu Kammermusiksaal, wo es um 18:00 Uhr zum Abschluss des diesjährigen Tages des Gedenkens und der Versöhnung in Gorzów einen Klavierabend von Lena Juszkiewicz gab, einer Schülerin von Prof. Dr. Maciej Pabich (Musikakademie Posen). Sie führte ein Programm mit Kompositionen von Beethoven, Brahms, Chopin und Szymanowski auf. Die gerade 18 jährige Lena Juszkiewicz stammt aus Gorzów und ist ein Naturtalent am Flügel, sie ist Gewinnerin zahlreicher Klavierwettbewerbe und trat unter anderem bereits mit 12 Jahren in der Carnegie Hall in New York auf.

Den Abend beschlossen wir Weitgereisten nach einem gemeinsamen Abendessen wieder im Hotel in kleiner Runde.

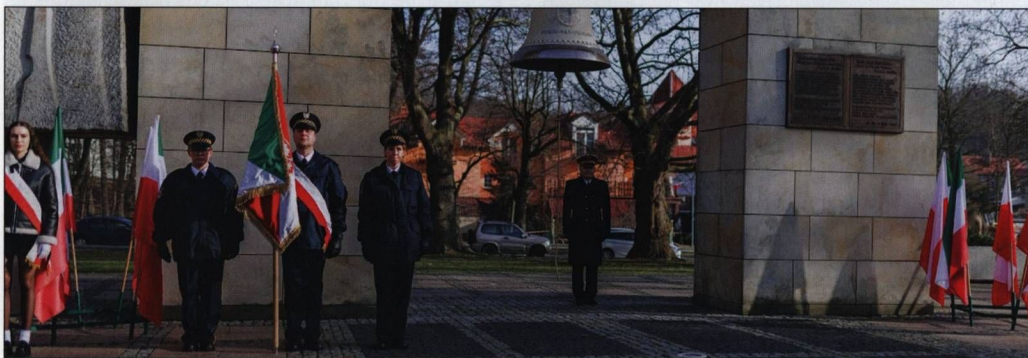
Am nächsten Vormittag besuchte ich zusammen mit Wolfhart Paucksch zunächst die Verwaltung des Muzeum Lubuskie, um dort mit Fr. Pawlak und H. Szenwald von der WiMBP einige Dinge über die Geschichte der Firma Paucksch zu besprechen. Anschließend gab es wieder einen Baustellenbesuch, um die Fortschritte bei den Renovierungsarbeiten der Villa Paucksch zu besichtigen.

Auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr am 30. Januar in Gorzów! (JU)

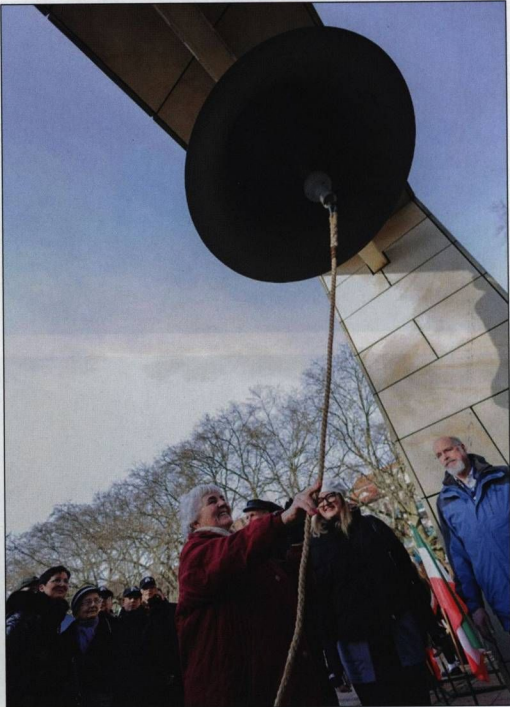
Die Fotos der folgenden Bildergalerie wurden uns freundlicherweise von der Stadt Gorzów übermittelt, Lukasz Kulczynski und weitere Fotografen haben die Bilder erstellt. Vielen Dank für alles,

Dziękuję za wszystko!!











Gedenktafeln an ehemalige Landsberger Bürger im Lapidarium am Kopernikus-Park

Im Lapidarium am Kopernikus-Park sind an der rechten Umfriedung Granitstelen positioniert, von denen eine ganze Reihe eine Gedenktafel mit Namen von ehemaligen Landsbergern tragen. Andere Stelen, es sind 9 Stück, tragen noch keine solche Tafeln. Wird es möglich sein, für heute

Interessierte dort noch weitere Gedenktafeln anbringen zu lassen? Wir sind mit Herrn Gierczak darüber im Gespräch, vielleicht gelingt es ja, in der nächsten Zeit noch die eine oder andere Gedenktafel dort anbringen zu lassen. Wer sich dafür interessiert, kann sich an die Redaktion wenden.

